

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Pettzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Pettzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für außerhalb 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 601.

Verlags-Direktor No. 2953.

Samstag, den 24. Dezember.

Redaktions-Direktor No. 52

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Die politische Weihnachtsruhe, die in der Unterbrechung der parlamentarischen Tätigkeit ihren wahrnehmbarsten Ausdruck findet, wird diesmal nur von kurzer Dauer sein, denn die politische und parlamentarische Arbeit ist nicht nur im Reich, sondern auch in den meisten größeren Bundesstaaten außerordentlich umfangreich und zum Teil sehr dringlich. So wird sich die durch die Feier des für uns zu einem Familienfeste im besten Sinne des Wortes gewordenen Weihnachtsfestes geschaffene Pause in der Politik diesmal nicht allzu hart bemerkbar machen. Und die rauhe, unfriedliche Gegenwart, in der wir leben, steht ja auch in scharfem Gegensatz zu der Volkstimmung des Weihnachtsfestes, das uns Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! verleiht.

Wenn wir auch alle Ursache haben, dafür dankbar zu sein, daß uns in diesem Jahre, wie schon seit mehr als drei Jahrzehnten, trotz der Umwälzung des politischen Horizontes der Frieden nach außen hin erhalten wurde, so ist uns doch „Krieg und Kriegsgefahr“ nicht ganz erhartet geblieben. Der blutige Aufstand in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet, der nun schon seit Anfang des Jahres tobt, ist, trotzdem wir bereits über 10.000 Mann nach Südwestafrika geschickt haben, noch immer nicht völlig niedergeschlagen, und noch laufen nahezu täglich die unheimlichen Listen der Opfer ein, die der mörderischen Krieg oder der noch schlimmere Typhus dort drüben heischen. Und an den Kolonialkrieg wird sich wohl oder übel die Untersuchung der Sünden reihen, die zu dem Aufstande geführt haben, und die Abrechnung mit denen, welche sie auf dem Kerbholz haben. Die Debatten, welche sich jetzt schon darüber entspinnen, lassen einen Schluß darauf zu, welche scharfen Auseinandersetzungen dabei noch zu erwarten sind.

Eine recht scharf zugespitzte Auseinandersetzung, die zu einem richtigen Konflikt ausgewachsen ist, haben wir schon in einem kleineren Bundesstaate zu verzeichnen, der sonst keine sonderliche Rolle in der Weltgeschichte spielt. Im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin ist es zwischen dem Großherzog und den in die „Landchaft“ delegierten Vertretern der feindseligen Steuerzahler zu einem ernstlichen Konflikt gekommen, weil die Bürgermeisterversammlung das Verlangen, die Matrifularlast von der großherzoglichen Hofe auf die des Landes zu nehmen, im Interesse der

Steuerzahler rundweg abgewiesen haben. Die großherzogliche Regierung hat zunächst den bewilligungsunlustigen Landtag verlegt, aber es steht nicht aus, als ob die Bürgermeister die unzweideutige Mahnung des Großherzogs, eine „Trübung des Einvernehmens zwischen Landesherren und Ständen zu vermeiden“, zur Nichtsahnung ihrer politischen Haltung machen werden.

Im Gegensatz zu dieser scharfen Konfliktstimmung, aber im Einklang mit der Friedensstimmung des Weihnachtsfestes steht die neueste Wendung in den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Auf den jähem Abbruch der Verhandlungen ist bereits deren Wiederaufnahme und auf den scharfen Ton der Kriegsdrohmeten, deren Schall zwischen Spree und Donau zu vernehmen war, der sanftere Klang der Friedensschlüsse gefolgt. Die beiderseitigen Unterhändler haben den abgerissenen Faden der Verhandlungen wieder aufgenommen, und man hofft, daß wir in Bälde eine befriedigende Lösung zu verzeichnen haben werden.

Freilich wird die parlamentarische Erledigung des Handelsvertrages sowohl in Österreich, wo ja der Parlamentsapparat bedenklich ins Stocken, als auch ganz besonders in Ungarn, wo er auf den toten Strang geraten ist, noch außerordentliche Schwierigkeiten machen.

In Ungarn hat sich der „starke Mann“, Graf Tisza, nur noch dadurch helfen können, daß er nach einigen vergeblichen Ansätzen das Parlament nach Hause schickte. Daß Tisza das Ergebnis der Neuwahlen nicht scheut, ist ein Beweis für seinen Mut; wie das Experiment ausfällt, das bleibt freilich abzuwarten.

Da haben es der Zar und seine Berater bequemer. Sie brauchen kein störrisches Abgeordnetenhaus heimgeschieben oder aufzulösen, denn derartige „revolutionäre“ Institutionen gibt es in Rußland noch nicht, und die sonderbaren Schwärmer, welche tagtäglich auf das „Reformmanifest“ und die ersehnten Reformen warten, sind noch immer enttäuscht worden? Polizei und Kofaken suchen den Reformern wie den Revolutionären ihre aufrührerischen Gedanken mit der Maßnahme zu vertreiben, die sich in Rußland noch immer als „der ruhende Bol in der Erscheinungen Flucht“ bewährt hat: Mit der Knete!

Wenn dies Mittel und diese Taktik den Japanern gegenüber zöge, dann wäre Vort Arthur längst entsetzt und die amnosen Japaner in Numero Sicher in Sibirien untergebracht. Aber die Japaner sind keine wehrlosen Studenten, und so muß sich Rußland auf „Sieg“ im Innern beschränken, während es in der Mandchurei von Mißerfolg zu Mißerfolg schreitet. Wilde Gärung im Innern und schwere Niederlagen nach außen! In diesem Zeichen steht der Jahreskreis.

### Politische Übersicht.

#### Polizeirecht in Sachsen.

Die Gräfin Montignoso hat einige Stunden in Dresden verweilt, wo sie vergebens versuchte, ihre Kinder zu sehen, und sie ist dann wieder abgereist, nachdem sie polizeilichereits bedeutet worden war, daß sie die Stadt sofort verlassen müsse. Wir wollen auf die Tragödie dieser Frau hier nicht tiefer eingehen, aber eine Frage ist geboten. Man versteht nämlich nicht, mit welchem Rechte die Dresdener Behörden, vom Staatsministerium angefangen bis zu den Polizeiorganen, der geschiedenen Gemahlin des Königs befehlen, unverzüglich abzureisen. Die Gräfin Montignoso hat durch die Scheidung ihre Eigenschaft als Reichsdeutsche nicht verloren, somit gibt es für die Polizei keine Befugnis, sie mit Ausweisung zu bedrohen, zumal sie nichts begangen hat, was einen Zusammenstoß mit dem Strafgesetz in sich enthalten hätte. Die Gräfin hat das Recht, an jedem beliebigen Orte im Deutschen Reich Aufenthalt zu nehmen, also auch in Dresden. Ihre Anwesenheit möchte als Unbequemlichkeit empfunden worden sein, und wenn ihr unter Verletzung des polizeirechtlichen Apparats entgegengekommen wäre, daß sie besser tue, abzureisen, so ließe sich vom Rechtsstandpunkt aus gegen eine solche private Behandlung der Angelegenheit vielleicht nichts einwenden. Aber die Inanspruchnahme von Befugnissen, für die es in diesem Falle keine gesetzliche Stütze gibt, muß auffallen, und sie erscheint wenig geeignet, die Erregung der sächsischen Bevölkerung über den merkwürdigen Vorgang zu dämpfen. Mit Erstaunen beobachtet man, daß fürstliche Persönlichkeiten unter Umständen schlechter gestellt sein können als simple Leute aus dem Bürgerstande, denen gegenüber sich die Dresdener Polizei scharf zu einem Ausweisungsbefehl verstanden hätte.

#### Der deutsche Schiffbau in englischer Selendung.

Ein Leitartikel der großen englischen Fachzeitschrift „Engineer“ beginnt mit dem Satz: „Die Schiffbauindustrie in Deutschland hat sich in den letzten Jahren zu einer solchen Ausdehnung entwickelt, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach in zwei oder drei Jahren volllauf im Stande sein wird, alle Bedürfnisse des eigenen Landes zu befriedigen, wenn sie nicht eine solche Stellung schon jetzt erreicht haben sollte.“ Dies Urteil wird angezweifelt auf Grund einer eingehenden Prüfung der Statistik des deutschen Schiffbaues und gibt den Engländern wieder Grund zur Klage über den Aufschwung des deutschen Wettbewerbs. Wenn in Betracht gezogen wird, daß im Jahr 1903 von Deutschland Schiffe im

### Fenilleton.

#### Ludwig Pietsch.

Zum 50. Geburtstag des Seniors der deutschen Kunstkritik (25. Dezember).

Von Dr. Kurt Rudolf Krenschner.

Unter den bedeutenden deutschen Kritikern, die das künstlerische Schaffen der letzten Jahrzehnte unter die Lupe der unparteiischen Beurteilung genommen haben, steht Ludwig Pietsch, der am ersten Weihnachtstage dieses Jahres in staunenswerter körperlicher und geistiger Frische das achtzigste Lebensjahr vollendet, an erster Stelle. Das Lebensbild des Mannes, der noch heute mit unverminderter Schaffensfreudigkeit den großen Kreis seiner Verehrer mit wohlüberlegten, geistreichen Arbeiten erfreut, ist mehr als dasjenige anderer, die das kritische Szepter geschwungen haben und noch schwingen, geeignet, allgemeines Interesse zu erwecken; denn Ludwig Pietsch ist nicht nur, wie sehr richtig die Festschrift einer vor kurzem auf ein zweihundertjähriges Bestehen zurückblickenden großen „Berliner Zeitung“ bemerkt, der Geschichtsschreiber der künstlerischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte geworden. Er ist ferner nicht nur ein deskriptiver Schriftsteller von hoher Begabung, der die Einbrüche des in seinem reichbegnadeten Leben Gebannten in lebendiger Plastik wiederzugeben weiß. Er ist vielmehr auch in seiner Entwicklung zu dem, was er geworden, so grundverschieden von den jüngeren, die auf diesen Gebieten tätig sind, daß man es wohl wagen darf, auch das Interesse eines größeren Leserkreises für sein eigenartiges sympathisches Wesen zu erbiten. Wer sich heute dem Verufe des Kritikers widmet, pflegt die Instakten hierzu schon in frühen Jahren zu treffen. Zahlreiche Vorlesungen, die den Neophyten in die Geheimnisse dieser analytischen Kunst einführen, und mit fast überreichem literarischem Material erleichtern es dem Strebenden und Fleißigen, die Fallgruben zu vermeiden und die Hindernisse zu nehmen, die sich auf dieser Laufbahn auftürmen. Wenn nur wenige das angestrebte Ziel erreichen, so offenbart sich darin nur die Wahrheit

des biblischen Spruches: „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“ Denn gerade zum Amte des unbedenklichen Jensors in Kunstdingen muß man die nicht zu erlernende Gabe der Intuition und des Geschmacks mitbringen. Wenn aber dieses Geschenk verliehen, der pflegt gemeinhin heutzutage viel früher als ehedem mit ausgereiften Anschauungen seine praktische Arbeit auf diesem Gebiete zu beginnen.

Ganz anders Ludwig Pietsch! Lange Jahre hindurch ist sein ganzes Sinnen und Streben darauf gerichtet, ein hervorragender Zeichner und Maler zu werden. Ein zeitloses, träumerisches, zersplittertes Treiben, von dem er selber in seinem Bude „Wie ich Schriftsteller geworden bin“ mit großer Offenherzigkeit spricht, als Erbteil des Vaters ein romantischer Idealismus, Mitleidenschaft unter den Stürmen des tollen Jahres 1848 und nicht zum wenigsten ein ungeeigneter Atelierunterricht durch den Porträtmaler Otto lassen ihn lange Zeit seinem Ziele nicht merklich näher kommen. Es verstreicht eine lange Reihe von Jahren voll schwerer besünderer Bedrängnis. Während hundert andere in den Sorgen und bitteren Erfahrungen des rauhen Lebens zugrunde gegangen wären, läßt er sich aber nicht entmutigen, und als er endlich sich soweit durchgesetzt hat, daß er seine Zeichnungen nicht mehr um einige elende Silbergroschen verkaufen oder an Zahlungsstatt dem benachbarten Grüntramhändler oder Fleischhacker hinzugeben braucht, steht er schon, ohne daß er es gewollt, der Übergang zur Schriftstellerei und Kritik vor der Tür, in denen er niemals die bitteren Erfahrungen der tausend anderen durchzufühlen gehobt hat, die vergebens von Redaktion zu Redaktion laufen und ihre Manuskripte immer wieder von den Verlegern zurückkommen sehen.

Während hundert andere ihr frühestes Werden, die Gestaltung ihrer Jugend mehr als nötig breittreten, so daß der Biograph oft nicht imstande ist, das Tatsächliche von dem aus Reflexionen späterer Jahre Hinzubehafteten zu trennen, ist über Pietsch aus seiner Jugendzeit nur wenig zu berichten, um so mehr, als er selbst nur wenig mitteilbar darüber ist. In Danzig geboren, bezieht er im Jahre 1841, also noch vor Vollendung des siebzehnten Lebensjahres, die Berliner Kunstakademie.

Die Erwerbung der technischen Fertigkeit verzögert sich aus den oben angedeuteten Gründen. Leidenschaftlich erregen den ideal Denkenden die politischen Ereignisse des Revolutionsjahres. Möglicherweise stirbt sein Vater, dessen Tod ihn aller Subsistenzmittel beraubt und zur Unterbrechung der Studien zwingt und zu alledem schließt der noch nicht fünfundsiebenzigjährige eine höchst romantische Liebesbeziehung, von deren Beginn er selber sagt, daß er und sein schöner braunäugiger, schwarzlockiger, schlanker, achtzehnjähriger Schatz „nicht ein Bettchen, ein Tischchen, einen Stuhl“ ihr eigen nennen konnten.

Der „töridste Schritt“, der schwachen Charakteren oft zum Verhängnis wird, ward für Pietsch zur Ursache innerlichster Vertiefung. Sein Wille, sich durchzuringen, erstarbte wie ein Magnet, der durch das angehängte Gewicht nur noch kräftiger wird. Er mußte zwar auf manche bunte Jugendillusion verzichten und die allgewohnte Geselligkeit gänzlich aufgeben. In dem kleinen Haushalt war Schmalhans viele Jahre lang Kündenmeister, und Pietsch mußte einmal sogar, als kein Stückchen Holz und ebensowenig Geld, um es zu kaufen, in der Wirtschaft war, auf den Hausboden schleichen, um von dem Dachboden so viel abzuhacken, als erforderlich war, um auf dem Herde Wasser heiß zu machen. Sein Hochzeitsmehl war ein Glas Bier, das er in einer Bierwirtschaft an dem heut schon seit langem verschwundenen Schinkelischen Tore mit seiner Frau und dem genialen Bildhauer Kalide trank. Mangelhafte Wohnung, unzureichende Ernährung und andere Entbehrungen warfen ihn schon in den nächsten Jahren mehrmals auf das Krankenlager. Gelegentliche kleine Aufträge verhielten zwar das Allerschlimmste. Die Knapp es aber dem jungen Paare ging, beweist die Tatsache, daß seine Frau namentlich in den Wochen vor Weihnachten mit geschickten „maius de fée“ Puppenstoffe zusammenschneiderte, worauf beide bei Nebelgeriesel und Winterschnee in den Läden der Friedrichstraße und Königstraße mit ihrer Ware hauffieren gingen.

Als im Jahre 1852 die Not aufs höchste gestiegen war, brachten einige Aufträge, die Pietsch durch Vermittlung von Dr. Max Schasler, den Kunstkritiker der „Boschischen Zeitung“ und Herausgeber der „Diosturen“,

Gesamthalt von 27 000 Tonnen gekauft und ebenso viele verkauft wurden, so ergibt sich daraus die Lehre, daß die deutschen Werften wohl schon jetzt den Bedarf ihres Vaterlandes zu decken vermögen und die Bestellungen aus dem Ausland bei ausländischen Werften praktisch keine Notwendigkeit mehr sind und wohl auch bald aufhören werden. Es entsteht dann freilich auch die weitere Frage, ob der deutsche Schiffsbau dann noch Bestellungen aus dem Ausland in größerem Umfang wird erhalten und ausführen können. Der „Engineer“ hebt den Umstand hervor, daß in auffallendem Gegensatz zu früheren Jahren 1903 nicht ein einziges Kriegsschiff für einen andern Staat gebaut worden sei. Im übrigen hält sich das englische Fachblatt daran, daß der deutsche Schiffsbau durch Aufträge der großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften allein nicht werde florieren können, weil diese schon jetzt über einen für die nächste Zukunft hinreichenden Park verfügen und ihre Lage durch Hinzufügung weiterer Riesendampfer nicht verbessern würden, falls die bestehende ungünstige Lage im Fruchtverkehr anhält. Es sei wahrscheinlich, daß die deutschen Schiffahrtsgesellschaften nach Erledigung ihrer jetzigen Aufträge mehr beitreten werden, ihre Flotten ganz und möglichst gewinnbringend auszumunten, als noch weitere Vergrößerungen vorzunehmen. Aus allen Erwägungen wird der Schluß gezogen, daß die deutschen Werften in den nächsten zwei bis drei Jahren kaum den Bedarf des Aufschusses wieder erreichen werden, wie sie ihn während der letzten wenigen Jahre gehabt haben. Allerdings habe der deutsche Schiffsbau 1903 über 305 000 Tonnen an Dampfern und Segelschiffen geliefert oder 34 000 Tonnen mehr als im Vorjahr; dieser Fortschritt stelle aber die Grenze der Entwicklung dar, die von der deutschen Handelsflotte auf einige Zeit hinaus erreicht werden könne. Ein Beweis für die Wichtigkeit dieses Urteils erblickt das englische Organ in der Tatsache, daß Anfang 1904 auf den deutschen Werften Schiffe von nur 188 000 Tonnen im Bau waren, im Vergleich zu 255 000 am Anfang des Jahres 1902, 317 000 Anfang 1901 und 321 000 Anfang 1900. Auch die freie Einfuhr von Schiffbaumaterial sei von 15 1/2 Millionen Mark im Jahr 1898 auf noch nicht 8 Millionen im Jahr 1903 herabgegangen, doch sei zuzugeben, daß der deutsche Schiffsbau jetzt mehr als je zuvor einheimisches Material benutze. Im ganzen sei zu erwarten, daß der deutsche Schiffsbau mehr als früher Bestellungen aus dem Ausland suchen werde, um den Ausfall an einheimischen Aufträgen zu ersetzen.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Augebliche russische Pläne.

Der Petersburger Korrespondent der „Allr. Volksztg.“ hatte eine Unterredung mit einem leitenden russischen Staatsmann. Der Staatsmann trat der Auffassung entgegen, daß das Baltische Geschwader bei Port Arthur anlaufen werde. Das Geschwader habe die Aufgabe, Vladivostok zu erreichen, von wo es mit dem im Mai eintreffenden dritten Geschwader in den ostasiatischen Gewässern die Offensive von zwei Seiten her beginnen werde. Es bestehe allerdings die Gefahr, daß die vorausgeschickten Kohlentransportschiffe von den Japanern vernichtet werden. Ferner sei fest, daß General Kuropatkin im Februar eine kraftvolle Offensive aufnimmt. Im leitenden russischen Kreise bestehe die unerschütterliche Ansicht, den Krieg, welche Opfer er auch fordere, nur mit der völligen Niederwerfung der Japaner zu beenden.

#### Von den Kosaken.

Der der russischen Armee zugeordnete Kriegs-Korrespondent der „Morning Post“ berichtet aus Mufden von der menschenfreundlichen Behandlung, die die so viel verlästerten Kosaken Verwundeten und Gefangenen angedeihen lassen: „Den ganzen Tag waren die Kosaken mit den Verwundeten beschäftigt, trugen sie aus dem Bereich

des Feuers an geschützte und warme Plätze und brachten ihnen Nahrung und Zigaretten. Wäre ich ein Japaner und verwundet, so würde ich lieber in die Hände der Kosaken, als in die Hände irgend einer anderen russischen Truppengattung fallen. Namentlich die Transbaikal-Kosaken sind die gütigsten und langmütigsten Menschen der Welt. Ich habe gesehen, wie sie von den Chinesen gereizt wurden und doch diese Behandlung mit der äußersten Rücksicht ertrugen. Ich habe gesehen, wie ihnen die Chinesen Brot verweigerten, wenn sie hungrig waren, und Feuerung, wenn sie kalt hatten, und ich hatte Sehnsucht, die Kosaken zur Selbsthilfe greifen zu sehen. Meine Bewunderung für die Chinesen ist unaussprechlich, und sie genießen meine tiefste Sympathie, aber wenn man mit ihnen wegen Nahrung, Wohnung oder Feuerung persönlich in Berührung kommt, so können sie einen durch ihre rücksichtslose Habgier zum Wahnsinn treiben, dazu übervorteilen sie einen jeden, es sei denn, man gebrauche physische Gewalt, was man aber wieder nicht tun soll.“

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Dezember.

#### Für die Fruchtschale.

Was in der Fruchtschale liegt, soll, so plaudert Johannes Trojan in der „Nat.-Ztg.“, gut zu essen und zugleich gut anzusehen sein, so daß man schon bei den ersten Gängen des Mahles mit Vergnügen die Augen darauf richten kann. Es muß mit Sorgfalt ausgewählt und mit Geschmack zusammengestellt sein, diese Auswahl aber zu treffen und das Ausgewählte zusammen zu ordnen, ist allein schon ein Vergnügen. Wahrscheinlich an Material zur Füllung einer schönen Fruchtschale fehlt es jetzt nicht, es ist reichlich zu finden bei den Frucht- und Delikatessenhändlern. Auf dem Apfelsmarkt konkurrieren jetzt mit unseren vaterländischen Äpfeln die Tiroler und die Amerikaner. Von Geschmack die besten sind unsere heimischen, für das Auge die schönsten entstammen die Tiroler. Von Birnen eignen sich zur Fruchtschalengier am meisten die französischen, die nur leider schon recht teuer sind. An Geschmack stehen hinter ihnen durchaus nicht unsere sogenannten Amouretten zurück, von denen jetzt noch das Pfund für 20 Pf. zu bekommen ist, aber sie sind unansehnlich. Für das Auge auch bieten nicht viel die braunen Äpfel, die jetzt in allen Fruchtständen ausliegen. Der eine liebt sie, dem anderen sind sie ungenießbar. Sie sind das einzige Obst, das nur gegessen wird, wenn es schon faul ist, und mit diesem sauren Geschmack kann ich mich nicht mehr bescheiden, obgleich ich als Kind mit anderen Kindern für „moßche“ Birnen geschwärmt habe, die aus Obst- und Speisekammern gern hergegeben wurden und für sehr gesund galten. Würgens muß man sich hüten, die Äpfel mit der Äpfel, die jetzt überall bei den Blumenhändlern zu finden ist, zu verwechseln; wenn aber doch eine solche Verwechslung begünstet, der kann sich damit trösten, daß schon im 17. Jahrhundert von gelehrten Autoritäten die beiden Namen Äpfel und Äpfel durcheinander gebracht worden sind. Italien schickt uns schon Äpfel, aber sie bieten noch nichts Neues für Augen und Mund. Sie sehen noch sehr blaß aus, und bei ihrem Anblick bekommt man im Grunde das Gefühl, als hätte man vor sich ein Glas „Krautem Krampfen“, wie früher ein ganz besonders saurer Apfel hieß. Die Mandarinen sind schon etwas weiter in der Reife vorgeschritten und haben sich mit ihrem Goldgelb auf der Fruchtschale sehr hübsch von anderem ab. Raktusfeigen, die man jetzt hier und da bei den Fruchtständen, die sie aus Italien beziehen, sieht, nehmen sich sehr hübsch aus und sind richtige Bierfrüchte. Die Raktusfeige oder Opuntia hat etwas an sich von dem Geschmack der Stachelbeere. Meiner Meinung nach ist die letztere vorzuziehen, wenn man sie aber nicht haben kann, nimmt man auch wohl vorlieb mit der Raktusfeige, vorausgesetzt, man kann sie bezahlen. Besser jedenfalls als diese indischen oder Raktusfeigen sind die ge-

wöhnlichen Feigen, die jetzt in frischer Ware auf dem Markt erscheinen, zusammen mit ebenso frischen Datteln, Traubenrosinen und Krahmandeln und mit anderen köstlichen Dingen wesentlich zur Bereicherung der Fruchtschale beitragen. Bei den Krahmandeln hat man darauf zu achten, wenn möglich nur solche zu wählen, die Bitterstoffe enthalten. Wer ein Auge dafür hat, irrt sich selten. Es ist jetzt gute Bananenzeit. Die Bananen, von denen allein schon — so heißt es — ein genügsamer Mensch, der freilich bei uns auch etwas Geld besitzen muß, sich ernähren und bei guten Kräften erhalten kann, sind jetzt im Zustande voller Reife und von ausgezeichnetem Geschmack. Da sie aber, wenn sie ganz reif sind, sich nicht lange halten, muß man beim Einkauf etwas vorsichtig sein. Man ist hier ohne Zutat, vorzüglich aber schmecken sie auch, wie ich sie in Amerika gegessen habe, mit Schlagsahne. Auch wird dort aus Bananen zusammen mit Tapioka, dem aus der Cassavewurzel gewonnenen feinen Stärkemehl, ein Pudding bereitet, den ich jeder Hausfrau mit gutem Gewissen empfehlen kann. Natürlich dürfen auf keiner Fruchtschale Walnüsse und Haselnüsse fehlen, die beide in diesem Jahre ausgezeichnet bei uns geraten sind. Außer der gemeinen Walnuss findet man jetzt hier auch die amerikanische Hickorynuss, die kleiner ist als unsere Walnuss und in dem Ruf steht, die wohlkammerndste aller Walnussarten zu sein. Schlecht schmeckt sie nicht, doch ist es nicht ganz leicht, sie aus der Schale heraus zu bekommen. Sie klebt sich noch mehr ein als unsere Walnuss. Zu dem Ruhartigen ist auch die unterirdische Erdbeere (*Arachis hypogaea*) zu rechnen, die jetzt an vielen Stellen bei uns feilschbar wird. Pea nuts nennen die Amerikaner diese Frucht, die bei ihnen in geröstetem Zustand — so allein essen sie sich gut — zu dem beliebtesten Naschwerk gehören. In der Gegend, der die Hickorynüsse hatte, fand ich etwas, das, wie ich glaube, bei uns neu ist. Das waren Chiquots, die Steinfrüchte einer Palmenart (*Jubaea spectabilis*), die in Chile zu Hause ist. Es sind dies sehr harte Nüsse, die sich mit dem Nußknacker nicht aufkriegen lassen. Schlägt man sie, wie man nicht anders kann, mit dem Hammer auf, so findet man in der Schale etwas, das wie eine winzige Kokosnuss aussieht und auch wie Kokosnuss schmeckt. Ich will aber, was das Öffnen der Chiquots betrifft, einen guten Rat geben. Sie dürfen nicht, wenn man mit dem Hammer zuschlägt, auf einem Teller liegen, denn sicher zerbricht der Teller dabei. Auch lege man sie beim Öffnen nicht auf die Tafel, denn die Erschütterung, die mit dem Aufschlagen verbunden ist, kann es zur Folge haben, daß die Weingläser in die Höhe springen, wobei sie leicht, was bei Rotwein sehr fatal ist, etwas von ihrem Inhalt verschütten oder gar, wenn sie nur dünne Stengel haben, zerbrechen. Der Chiquot ist besser in der Küche zu öffnen. Ich sage das aus dem Grunde, weil ich meine, daß bei einem Festmahl, auch wenn es sich nur um einen gewöhnlichen Wehrstrog handelt, alles zu vermeiden ist, was der Hausfrau Kummer bereiten könnte.

uc. Die Feier des Weihnachtsfestes erinnert wohl wenige daran, daß wir dabei noch mit einem Fuße im Heidentume stehen. Der uns liebe, lichtergerahmte Tannenbaum ist heidnischer Abstammung und ein Zeichen weniger von christlichem, als vielmehr echt germanischer religiöser Kultus. Er hatte sich einen so festen Platz in deutschen Herzen erobert, daß sich seine Verschmelzung mit den späteren christlichen Gebräuchen wie von selbst vollzogen hat. Die altheidnische Religion schloß sich bei den Germanen tunig der Natur an, deren Vorgängen sie gleichsam in sinniger Weise abgelauscht war. Darum bildete auch das Fest der winterlichen Sonnenwende eines der hervorragendsten unter ihren Festen, wobei der umkehrenden Sonne zu längerem Licht und zur Spendung größerer Wärme als der Ervederlin alles neuen Lebens in der Natur Huldigungen dargebracht wurden. Es Vorboten und prophetisches Zeichen für das zukünftige erfreuliche Grün und zum Ausdruck der Sehnsucht nach demselben legte man dem im Winter wenigstens ein wenig Grün spendenden Tannenbaum auf den Tisch, um ihn

für die von Franz Dunder projektierte, aber niemals ins Leben getretene Kunstzeitung erhielt, eine kleine Erleichterung. Aber erst der darauffolgende November führte eine anhaltende Wendung herbei. Im Atelier von Seidel und Wolf, wo Vietzsch damals zeichnete, erregte die Wachsmodelle einiger Gruppen antiker Götter und Götter seine Aufmerksamkeit. Er zeichnete sie und kam auf die Idee, sie der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ einzusenden. Am Schmerzenslager seines schwerkranken Sohndens schrieb er einen kurzen, begleitenden Text. Nach einigen Wochen bangen Harrens traf endlich der die Annahme der Einsendung und ein Honorar von zwei Friedrichsdors enthaltende Brief ein, dem die Aufforderung beigelegt war, auch andere hervorragende Werke der Bildhauerkunst zu zeichnen und zu fertigen.

Die Aussicht, wenn ihm auch das Höchste auf dem Gebiete der Malerei verjagt bleiben sollte, wenigstens seine zeichnerische Fertigkeit bescheiden verwerten zu können, ward für Vietzsch ein Ansporn zu verdoppeltem Fleiße. Die Aufträge wurden häufiger. Für den Verlagsbuchhändler J. Springer führte Vietzsch zahlreiche Zeichnungen zu Kinderbüchern aus. Emsig arbeitete er auch für die „Leipziger Illustrierte Zeitung“ weiter. Doch aber dachte er keineswegs ernstlich an den Schriftstellerberuf und als sein Freund, der bekannte Nationalökonom Prince-Smith, der Begründer der deutschen Freihandelspartei, ihn eines Tages nach Vorlesung eines für Leipzig bestimmten Manuskriptes im Tone komischer Verapfeifung fragte: „Sie werden mir doch nicht mal gar Schriftsteller werden?“ bekannte Vietzsch mit aufrichtiger Überzeugung: „Ach, du sollst dich nimmermehr vermessan, von dieser Speise zu essen!“

Die Folgezeit hat es anders gesehen, als beide damals dachten. Die Beziehungen zu den literarischen und künstlerischen Kreisen des damaligen Berlin, mit denen Vietzsch schon in den vierziger Jahren des Jahrhunderts manche Fühlung gewonnen hatte, die in seinen trübsten Jahren wieder verloren gegangen waren, wurden stärker und umfangreicher. In Möllers Atelier im Hofe der

alten Münze hatte er den Kunsthistoriker Dr. Wilhelm Lübke, den bekannten Redakteur der „Zeitschrift für bildende Kunst“, kennen gelernt und von ihm den Auftrag zu einer Redigierung für das eben genannte Journal erhalten. Von diesem, der die Kunstkritik für die damals in Berlin sehr angesehene „Saude und Spenerische Zeitung“ besorgte, wurde Vietzsch im Sommer 1858 gebeten, da er selbst eine Studienreise nach Italien vorhatte, die Vespredungen der großen akademischen Kunst-Ausstellungen zu übernehmen, die damals nur in zweijährigen Intervallen im September und Oktober stattfanden. Vietzsch übernahm den Auftrag mit der Bedingung, als ausübender Künstler in den Mantel der Anonymität gehüllt bleiben zu dürfen, fand großen Beifall bei dem gemäßigten konservativen Lesepublikum dieser Zeitung, das sich namentlich aus der höheren Beamtenschaft und den Gelehrten zusammensetzte, ging aber 6 Jahre später durch Hermann Meißes Vermittlung zur „Vossischen Zeitung“ über, in der er bis zum heutigen Tage durch mehr als 40 Jahre eine ebenso umfangreiche wie gewissenhafte und die Kunst fördernde Tätigkeit ausübte.

Von der zweiten, schönen Welt, nach der sich sein Herz mit heißem Vergehren sehnte, hatte Vietzsch, abgesehen von einigen kleinen Louren in Deutschland, bis dahin so gut wie nichts gesehen. Seine erste größere Reise ging im Frühjahr 1863 nach Paris, um sich in dem dortigen Meisteratelier in der Malerei weiterzubilden, die ihm nach immer als das Hauptziel seines Strebens erschien. Seine feuilletonistische Tätigkeit bei der „Vossischen Zeitung“ brachte ihm nun auch die Erfüllung seiner Reisepläne in überreichem Maße. Seit 1867, wo er im Auftrage seines Blattes die Pariser Weltausstellung besuchte, haben ihn zahllose Reisen nach allen Ländern Europas, nach den Nordküsten Afrikas und nach dem Orient geführt. Er wohnte der Eröffnung des Suezkanals bei, besuchte als Berichterstatter die Wiener Weltausstellung von 1873 und die Pariser Ausstellungen von 1873, 1889 und 1900. Mit Kronprinz Friedrich Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, ging er 1874 nach Rußland zur Hochzeit des Herzogs von Edin-

burgh. Im Jahre 1876 finden wir ihn bei den deutschen Ausgrabungen in Olympia. Ein Jahr später begleitet er die deutsche Gesandtschaft nach Marokko. England, Italien, Griechenland, die Türkei mit Kleinasien bleiben ihm nicht fremd. Bei den Kaiserkrönungen Alexanders III. und Nikolas II. in Moskau ist er zugegen und in den Jahren 1889 bis 1891 begleitet er auf seinen Nordlandreisen Kaiser Wilhelm II., der ihm zu seinem 70. Geburtstag 1894 den längst verdienten Professorentitel verleiht. Auch dem deutsch-französischen Kriege hat er als Zeitungsberichterstatler von Antant bis zu Ende beigewohnt und das Geschaute in lebendigen Skizzen niedergelegt, die gerade deshalb, weil sie Bildliches und Nebensächliches nebeneinander enthalten, mit unretouchierte Momentaufnahmen wirken.

Unter den großen Verdiensten, die sich Vietzsch um die Kunstkritik erworben hat, steht nicht an letzter Stelle, daß er als erster des großen Mergels, der keinen Erzellenz, ungeheures Genie richtig eingeschätzt und sich offen mit heißer Begeisterung und lauter Anerkennung auf die Seite des damals noch nicht Gewürdigten gestellt hat. Den gleichen Dienst war er auch den lange verkannten, heute so hoch gepriesenen Böllin zu erweisen in der Lage.

Das Beste von seinen Reisefeuilletons ist in Buchform erschienen. Würdig reißt sich ihnen aber auch ein schon erwähntes Werk „Wie ich Schriftsteller wurde“ an, und zwar nicht nur als ein freilich ein Torso gebliebenes Stück Selbstbiographie, sondern auch deshalb, weil es voll der interessantesten Einblicke in das literarische und künstlerische Berlin der fünfziger und sechziger Jahre ist. Seine nahen Beziehungen zu der Dunderschen Familie und anderen gastreichen Häusern, in deren Salons die bedeutendsten Menschen jener Zeit ein- und ausgingen, brachten ihm mit zahllosen Persönlichkeiten in Verbindung, von denen er als feiner Psychologe, dem keine Koganz fremd ist, scharfsinnige Charakterbilder entworfen hat, von denen vielleicht dasjenige Dossalles das ge-

an ihm zu erfreuen. Daß er nicht christlichen Ursprungs ist, zeigen die Völker, die den Deutschen erst diese Religion gebracht haben, jedoch bis auf den heutigen Tag den Gebrauch des nordischen Weihnachtsbaumes nicht kennen. Auch die früher viel angewandte Weihnachtspyramide ist in ihren wechselnden Formen ein Rest des früheren Holzschens, ohne welches unsere heidnischen Vorfahren kein Volksfest feierten. Der Christbaum findet übrigens jetzt auch bei vielen romanischen Völkern Eingang; unsere braven Krieger brachten bekanntlich vor 34 Jahren mitten in schweren Kriegsjahren seinen friedlichen Gebrauch in unser Nachbarland.

d. Recht exemplarisch, aber gerecht, hatte das Schöffengericht den Arbeiter Johann Krab von hier bestraft, der eines abends in der Kastellstraße ein paar Leute anrenkte und einem derselben ohne jede Ursache einen Schlag mit einem Schlagring oder einem anderen gefährlichen Werkzeug versetzte, daß das linke Ohr des Armen einen fingerbreiten Spalt erhielt. Das Schöffengericht hatte auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erkannt. Die Strafkammer bestätigte gestern dieses Urteil.

Haftpflicht für Bauunfälle. Ein Viehhändler führte im Jahre 1901 für eigene Rechnung einen Neubau auf; bei diesem Bau waren drei, im Dienste eines Maurers stehende Handlanger beschäftigt. Am 7. Dezember 1901 stürzte ein Teil des Neubaus ein, und es wurden hierbei die drei Handlanger verletzt. Durch Urteil der Strafkammer wurde der Viehhändler zu einer Geldstrafe von 500 M. verurteilt, weil er bei der Leitung oder Ausführung des Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt habe, daß hieraus für andere Gefahr entstanden sei. Die drei verletzten Handlanger waren Mitglieder der Bauvereins-Vereinsgenossenschaft. Durch Feststellung des Vorstandes dieser Berufsgenossenschaft sind die drei Verletzten zu zahlenden Unfallentschädigungen auf insgesamt 391 Mark 64 Pfennig festgesetzt und auch gezahlt worden. Außerdem wurde den Verletzten eine bis auf weiteres zu zahlende Rente von 6 M. 25 Pf. monatlich zugesprochen. Die Berufsgenossenschaft nahm nunmehr auf dem Klagewege ihren Mißgriff gegen den Viehhändler für die von ihr bereits gemachten und noch zu machenden Aufwendungen. Der Beklagte wendet unter anderem ein, daß von einem Übergange von Ansprüchen der Verletzten auf die Berufsgenossenschaft aus dem Grunde keine Rede sein könne, da ein solcher nur hinsichtlich der Ansprüche der Verletzten gegen dritte, er sei aber nicht dritter, sondern Unternehmer im Sinne des § 5 Absatz 2 des Bauunfallversicherungsgesetzes gewesen. Das Schöffengericht gab der Klage statt. In der Berufungsinstanz wurde das landgerichtliche Urteil vom Oberlandesgericht bestätigt, jedoch mit der Modifikation, daß Beklagter vorläufig nur die bereits von der Berufsgenossenschaft geleisteten, jedoch nicht die noch in Zukunft zu leistenden Aufwendungen zu tragen hat. Letztere hält das Oberlandesgericht erst für einlagbar, nachdem sie bereits entstanden sind. Im übrigen schließt sich das Oberlandesgericht im wesentlichen den Rechtsauffassungen des Schöffengerichts an, welche in der Hauptsache dahingehen: Da die von der Berufsgenossenschaft gemachten oder noch zu machenden Aufwendungen aus dem gemeinschaftlichen Vermögen im engeren Sinne oder aus den Mitteln der Berufsgenossenschaft verbundenen Versicherungsanstalt der Berufsgenossenschaft verbundene Versicherungsanstalt geleistet sind, mag dahingestellt bleiben. Für diese Aufwendungen haftet gemäß § 64 Satz 2 des Bauunfallversicherungsgesetzes der Beklagte als Unternehmer; sein Verschulden im Sinne des § 330 des Strafgesetzbuches an dem Unfall, welcher die drei Handlanger betroffen hat, wird seitens des Beklagten nicht weiter bestritten, steht überdies durch das strafgerichtliche Urteil überzeugend fest; die Klage ist daher begründet.

Ein heiteres Zwiesgespräch zwischen einem Fuhrmann und seinem Esel erzählt man sich in der Umgegend. Der Esel war trotz aller angewandten Pflichtungsmittel nicht mehr vom Flecke zu bringen, so daß dem Fuhrmann nichts weiter übrig blieb, als es nochmals mit guten Worten zu probieren. Er redete ihn folgendermaßen an:

„Gud emol, mer könnte e Bewe hawe wie zwaa Brüder, wann de richtig gehn dhäst. Wann de viel mächt, spann ich dich aus und ziehe de Boge selwer, do mußte dich vor alle Zeit schäme.“ Ob der Esel nach diesen freundlichen Worten weiter den Gehorsam verweigert hat, darüber schweigt die Chronik.

o. Feiertagsbier bringen außer der „Kronenbrauerei“ die „Germania“-Brauereigesellschaft hier, die „Münzger Aktien-Bierbrauerei“ zu Mainz und die „Rheinische Bierbrauerei“ daselbst zum Ausschank, die erstere ihr vorzügliches Märzen-Bier (hell und dunkel), die Aktien-Brauerei ihr beliebtes Böhmisches Doppel von ganz heller Farbe, die „Rheinische“ ein Spezialbräu (hell) und Doppel (dunkel). Prost!

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für einen unheilbaren jungen Mann aus dem Wehrwald: von J. S. 2 M. — Für Kohlen für verdächtige Arme und Trübsal für Schulkinder: von Dr. L. je 10 M. — Für die Blinden: von Herrn Wilhelm Dahlheim 5 M., von Frau Schäfer-Bolz 10 M., von R. R. 2 M., von R. S. 5 M. — von Herrn J. B. 5 M., von R. R. 3 M., von R. S. 1 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von J. S. 2 M., von Frau Schäfer-Bolz 10 M., von Wilhelmine Nicolai 2 M., von R. R. 2 M., von R. S. 5 M., von Herrn J. B. 5 M., von R. R. 3 M. — Für das Verordnungsblatt für alle Leute: von Dr. L. 10 M., von Frau Schäfer-Bolz 10 M., von Herrn Wilhelm Dahlheim 5 M., von R. R. 2 M., von R. S. 5 M. — Für den Kinderhort: von Frau Schäfer-Bolz 10 M., von Reinhard Nicolai 2 M., von R. S. 5 M., von Herrn J. B. 5 M. — Für die deutschen Truppen in Afrika: von Frau v. Schwerin 10 M. — Für das Paulinenstift: von Herrn Wilhelm Dahlheim 5 M., von R. R. 2 M., von R. S. 5 M., von Herrn J. B. 5 M. — Für die Augenheilanstalt: von R. S. 5 M., von R. R. 3 M., von Herrn J. B. 5 M. — Für die Herberge zur Heimat: von R. R. 10 M. — Für das Reklamosbuch: von R. S. 5 M. — Für Mittagstisch für bedürftige Schulkinder: von R. S. 5 M., von R. R. 3 M.

Wittensregister. Die Eheleute Schuhmachermeister Johann Adam Mohr und Olga Wanka, geborene Sieber, Wagenbauer Fritz Helmig und Johanna, geb. Henke, und Tagelöhner Josef Lang und Katharina, geborene Knauer, alle von hier, haben Gütertrennung vereinbart.

Schiedsrichter verlost werden der Maurer Karl Apoll, geboren am 19. März 1888 in Dierdenberg, wegen Körperverletzung usw., der Monteur Heinrich Knauer aus Friedrichshausen, geboren am 12. März 1878 daselbst, wegen Verstoß im wiederholten Rückfall, der Mechaniker Leonhard Müller aus Gerach in Bayern, geboren daselbst am 8. Dezember 1882, wegen Diebstahls usw., der Zeichner Johann Georg Hugo Daberlorn, geboren am 5. Februar 1895 in Reuß (Oberforst) nennt sich auch Georg Heller, wegen Unterschlagung, der Tagelöhner Wilhelm Kraß, geboren am 11. März 1884 in Koblenz, wegen Diebstahls, die ledige Anna Schneider, zuletzt in der Anstalt Eilabenhof bei Edenheim, welche von dort entwichen ist, geboren zu Wiesbaden am 1. Februar 1887, die Adelin Wilhelmine Dep, geboren am 21. Januar 1881 zu Steeden (Oberlahn), zuletzt hier, Wafamtrikse W, wegen Verstoß, und der Dienstknecht Adam Heinrich, geb. in Gießen am 28. Dez. 1877, zuletzt in Diebrich, wegen Widerstands und Körperverletzung.

Vereins-Nachrichten.

Der Gesangsverein Wiesbadener Männer-Klub veranstaltet am 2. Weihnachtstage, Montag, den 26. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab, im großen, für den Verein reservierten Saale der „Kronenburg“, Sonnenbergerstraße 33, eine Weihnachtsfeier; am Schluß folgt auch der übliche Tanz.

Der Sängerkorps Wiesbaden veranstaltet seine Weihnachtsfeier am 2. Feiertage bei seinem Mitgliede Herrn Ritter, Bürgergärtchenstraße, Unter den Eichen.

Der Turn-Verein veranstaltet am Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstage), abends 7 1/2 Uhr, in seiner Vereinsstube Helmholtzstraße 23 seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in Abendunterhaltung, Christbaumverlosung und Ball.

Sonnenberg, 23. Dezember. Die Mitteilung von dem Verkauf der Sawitzschaff „Rassauer Hof“ war verfräht.

Bierhall, 23. Dezember. Am 2. Weihnachtstage veranstaltete unter Mäunnergängereien unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn W. Kuhl aus Wiesbaden und unter gütiger Mitwirkung der Frau Konzertsängerin Zimmer-Glöckner aus Wiesbaden im Saale „Zur Rose“ ein Vokal- und Instrumental-Konzert. Nach dem Konzert findet Ball statt.

Edenheim, 23. Dezember. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Mäunnergängereien „Eintracht“ am 2. Weihnachtstage im Saalbau „Zum Löwen“ ein Konzert, welches ein sehr genuß- und abwechslungsreiches zu werden verspricht. Der Verein steht jetzt unter der bewährten Leitung des Königl. Kammermusiklers Herrn G. Cordt aus

Wiesbaden. Es kommen schwierige, sowie auch leichtere Kompositionen zum Vortrage und ist außerdem auch dem humoristischen Teile Rechnung getragen worden. Herr Königl. Kammermusikler H. Berner aus Wiesbaden wird als Solist auf dem Cornet à piston mitwirken. Nach dem Konzert ist Ball vorgesehen.

Rambach, 22. Dezember. Herr Kreisobstbaulehrer Bickel hielt am Mittwochnachmittag zur Belehrung praktischer Demonstrationen in unseren Baumhäusern ab, wozu sich leider wenige Teilnehmer eingefunden hatten, da gleichzeitig um 5 Uhr hier die Beerndung eines sehr geachteten und beliebten Mitgliedes, des Kriegsveteranen von 1870/71 Herrn Jakob Fischer, stattfand, dem eine große Anzahl hiesiger Einwohner das Grab geleite gab. Die beiden Krieger- und Militärvereine von Rambach und Sonnenberg mit ihren Fahnen geleiteten ihr Mitglied zur letzten Ruhestätte. Die Kapelle des 80. Infanterieregiments spielte Trauermusik und nach den trübenden Worten des Geistlichen, Herrn Pfarrers Ems von Sonnenberg, und der Einsegnung erfolgten die drei Ehrenmalen über das Grab hin. Am Abend hielt Herr Kreisobstbaulehrer Bickel in dem Gasthaus „Zur Kronenburg“ (Herrn Steins) einen sehr interessanten Vortrag über wichtige Fragen in der Obstbaumzucht, besonders die Pflanzung der Bäume, über die Auswahl der Sorten usw., wozu ungefähr 30 Landwirte und Obstzüchter sich eingefunden hatten. An den sehr lehrreichen Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte, an der sich besonders der Bürgermeister Herr August Morath, der Obstzüchter Herr Aug. Seelgen von Sonnenberg und andere Landwirte beteiligten. Auch die im Herbst veranstaltete Obstausstellung in Diebrich kam zur Besprechung, und es wurde aus der Verammlung der Wunsch laut, im nächsten Jahre bei einer guten Ernte hierseits eine Obstausstellung zu veranstalten, da Rambach eben einer der größten Säle der ganzen Umgegend besitzt und daher für eine solche Veranstaltung genügend Platz vorhanden. Am Schluß der Versammlung wurde Herr Kreisobstbaulehrer Bickel der gebührende Dank für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag dargebracht.

Schloß, 22. Dezember. Der hiesige „Turnverein“ hält am 26. d. M., abends 7 1/2 Uhr, bedeutend, seine diesjährige Weihnachtsfeier in dem Saale „Zum grünen Wald“ (Besitzer Herr Karl Allan) hier ab. Es ist damit Schauturnen, sowie Tombola verbunden.

Wachen, 23. Dezember. Der hiesige Männergesangs-Verein veranstaltet am zweiten Weihnachtstage, abends, im Saalbau Feuer sein diesjähriges Konzert mit darauffolgendem Ball. Nach dem reichhaltigen Programm stehen den Besuchern einige angenehme Stunden bevor. — Bei den kirchlichen Ergänzungswahlen wurden die beiden ausstehenden Kirchenvorsteher Chr. Kraft und Wilh. Marx wiedergewählt.

Wiesbaden, 22. Dezember. Am 2. Weihnachtstage hält die Freiwillige Feuerwehr wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, ihr Weihnachtsvergnügen im Saale des „Deutschen Hauses“ ab. — Die Witwe Barbara Diez wurde beim Feldmarschall von einem Wehrschütze getroffen. Man verbrachte die Unglückliche in das hiesige Krankenhaus, wofür sie bald darauf starb. — Wie hier so sind auch in dem benachbarten Ebingen sehr eifrig in diesem Jahre Weiber in die beiden dortselbst bestehenden Weihnachtsparzellen eingeschrieben worden. Zur Rückzahlung an die Mitglieder gelangten bei der „Krieger-Militärkameradschaft“ ca. 5000 M. und dem Gesangsverein „Gacilla“ ca. 4000 M. — Stations-Mittent Frhr. v. Punsollstein ist vom 1. Januar 1905 ab von hier nach Wiesbaden versetzt.

Schiff a. M., 22. Dezember. Man wird sich erinnern, daß im letzten Herbst unsere Polizeiverwaltung im Kreisblatt das Ergebnis der Untersuchung veröffentlichte, welche sie nach Entnahme von Wurstproben aus verschiedenen hiesigen Metzgereien beim Lebensmittel-Untersuchungsamt veranlaßt hatte. Die Metzgerinnung setzte damals Zweifel in die Berechtigung der Polizeiverwaltung zu derartigen Vorgehen und reichte eine Beschwerde bei dem Königl. Regierungsvorstandten ein. Nunmehr ist die Antwort der Königl. Regierung auf diese Beschwerde eingetroffen. Letztere wird in aller Form als unbeschädigt zurückgewiesen und das Vorgehen der Polizeiverwaltung als vollständig richtig bezeichnet.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. Bekanntlich waren von der hiesigen Staatsanwaltschaft für die Verurteilung der Mörder Reichens 10000 Mark angesetzt; die Familie Reichensius setzte 4000 Mark zur Verteilung aus. Bis jetzt ist die Verteilung noch nicht verteilt worden. Wie ein Richterakt meldet, hat die Regierung in Wiesbaden die Aktien hierüber schon vor längerer Zeit eingefordert. Man erwartet von dort die endgültige Entscheidung.

Gronberg, 22. Dezember. In Gegenwart des Magistrats und der Stadtverordneten wurde vorgestern unter neuer Bürgermeister Pilsch durch den Landratsamts-Stellvertreter Oberbürgermeister v. Marx aus Homburg eingeführt. Abends vereinigten sich die hiesigen Körperschaften und viele Bürger der Stadt zu einem gemeinschaftlichen Besessen im Restaurant Pösch.

Wiesbaden, 22. Dezember. Gestern vormittag verunglückte der ledige Wägrige Fritz Kuhn, Sohn des Eisenbahners Kuhn, von hier. Er geriet nämlich beim Treiben an einem Obelwerk mit der linken Hand in die Kamrräder, wobei er vom Daumen und Zeigefinger das vordere Glied verlor und per Mittelfinger geamstet wurde.

Auch eine Weihnachtspredigt.

Fröhliche Weihnachten ist die Parole des Tages — fröhliche Weihnachten ganz und gar die Psychognomie der Zeitwoche, die sich auf den Gesichtern aller so lebenswürdig abspiegelt. Wirklich auf den Gesichtern aller?

Der großartige Weihnachtsverkehr in den Geschäften und das Drängen und Schieben auf der Straße gehört zu den eigenartigsten Reizen, die sich in diesen Tagen jedem Menschen aufstun, der zu sehen und nachzufühlen das Organ besitzt. Man gehe nur mit offenen Augen und empfänglichem Herzen jetzt einmal zur Abendzeit durch die Straßen der Stadt, und man wird zu erkennen vermögen, wie sich die Umwehlung der kräftigen Lebensfreude und des kümmerlichen Entzagens im schreiendsten Kontrast gegenüberstehen — in hundert einheimlichen Bildern eine lachende und weinende Welt, mit all ihrem blendender Glanz und unsagbaren Jammer. Es kommt einem dann kräftig zum Bewußtsein, wie das Schicksal die heiteren und die bitteren Lese dem Menschen beschert, und wie verschiedenartig jeder sein Dasein zu tragen hat. Der eine voll ledigen Übermaß im harmlos fröhlichen Genießen auf der breiten Malerstraße, der andere in schöner Entzagen finstern Leere, in stumpfem Elend oder mit aufdringlicher Verwundung und lautem Hilfeschreien auf dem holprigen Amügelbaum des Lebens —

„So, mein Gott, aber das ist doch nicht zu ändern“, wird da mancher peinlich berührt vor sich himmeln und ein unbehagliches Gefühl im Halse runterzuschlucken versuchen, schließlich die Zeitung nervös bei Seite legen und seine Gedanken schleunigst von diesem, immer alten Augenblick geneigte Aufmerksamkeit und dieser Artikel in vielleicht doch nicht ganz umsonst geschrieben worden. Welche soll heute niemand zu irgend einer „Wohlfühlensduselei“ breitgeschlagen, sondern jedem ein Weg gezeigt werden, wie er seinen Mitmenschen einen viel- nicht geringen Dienst erweisen und vielen Wohltun

kann, ohne auch nur einen Pfennig oder eine Minute Zeit mehr zu opfern als bisher. Es handelt sich um einen Punkt, den wir Konsumentenmoral nennen wollen, eine Moral, die leider erst in schwachen Anfängen vorhanden ist und von der viele ausgezeichnete Menschen bedauerlicherweise noch keine Ahnung haben. Es sei hier nicht ausgeführt, nicht jeder, der eine Ware kauft oder bestellt, ein Weltverbesserer oder Weltverschlechterer ist, wie schließlich der Käufer auf das Angebot nützlicher oder schädlicher Artikel, auf die Arbeitsverhältnisse der Hersteller oder Verkäufer, auf ihren Lohn, ihre Arbeitszeit, ihre Behandlung einen guten oder schlechten Einfluß ausübt, wie mancher Uebelstand aus der Welt verschwinden würde, wenn nur dieselben Menschen, die sonst in anderen Sachen so streng und sittlich denken, auch ihre sittlichen Pflichten gegen die Hersteller und Verkäufer der Waren, die sie verbrauchen, erkennen und vereint ausüben wollten. Gegenwärtig herrscht darin noch eine erschreckende Gedankenlosigkeit. — Der bestimmte Mann nimmt zum Beispiel die Dienste des Kaufmanns oder des Handwerkers zu Stunden Abends oder Sonntags auch in Anspruch, wo diese Leute nicht mehr die Sklaven ihres Geschäftes sein sollten, oder er betrachtet es als eine Achtungsverletzung, wenn ein Ledermacher oder ein Kellner in seiner Nähe das ewige Stehen nicht mehr aushält und zu sitzen wagt. Die feinste und auch frömmste Dame stiehlt oft stundenlang den Geschäftsleuten die Zeit, vielleicht schmückt sie sich auch mit Wäsche und Kleidern, an denen Not und Schande der Hersteller haftet und hat nicht die leiseste Ahnung, wenn sie triumphiert und renommziert, einen Artikel ganz besonders billig eingekauft zu haben, daß sie indirekt der Fertigerin jagt läßt: Wenn der Verdienst nicht reicht, so haltet Euch doch einen Diebhaber! Nicht wahr, lieber Herr Doktor, sehr geehrte gnädige Frau — ein Beispiel, das sich in unzähligen Varianten bringen läßt?! — Na also!

Und jetzt sei eines Punktes Erwähnung getan, in dessen Behandlung der eigentliche Zweck dieses Aufsatzes erkannt werden soll. Gemeint wird eine Un-

tugend, wo meistens Gedankenlosigkeit eine „Unterlassungssünde“ begeht, die vor allem mal geeignet ist, alles Geschäfts- und Wirtschaftsleben empfindlich nieder zu halten, wenn nicht gar ihn recht verhängnisvoll zu werden. Im Verfolg eine kleine Geschichte, die Bände redet. Da sieht man ein Mädchen aus besserem Stande, das, weil es auf Erwerb angewiesen war und Lust wie Talent zum Kleidermachen besitzt, ein Schneidergeschäft anfangen. Es geht scheinbar sehr gut; sie hat für acht bis zwölf Arbeiterinnen ununterbrochen zu tun, sie hat die feinste Kundenschaft und ihre Toiletten sind berühmt. Und trotzdem ist das arme Geschöpf noch nicht aus der Angst herausgekommen, seit sie das Geschäft angefangen. Sie wird mit jedem Moment nervöser, empfindlicher, reizbarer — ihre Arbeiterinnen leiden darunter; schon wird das Geschäft schlechter besorgt, und die ihr am nächsten Stehenden wissen, daß sie schon einmal eine ganz tödliche Pein nahe eingegangen wäre, um nur aus diesem Elend herauszukommen, und daß sie zu anderen Zeiten selbst an einen freiwilligen Tod denkt. Und worin besteht ihr Elend? Darin, daß die feinen und reichen Damen, die sie mit ihrer Kundenschaft beehren, ihre Rechnungen nicht bezahlen! Sie glaubte, ihre paar tausend Mark reichten zum Anfang hin; aber bald brauchte sie mehr, weil die ersten Rechnungen nicht eingehen wollten. Sie mußte borgen und kam in Wucherhände, sie mußte ihre vielen Spigen, Garnituren, Besätze und dergleichen, die sie den Kunden vorzustrecken gezwungen war, auf längeren Kredit nehmen und deshalb teure Preise dafür bezahlen. Ihr Geschäft wuchs und wuchs, das heißt, sie muß immer größere Summen bei den Lieferanten und ihren Arbeiterinnen zur Ausgabe bringen. Eigentlich arbeitet sie ja mit einem ganz realen Jahresüberschuss, aber stets fehlt ihr das bare Geld und stets muß sie mit Sorgen gehen, wenn der Samstag kommt und die Arbeitsstube auf Löhne wartet oder aber ein schon wieder fälliger Wechsel bezahlt werden soll. Denn ihre Kundinnen sind zum größten Teil recht säumige Bezahlerinnen! O, sie rednet wohl auf Frau Gräfin K., die ihr über tausend

\* Aus der Umgebung. Dem Postillon Hermann Bogelgang in Weilburg ist als Anerkennung für seine gute Führung und seine besondere Geschicklichkeit im Fahren die „Ehrenweihe“ verliehen worden.

Herr Fleischbeschauer Kramer in Dautschbach schlachtete ein zweijähriges Schwein, welches das respektable Gewicht von 611 Pfund aufwies.

In Rette ist Bürgermeister a. D. Eberhard am Sonntag unter großer Beteiligung bestattet worden. Er stand im 82. Lebensjahre und hat 30 Jahre lang das Amt des Bürgermeisters und noch länger das eines Kirchenvorstehers verwaltet.

\* Mainz, 23. Dezember. Rheinegel: 80 cm gegen 40 cm am gestrigen Vormittag.

### Gerichtssaal.

(Strafkammerung vom 23. Dezember.)

#### Einer, der's nicht lassen kann.

Der Installateur Oskar H. von hier, ein noch ziemlich junger Mensch, ist bereits fünfmal wegen Betrugs verurteilt, zuletzt im Oktober d. J. mit einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe. Ein paar Tage nach dem zuletzt ergangenen Urteil — der Angeklagte befand sich auf freier Fuße — soll H. wieder eine ganze Anzahl Schwindelstreiche zu verüben versucht haben. Er ging zu Weggern, stellte sich als Diener irgend eines herrschaftlichen Hauses vor und bestellte eine Quantität Fleisch, für sich selbst verlangte er für die Übermittlung der Kundschaft ein Trinkgeld, er ging in ein Zigarrengeschäft und wollte einen Hundertmarktschein gewechselt haben, als man ihn ein Haus weiter schiden wollte, suchte er 18 M. zu borgen, und zwar angeblich im Auftrage einer größeren Schreinererei, die auch ein Sarglager unterhält. Einige Tage nachher erschien er in demselben Sarglager und richtete aus, daß ein Herr Biedermann in der Kapellenstraße den Inhaber des Geschäftes zu sprechen wünschte. Als man dem Herrn Biedermann nachforschte, war er nirgends zu finden, und das war die Veranlassung, daß man der Polizei wieder einmal Mitteilung von dem Treiben des H. machte. Er wurde verhaftet und wegen verschiedener Betrugsversuche angeklagt. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugsversuchs in einem Falle zu 3 Monaten Gefängnis und vertagte mehrere Fälle zur späteren Verhandlung.

#### Beleidigung.

Der Arbeiter Eduard H. aus Kuhlhausen hat den Högemeister Mitteldorf von Rüdelsheim durch die Behauptung beleidigt, der Högemeister habe in einer Forstdiebstahlsache wider ihn, den Angeklagten, einen Falldiebstahl geleistet. Das Schöffengericht hatte den H. zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt; die Strafkammer verwarf die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung des Angeklagten.

#### Im Wald und auf der Heide.

Die Gebrüder Christian und Johann B. von Soffenheim wurden am Morgen des 18. Oktober d. J. von einem in Soden stationierten Gendarm im Walde angetroffen. An jenem Morgen war die Gendarmrie der ganzen Gegend aufgeboten zu einem Streifzug nach Wilderern. Der Sodener Gendarm sah gegen 7 Uhr morgens tatsächlich einen Wilderer auf dem Anstand, als er ihn von rückwärts anpörschen wollte, knallte ein anderer hinter dem Rücken des Gendarms, der es, so gewissermaßen zwischen zwei Feuern stehend, vorzog, etwas vorsichtiger bei der Verfolgung der Wilderer zu Werke zu gehen. Er sah die beiden B. und ging ihnen nach. Christian B., der schon dreimal wegen Jagdrevol verurteilt worden ist, brannete durch, Johann stand dem Beamten Rede. Er habe Kasanien gelesen, sagt er, und er hatte auch Kasanien. Der Davongelaufene sei sein Bruder, erklärte er ferner und auch das war richtig. Dann fiel dem Gendarmen auf, daß der Mann den rechten Arm so steif an der Seite hielt. Er visitierte ihn und brachte einen Gewehrriß zum Vorschein. Das Schöffengericht zu Höchst verurteilte die Brüder zu je 3 Monaten Gefängnis. Ihre gegen dieses Urteil eingelegte Berufung war erfolglos.

\* Gasthofschlepper. Ein Gasthofbesitzer Sch. in Neuenahr suchte Fremde, die ins Ahrthal reisen, unterwegs zu bewegen, seinen Gasthof zu bevorzugen. Die Tätigkeit, die gemeinhin mit „Schleppen“ bezeichnet wird, veranlaßte einen anderen Gasthofbesitzer W. in Neuenahr, sich im Mai dieses Jahres am dortigen Bahnhof zu zwei Fremden mit Bezug auf den Sch. zu äußern: „Ich warne Sie vor diesem Herrn, er ist der berüchtigte Schlepper in Neuenahr.“ In dieser Äußerung erblickte Sch. eine Beleidigung und erhob gegen W. Privatklage. Das Schöffengericht zu Ahrweiler sprach den Angeklagten frei; es billigte ihm den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches, Wahrnehmung berechtigter Interessen, zu. Die Strafkammer zu Koblenz hob auf Berufung hin das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte auf eine Geldstrafe. Sie schloß aus der von dem Angeklagten gewählten Form seiner Mitteilung an die Fremden und seiner Ausdrucksweise auf das Vorhandensein einer Beleidigung. Der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts hob jedoch das Urteil der Strafkammer zu Koblenz auf, erkannte auf Freisprechung und begründete den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches, den er dem Angeklagten zubilligte, nach der „Köln. Ztg.“ wie folgt: Den Rechtsausführungen des Vorderrichters kann nicht beigetreten werden. Mit Recht hebt der Kommentar zum Strafgesetzbuch von Döhlmann zu § 193 hervor, daß die Bedeutung der gewählten Ausdrücke als Schimpfworte von selbst den Schluß auf das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Äußerung rechtfertigen, während, wenn andersfalls jene Folgerung aus der Wahl der Ausdrücke gezogen werden sollte, erbellen müßte, mit welchen anderen Worten der an sich nicht strafbare Inhalt hätte ausgedrückt werden können. Vorderrichter durfte der Angeklagte daher den Ausdruck „Schlepper“ jedenfalls gebrauchen, da er nur so die Tätigkeit des Privatklägers, die nicht nur mit der öffentlichen Meinung im Widerspruch steht, sondern auch gegen die Polizeiverordnung vom 15. April 1903 verstößt, kurz und charakteristisch bezeichnen konnte. Er durfte auch seine an die Fremden gerichteten Worte in die Form einer „Warnung“ kleiden, da es Fremden beim Besuch eines Badeortes nicht gleichgültig sein kann, ob sie einem Schlepper in die Hände gefallen sind, auch wenn sie in dem Gasthof des Schleppers möglicherweise ebenso gut aufgehoben sind, wie in einem anderen Gasthof der Stadt. Endlich durfte er, um seine Warnung zu begründen und um ihr Ausdruck zu verleihen, die Tätigkeit des Privatklägers auch genauer dahin charakterisieren, daß er sich unter den „Schleppern“ Neuenahr's ganz besonders hervortue. Um dieser seiner Meinung, die nach den Feststellungen des angefochtenen Urteils durchaus berechtigt ist, Ausdruck zu geben, hätte er vielleicht besser ein anderes Wort, als „Berüchtigt“, gewählt. Aber durch dieses Wort wird in Verbindung mit den Worten „ich warne Sie“, der Privatkläger nicht, wie der Vorderrichter annimmt, gewissermaßen als „gemeingefährlich“ hingestellt; auch kann man andererseits nicht annehmen, daß dieses Wort in seinem heutigen Sprachgebrauch nichts weiter bedeute als „im tiefsten Sinne bekannt“. Jedenfalls aber läßt sich aus diesem, offensichtlich in der Eile und Erregung gewählten Wort allein nicht schließen, daß Angeklagter die Absicht hatte, den Privatkläger zu beleidigen. Diese Absicht ist aber erforderlich, um den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches auszusprechen, und das Berufungsgericht verkennt somit durch die Feststellung, der Angeklagte habe den Privatkläger durch seine Äußerung verächtlich machen wollen, den Unterschied, der zwischen dem Inhalt der Äußerung und deren Form liegt.

\* Eine Polizeiaffäre. In den Luisenanlagen zu Saarbrücken war, wie berichtet, am 22. Juni d. J. ein Betriebsassistent der Reichsdrucker zu Berlin von einer Polizeipatrouille in Zivil angehalten worden, er hätte die Beamten als solche aber nicht erkannt, sondern glaubte sich angegriffen, worauf er einen Revolver zog und mit einem Schuß einen der Polizeibeamten am Bein schwer ver wundete. Die Schutzleute haben darauf den Reisenden mit Stöcken schwer geschlagen, so daß nach dem ärzt-

lichen Zeugnis kein Körperteil des Reisenden unverletzt geblieben war. Gegen den Betriebsassistenten war Anklage erhoben worden wegen unerlaubten Tragens von Waffen, wegen Aufenthaltes in den Luisenanlagen, da der Aufenthalt während der Nachtstunden untersagt ist, wegen Widerhandlungsleistung gegen Staatsbeamte, die sich in der Ausübung ihres Amtes befanden und wegen schwerer Körperverletzung eines Schutzmannes. Gegen den am Bein verletzten Schutzmann war Anklage erhoben wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges (Stodes) in Übertretung seiner Amtsbefugnisse. Das Urteil der Strafkammer gegen den Betriebsassistenten lautete auf Freisprechung wegen Widerhandlungsleistung gegen die Polizeibeamten und Körperverletzung des Schutzmannes, dagegen auf 20 M. wegen verbotenen Waffentragens und 1 M. wegen Verwehrens der Luisenanlagen während der Nacht. Für den Schutzmann erachtete das Gericht nach Lage der Verhältnisse eine Geldstrafe für ausreichend und erkannte auf 100 M.

### Sport.

\* Todesfahrt im Automobil. Die Empfindungen des Automobilfahrers, der im Rennen dahinsauft und plötzlich einen Sturz erleidet, schildert mit großer Anschaulichkeit der amerikanische Automobilist George Arens, der bekanntlich am Tage des Vanderbilt-Pokal-Rennens mit seiner Maschine einen schweren Unfall erlitt und schwerverletzt vom Plage getragen wurde, während sein Chauffeur den Tod erlitt. Arens kannte jede Kurve und Wendung des Begees. Dazu stand ihm eine vorzügliche Mercedes-Maschine zur Verfügung, und er selbst fühlte sich frei von jeder Nervosität. Es war ein frohlicher Morgen. Der Chauffeur Karl Meusel meldete, daß alles in Ordnung sei. Die Fahrt begann; sie stürmte die Landstraße hinab, an der die Bäume wie schweigende harte Schildwachen standen. Immer schneller jagten sie vorwärts, auf das Ziel zu, und der Stieg schien ihnen zu sinken. „Auf einmal“, so erzählt Arens, „fühlte ich, wie die Maschine zitterte. Ein scharfer, knirschender Ton drang zu meinen Ohren. Wenn man so eingefahren ist mit seiner Maschine, wie ich, dann sind Wagen und Fahrer nur eine Person, gehören so eng, so innig zusammen, daß jede kleinste Schwankung der Maschine sich augenblicklich auch dem Manne bemerkbar macht; ich spürte sogleich eine Veränderung des Rhythmus in den Nerven, es war mir wie eine Unruhe im eigenen Blut, ich fühlte diese ruhige, unbewegliche, harte und wie Erde, aber die wir dahinsauften, und sie schien sich mit wie ein drohendes Verhängnis gegen uns zu erheben, wie mit Klammern sich an den Wagen zu hängen. Auch Meusel fühlte ein nahendes Unheil; er sah seit am Lenkrad wie immer, ein Teil der Maschine selbst. Mir schien unsere Schnelligkeit die gleiche zu sein wie früher; doch das knirschende Geräusch nahm zu und schien zu wachsen. Ich kann das, was dann geschah, nicht in der momentanen Flüssigkeit beschreiben, in der es sich ereignete. Endlich viel langsamer und die Worte, aber meine Gedanken folgten in rasender Hast dem schnellen Sturz. Immer heftiger wurde das Geräusch; und mit dem Schwirren in der Luft mischte sich ein Sausen, atemlos sich überhängend, schob die Maschine vor — da, ein jäher Ruck, ein Stoß, eine Erschütterung des Körpers, und ich fühlte, daß mein psychisches Hinstürzen durch die Luft ging und ich nicht mehr die Maschine unter mir hatte. Ich wußte ganz genau, daß ich nun durch den unendlichen weiten Raum schwebte und daß die Polizeistraße tief unter mir lag, ein weit angehauener Graben und tiefer Abgrund. Es war mir, wie wenn ich einen Kopfprung von einem sehr hohen Bretter herab läte, und ein drehniges, schwindelndes Gefühl schlang Dämmungen und Nebel um mich. Dann hörte ich aus weitem Ferne gedämpft, doch gräßlich hallend einen schrillen Schrei, die Stimme eines Menschen in größter Todesangst. „Meusel ist auch hinausgeschleudert“, dachte ich. Darauf traf mich etwas wie ein schwerer, dumpfer Schlag

Mork schuldig ist, aber deren Gedanken schweben bei dem Eindringen, den ihre Toilette bei königlichen Hofeiten macht, und sie schweigt schon im Ausmalen des nächsten Kostüms, noch ehe das vorletzte bezahlt ist. Und so ist die Geschichte bei Frau Vanster N., die nur erster Klasse fährt und ebenfalls bei Fräulein von J., die den Vorzug hat, als das hochnützigste Ding in der ganzen Residenz zu gelten, sich aber nicht erinnert, daß ihre Kleider von einer armen Schneiderin geborgt worden sind. Wenn Stiefel knarren, wird im Särge oft gesagt, seien sie noch nicht bezahlt — wenn unbezahlte Toiletten ähnliche Laute hören ließen, so könnte das bei manchem Hofball ein wirklich schönes Konzert abgeben. Das junge Mädchen wird es noch einige Zeit aushalten, denn zuletzt müssen trotz der sämigen Zahler die Einnahmen doch mal größer werden als die Ausgaben, aber das ist auch gewiß: Dann hat die Kunst durch diese lange böse Zeit, die sie nur der Gedanken- und Rücksichtslosigkeit ihrer vornehmen Kundschaft zu verdanken hat, Schaden auf Lebenszeit an Gesundheit und an Frohsinn weg.

Die Erzählung wiederholt sich tausendfach und geht auf eine Menge Handwerker und Lieferanten. Man möge sich nur erkundigen, ob nicht die eigenen Lieferanten unter diesem Ubel leiden. Man lasse sich dadurch nur nicht täuschen, wenn sie dann so sehr betonen beim Verlangen der Rechnung: „Ach, es hat ja keine Eile.“ Das ist gewöhnlich Heuchelei und Schmeichelei, zu der sie sich verpflichtet halten. Wenn so ein armer Schuster oder Schneider, der oft wirklich nur von dem zu leben hat, was ihm andere Leute schuldig sind, mit derartigen Nebenarten kommt, so sollte man allemal grob werden: „Wissen Sie nicht, daß der ganze Handwerkerstand und alle Geschäftleute durch dieses verfluchte Pumpsystem schwer darniederliegen?“ Und wohl jeder würde Beifall micken und lausend es bestätigen: „Ja, wenn doch alle Kunden nur so denken wollten!“

Ein notorisch armer Mann kommt ja wohl selten in die Lage, etwas schuldig zu bleiben — also vor allem mal der Reiche und Vermittelte genießen hier ein Privilegium nobilitatis!

Dieser Artikel basiert auf der guten Absicht, mit

einer vernünftigen Idee allgemein nachzuhelfen und uns eine Pflicht zum Bewußtsein zu bringen, die als sogenannte Konsumentenmoral in den leuchtenden Vordergrund treten muß, damit wir uns sogleich und immer wieder prüfen, ob wir nicht durch säumiges Bezahlen der uns gelieferten Waren unsere Lieferanten schädigen, und ob wir jetzt wohl jemand etwas schuldig sind, das wir ganz gut bezahlen könnten, wenn wir nur so recht wollten. Es kann damit jeder ein Stück von der ihm zufallenden Portion zur Lösung der sozialen Frage erledigen und schließlich nicht zuletzt in dieser schönen Weihnachtszeit, im Wohlsein und in der Teilnahme gemeinnützig zu sein, verhaltenes Weinen in laute Freude, stehende Miener in leuchtende Blide umzuwandeln.

Hans Kürschner.

### Christnacht im Forsthause.

Von Ernst Hermann Ridet.

„Hanne, hörst du nicht?“ Die alte Frau schüttelte schweigend den Kopf, während die müden Augen gleichgültig in das wirbelnde Schneetreiben starrten. Es war nur der eifrige Dezembersturm, der in totem Übermut mit der schweren Gartentür kein Spiel trieb.

Der Förster brummte etwas Unverständliches vor sich hin, rieb sich stark die knochigen Hände und erhob sich langsam und schwerfällig von der Ofenbank. Dann trat er schweren Schrittes an den Gewehrschrank.

Erschrocken blickte Frau Hanne auf. „Heinrich, heute ist Christnacht, bleib hier“, bat sie. „Und es kühlt so schrecklich, gerade so wie damals...“ Wie Wetterleuchten zuckte es über des alten Försters harte, durchfurchte Jüge.

„Schweig“, schrie er heftig und fischbraun wurde das faltige Antlitz, „schweig, Weib, oder...“ Entsetzt bedeckte die alte Frau das taube Antlitz. Sie stöhnte. „Heinrich, 's sind jetzt zehn Jahre.“

Widriß der Alte das Gewehr an sich und schrie: „Nimrod!“

Dampf schlug die Haustüre hinter beiden zu und ließ wurde es im Forsthaufe. Draußen aber stürzte und tobte es in den dunklen Tannen, die sich ätzend und stöhnend fast bis zur Erde bogen und sich ihrer drückenden Schneelast entledigten, als ob die wilde Jagd mit tausendmalen Galakti vorüberstürzte.

Mit zitternden Anten wankte Frau Hanne ins Nebenzimmer, wo auf dem runden Esstisch ein kleiner, grüner Baum stand. Eifertig zündete sie die Lichter an und füllte eine Schale mit Rüssen und allerlei Backwerk. Tränen um Tränen stahl sich aus den alten müden Augen. Sie gafften dem Sohn, dem verlorenen, der im Horn aus dem Elternhaus gegangen und seit zehn Jahren verschollen war. Ein junges, pausbackiges Mädchen trat ein, sie machte ein sonderbares Gesicht: „Ach, Frau, ich wollte man sagen, draußen steht einer.“

Frau Hanne zitterte heftig, ihr Mutterherz begann zu ahnen.

Das sie gesagt hatte, wußte sie selbst nicht. Aber dann stand ein fremder, großer Mann vor ihr, den sie zuerst nicht erkannte.

Doch, das waren die blauen, trohigen Augen und immer, das war der energische Mund und die hohe, frostvolle Gestalt ihres Heinz. Sie hielten sich fest in den Armen, keines vermochte vor Nahrung und Aufregung zu sprechen.

Draußen schlug heftig die Türe, ein stürmischer, langgezogenes Geheul klang zu den beiden hinein. Gellende Freude spiegelte sich in den Augen des Mannes wieder. „Nimrod, er lebt noch?“ Angitvoll flüsterte Frau Hanne: „Still, der Vater kommt!“

Schweren Schrittes stampfte der Förster in die Stube. Bart und Haar vom Wind zerzaust und vom Schnee durchmüht, aber im Antlitz sonderbar bleich. „Hanne, rief er, ohne aufzublicken, es steht ja ein fremder Bode vor...“, verwirrt stockte er und rieb sich die Augen. „Om“, brummte er, „da ist ja Besuch!“

„Vater!“

Von der Dorfstraße tönte feierliches Geläute. Die drei faheten die Hände und tief bewegt murmelte der Alte: „Friede den Menschen auf Erden!“

hüten auf den Schädel. Mir war's, als säße ich nun in eine weite Finsternis; ein großes Schweigen umfing mich, die Stille einer langen Nacht. . . Plötzlich schob durch diese Dunkelheit ein dämmeriges graues Licht; ich fand mich in einem kleinen Zimmer; mein Körper schien mir wie versteinert. Ich versuchte, nachzudenken, doch ich vermochte mich auf nichts zu besinnen; endlich fand ich meine Stimme wieder: „Wo bin ich?“ Eine junge Dame bogen sich über mich und lächelte mich weinend. Was war das? Langsam erkannte ich diese lieben Züge und merkte, daß es meine Frau war, und langsam erinnerte ich mich an meine Bettfahrt, die ich unternommen, an den Unglücksfall, an Meusels Todeschrei. Und allmählich erfuhr ich, daß ich im Krankenhaus lag, daß mein Schädel beschädigt, mein Gesicht schwer verletzt war, daß mir ein Ohr abgerissen und ein Schulterblatt gebrochen worden, daß Meusel tot war. . .“

**Kleine Chronik.**

**Das Weihnachtsgeschenk des Kronprinzen** für seine Braut besteht in einem Perlenkranz, der einen Wert von 87 000 M. hat. Ein Goldjuwelier aus Frankfurt am Main hat diesen Schmuck geliefert. Bemerkenswert dabei, daß die Prinzessin Viktoria Luise alljährlich zum Weihnachtstag von der Kaiserin eine Perle erhält.

**Selbstmord.** In Danzig erfolgte die Sektion der vor einigen Tagen in der Mottlau mit zusammengebundenen Händen und Füßen gefundenen Leiche des Zimmerlehrers Kurt Wever. Die Obduktion ergab, daß unzweifelhaft Selbstmord vorliegt.

**Der Bahnhofswärter** in Hambach wurde, als er Obdachlose aus dem Wartesaal 4. Klasse auswies, von einem hinterläs überfallen und mit einem Dolche schwer verletzt. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

**Ein tragischer Tod.** In Bräun ist der Assistent der deutschen technischen Hochschule, Ingenieur Richard Nag, nach mehrwöchiger Krankenlager gestorben. Ein höchst bedauerlicher Unfall hat ihm das Leben gekostet. Bei einer Beschäftigung war ihm das Papier seines Partners durch die weitausgehende Gesichtsmaske ins Auge gedrungen und hatte das Gehirn verletzt. Nach qualvollen Leiden hatte diese Verletzung den Tod zur Folge.

**Eine neue serbische Briefmarke**, die nebeneinander die Köpfe des Königs Peter und des Königs Georg zeigt, und die zur Zeit der Krönung des Königs Peter verausgabt wurde, ist plötzlich aus dem Verkehr zurückgezogen worden. Und der Grund? Man hat die grüne Farbe entdeckt gemacht, daß diese Marke, wenn man sie auf den Kopf stellt, in den Karikaturen der Köpfe die Totenmaske des ermordeten Königs Alexander darstellt. — Ein Witzler scherzt.

**Auch ein Grund.** Weil er seiner Braut nichts zu Weihnachten schenken konnte, und sie ihm dieses übel nahm, erhängte sich im Hause Weberstraße 10 in Berlin der 31 Jahre alte Arbeiter Alfred Fehlow aus der Oberstraße. Durch die Braut alarmierte Hausgenossen fanden den jungen Mann am Riegel des Fensters hängen. Der Lebensmüde wurde abgeschnitten und von einem Schutzmann nach der nächsten Unfallstation gebracht. Dort erholte er sich bald wieder. Dieser Tage ging seine Braut schon wieder Arm in Arm mit ihm spazieren, und sie versprach ihm, auch ohne Weihnachtsgeschenk ihm treu bleiben zu wollen.

**Das reiche Dresden.** Nach einer jetzt erschienenen Zusammenfassung des Vermögens der Stadt Dresden betragte sich dasselbe am Ende des Jahres 1903 auf insgesamt 135 731 216 M.; die gesamte Anleiheverschuldung betrug 84 180 486 M. Unter den Hypotheken entfielen auf Grundstücke 84 601 765 M., auf Hypotheken 1 307 500 M. Das Gesamtvermögen hat sich 1903 gegen das Vorjahr um 14 468 272 M. vermehrt, die Anleiheverschuldung um 12 972 829 M.

**Am Hochzeitsstage ausgeraubt.** Die europäische Bevölkerung in Tunis ist in großer Erregung über einen

saum gläublichen Räuberstreich. Am Sonntag (18. Dez.) wurde ein junges Paar getraut. Nach der Feier fand im Gasthof ein Essen statt, dem ein Tanzabend folgte, das erst in den Morgenstunden beendet war. Als das Paar in seiner Wohnung anlangte, wurde es von zwei verummantelten Räubern überfallen und seiner sämtlichen Schmucksachen beraubt. Außerdem nahmen die Diebe die kostbaren Hochzeitsgeschenke mit. Dann banden sie Braut und Bräutigam, die am Montag völlig erschöpft aufgefunden wurden. Von den streichen Räubern fehlt noch jede Spur.

**Aber die Eröffnung der Simplonbahn** erklärte, wie der „Post. Zig.“ aus Bern gemeldet wird, der Berichterstatter des Bundesbahnausschusses im Ständerate, es sei keine Aussicht vorhanden, daß der Eisenbahnverkehr durch den Simplon, wie geplant, nächsten Sommer eröffnet werden könne. Man müsse zufrieden sein, wenn die Eröffnung der ganzen Simplonlinie überhaupt noch im Laufe des Jahres 1905 möglich werde.

**Seltene Banknotenfälschung.** Die Polizei in Paris verhaftete einen hochstehenden Deutschen, welcher aus 24 Banknoten Stücke herausgeschnitten und aus diesen eine neue gemacht hatte.

**Das Pferdefleisch in Paris.** Einen Rekord für die Armut, die in der Weltstadt Paris hinter dem Glanz und Reichtum verborgen ist, bietet der Verbrauch von Pferdefleisch zu Nahrungszwecken. Bei der feierlichen Eröffnung des neuen Pferdefleischhauses erinnerte, wie der „Temps“ mitteilt, ein Redner daran, daß in Paris nicht weniger als 40 000 Pferde jährlich verzehrt werden. Man wird darin aber nicht nur einen Rekord für die Armut, sondern wohl auch für den „Geschäftsgeist“ erblicken können.

**Schnee Sturm in New York.** Über die Stadt New York ist, laut Kabelung, ein schwerer Schneesturm hingegangen. Der Boden ist 8 Zoll hoch mit Schnee bedeckt, und der Straßenbahnverkehr ist fast behindert. 9000 Mann und 4000 Wagen sind zur Räumung der Straßen herangezogen worden, bis jetzt konnten jedoch erst die wichtigsten Verkehrswege passierbar gemacht werden.

**Lezte Nachrichten.**

**wh. Sidney, 22. Dezember.** Die Flottenbehörden haben keinerlei Kenntnis bezüglich der angeblichen Absichten Englands, die Tongainfeln zu annektieren.

**wh. Astin, 23. Dezember.** Die Stadtverordneten wählten Max Warkentheil-Berlin zum Direktor der hiesigen Vereinigten Stadttheater.

**Einsendungen aus dem Feserkreise.**

(Mit Rücksicht auf die Abnahme der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht vermeintlichen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.)

\* Der geehrte Artikel, „Dirigenten-tätigkeit der Herren Lehrer“ betreffend, ist ein Meisterstück dafür, sich um eine sachliche Erklärung herumzudrücken, sich selbst zu vergrößern, andere aber zu verkleinern. Die Kollegen des Einsenders, ich will annehmen, daß er Lehrer ist, werden ihm nicht viel Dank dafür wissen. Was die Böswilligkeit betrifft, die mir der Einsender unterstellen will, so weise ich diesen Vorwurf ganz entschieden zurück. Es war wohl auch Böswilligkeit, daß die Herren Lehrer für ihre Sache bereit eingetreten sind, daß sie mit den Ergebnissen zufrieden sein konnten, und der Artikel des Einsenders ist dann wohl auch Böswilligkeit. Ich trete nicht für mich, dazu hätte ich keine Verantwortung; ich trete für die durch die Lehrerdirektoren schwer geschädigten Berufsmänner, die um ihre Existenz kämpfen. Der Einsender glaubt wohl, ich spräche für eine gute Sache. Das dies nicht der Fall, mag er nächste Woche an gleicher Stelle erfahren. Für Weihnachten ruhe der Streit, wiewohl er von meiner Seite ein offener und ehrlicher sein soll. X. Y.

\* Schlosshorn i. T. Zur Aufklärung des in Nr. 581 (Morgen-Ausgabe) vom 13. d. M. erschienenen Artikels, die hiesige Jagd betreffend, folgendes: Der Abschied des in den anstehenden künftigen Wahlen wohl gehegten, aber zur Klug in harten Reden in unsere Reihen eindringenden Hochwildes ist nicht etwa eine Lieblingsbeschäftigung der hiesigen Jagdbehänder, sondern eine traurige Notwendigkeit. Lange genug hat die hiesige Einwohnerschaft zwischen ihren grünen Saaten durch das des Nachts ausbrechende Wild total vernichtet oder aber die reisende Körnertraut in den Boden getreten wurde. Dem vorliegenden Jagdbehänder sind im letzten Postjahre allein 1400 M. Wildschaden erwachsen, was jedoch nur einen Teil des wirklich verursachten Schadens darstellt. Es wurde daher hier der allgemeine Wunsch laut, einen Jagdbesitz an hiesige Bürger — allerdings, o Schreden, an christliche Landwirte — zu verpachten. Durch Übernahme des Wildschadens in hiesiger Gewarlung sind die jetzigen Pächter genötigt, durch Abjahn des so massenhaft hier auftretenden Hochwildes — es sollen nach verhängten Quellen vor einiger Zeit in einem Treiben einer benachbarten Jagd nicht weniger als 90 Stück Rotwild vorgekommen sein — sich vor eigenem Schaden zu bewahren. Der Abschied genannten Wildes, selbst innerhalb der Schonzeit, wurde wehrlos schon für notwendig erachtet und von sämtl. Landwirten auch freigegeben. Daß sich nun gewisse Gemüter darüber so sehr aufregen, wenn durch Entleeren des Wildes hier und da ein Stück zur Straße gebracht wird — allerdings von einem Bauern — ist bekannt. Um so größer aber ist jedesmal die Freude der gesamten hiesigen Einwohnerschaft.

sondern eine traurige Notwendigkeit. Lange genug hat die hiesige Einwohnerschaft zwischen ihren grünen Saaten durch das des Nachts ausbrechende Wild total vernichtet oder aber die reisende Körnertraut in den Boden getreten wurde. Dem vorliegenden Jagdbehänder sind im letzten Postjahre allein 1400 M. Wildschaden erwachsen, was jedoch nur einen Teil des wirklich verursachten Schadens darstellt. Es wurde daher hier der allgemeine Wunsch laut, einen Jagdbesitz an hiesige Bürger — allerdings, o Schreden, an christliche Landwirte — zu verpachten. Durch Übernahme des Wildschadens in hiesiger Gewarlung sind die jetzigen Pächter genötigt, durch Abjahn des so massenhaft hier auftretenden Hochwildes — es sollen nach verhängten Quellen vor einiger Zeit in einem Treiben einer benachbarten Jagd nicht weniger als 90 Stück Rotwild vorgekommen sein — sich vor eigenem Schaden zu bewahren. Der Abschied genannten Wildes, selbst innerhalb der Schonzeit, wurde wehrlos schon für notwendig erachtet und von sämtl. Landwirten auch freigegeben. Daß sich nun gewisse Gemüter darüber so sehr aufregen, wenn durch Entleeren des Wildes hier und da ein Stück zur Straße gebracht wird — allerdings von einem Bauern — ist bekannt. Um so größer aber ist jedesmal die Freude der gesamten hiesigen Einwohnerschaft.

**Briefkasten.**

**Tagersheim, 6. d.** Ein gewisser Langsahn, wie man wissen will.

**H. H.** Die durch Ruff und Staubschichten für die Anwohner der anderen Stadwerke und Lokalbehörden häufig überflüssigen Geräusche werden gemindert bzw. fast völlig beseitigt, indem durch Unterlegen der Klavierfüße mit Filzstreifen, die zur Verstärkung der Wirkung noch in Glasfäße gelegt werden können. Letztere durch Anbringen von Filzschonern unter die Stuhlbeine, die jedes Geräusch aufheben und den Fußbodenbelag schonen. An allen Stühlen des Restaurants „Berliner Hof“ und der Konditorei Lehmann in Wiesbaden haben solche Filzschoner Verwendung gefunden. Die Glasfäße sind in jeder Antikalienhandlung und die Filzschoner für jeden Stuhl passend von Gebrüder Thonet in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 53, billig zu beziehen.

**Geschäftliches.**

**Feist-Sekt** Vertreter: C. Gessner, Wiesbaden, Raunthalerstr. 12.

**Beachten Sie** unsere ermäßigten Preise auf Juwelen, Gold- u. Silberwaren sowie Uhren, in Werke (auch Orig. Glashütter), bis zum Umzuge nach Wilhelmstr. 30 (Parkhotel) **E. Schürmann & Co., Hofjuweliere,** Wilhelmstr. 6, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

**Man verlange** ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's Haematogen“ und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

**Mitz-Schirme** Marko Flott . . . 3.80 Marko Duplex . . . 4.80 Silber . . . 5.— Reinsilber . . . 7.— Fischer, 3576

**Anerkannt billig und in jeder Preislage tadellos sind die Brillen, Pinocenes, Operngläser, Ferngläser, Lupen, Compasse, Barometer, Thermometer, Reisszeuge etc. des** 3932

**Optischen Instituts von R. Petilpierre,** akademisch gebildeter Fachmann, 5 Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5.

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten** inkl. „Alltägliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 101. Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Beantwortliche Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Wöhrdt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bornann beide in Wiesbaden. Text und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

**Aus Kunst und Leben.**

\* **Koblenzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Der Kofferträger“. Abends 7 Uhr: „Garmen“. Montag, den 25., nachmittags 4 Uhr: „Der Kofferträger“. Abends 7 Uhr: „Madame Scherr“. Dienstag, den 26.: „Raubritter“. Mittwoch, den 27., zum ersten Male: „Die Heuler“. Donnerstag, den 28.: „Garmen“. Freitag, den 29.: „Die Heuler“. Samstag, den 31., nachmittags 4 Uhr: „Kofferträger“. Sonntag, den 1. Januar 1905, nachmittags 4 Uhr: „Madame Scherr“. Abends 7 Uhr: „Tanzsäule“.

\* **Weihnachtsgebräuche ganz eigener Art** pflegt man auch immer in Burg, dem Hauptplat des Wendentums im Spreewald. In der Nacht zum ersten Feiertage legen die Kinder vor dem Schlafengehen ein Stück Kuchen auf den Tisch, weil sie wissen, daß das Christkind kommt und die Geschenke auspackt. Am anderen Morgen ist der Kuchen verschwunden, die Kinder klatschen in die Hände und rufen: „Den hat das Christkind genommen.“ Einer findet sich in jedem Hause, der heimlich den Kuchen entfernt, um den Kindern die Freude nicht zu verderben. Am ersten Feiertage bescheiden sich Frauen und Mädchen mit schwarzen Röden und Jacken und weißen Tüchern und Mützen. Abends findet in den Schulen eine Feier statt, die „Jutruja“ heißt. Knaben und Mädchen sitzen mit brennenden Lichtern im Schulsaal, und vor dem leuchtenden Christbaum hält der Lehrer seine Weihnachtsrede. Wenn Weihnachten vorüber ist, pflegen die Eltern die Kinder zu fragen: „Hast du schon dem Christkind das Christkind ein Bund Heu hingelegt?“ Dann legen die Kinder Heu bei dem Torwege hin, damit der Schimmel des Christkinds beim Fortreiten das Heu fressen und sich das nächste Jahr die Stelle merken kann, wo er Futter bekommen hat. Wo Heu liegt, kommt das Christkind wieder. Dieser „Schimmel des Christkinds“ ist aus der germanischen Mythologie übernommen worden. Er ist aus dem weißen Roffe Sleipnir des Sturmsgottes Wodan hervorgegangen, der in vielen Gegenden Deutschlands als der „Schimmelreiter“ bekannt ist.

\* **Chinesische Bisttentarten.** Wenn eine Chinesin sich in der Sänfte austragen läßt, um einen Besuch abzugeben, so geben seine Bedienten an der Türe seine Karte

ab, die in einem zusammengerollten und mit goldenen Zeichnungen verzierten Blatt von rotem Papier besteht. Dieses Blatt, welches Namen und Charakter des Besuchenden enthält, ist groß genug, um die ganze Länge eines gewöhnlichen Zimmers einzunehmen. Trägt der Besuchende Trauer, so ist seine Farbe weiß und die Schrift blau. Um jemand zum Essen einzuladen, schickt man ihm einige Zeit zuvor eine Karte von karminroter Farbe, die den Tag angibt, und durch welche der Gast um die Erleichterung seiner Gegenwart gebeten wird.

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Von der Erstaufführung des „Trijans“ in Paris wird die folgende Episode erzählt. Zu den Gästen dieses bedeutenden Abends gehörte auch die Königin von Portugal; aber gegen die bekannte kirchliche Regel von der königlichen Pünktlichkeit kam Königin Amalia zu spät. In Bayreuth und anderwärts unter einer strengen Handhabung des Bayreuther Brauchs wären die Saalüren unerbittlich geschlossen geblieben. Nicht so in Paris; da war es Direktor Gailhard selbst, der die Königin aus dem Vestibül in ihreloge geleitete. Während des Gehens äußerte die Königin, die offenbar von gewissen Wagner-Traditionen geblüht hatte, ihr Bedauern, daß sie sich verspätet hatte. Aber Gailhard beruhigte sie: „Es hat gar nichts zu bedeuten, Majestät, denn Alvarez (der Sänger des Tristan) ist noch nicht aufgetreten.“ Und die Königin, mit Herrn Gailhard eingehend der guten alten Überlieferung aus der italienischen Heldenoper, da man erst anfang, zuzuhören, wenn die Traversarie des Tenors anheben sollte, die Königin antwortete: „Bollen Sie dann Herrn Alvarez meinen Dank überbringen für seine Aufmerksamkeit.“

Die von der Sektion Würzburg des Alpenvereins unterhaltene Edelhütte auf der Rhornspitze ist in diesem Jahre von etwa 400 Touristen, die Vergnügung im Optimal von 50 Touristen besucht worden. Die große Frequenz der Edelhütte erfordert eine Vergrößerung der Hütte, die bereits in Angriff genommen ist, und bis August 1905 hergestellt sein soll.

Benjamin Franklin hatte seiner Vaterstadt Boston 1000 Dollar vermacht, die nach 100 Jahren mit den Zinsen zur Errichtung einer großen Judothek verwandt werden sollten. Die Stiftung Franz-

sind ist inzwischen auf 270 000 Dollar angewachsen, die Summe hat der Milliardär Andrew Carnegie durch Schenkung eines gleichen Betrages für die Anstalt auf 540 000 Dollar erhöht.

Ein Sprachgenie ist mit dem zu Christiania am 17. Dezember verstorbenen Sprachforscher Dr. Sauerwein dahingegangen, wie es seit Mezzofanti nicht dagewesen. Sauerwein beherrschte, nach der „Köln. Zig.“, ungefähr vierzig Sprachen und Dialekte, darunter Vandalisch, Sanskrit, Türkisch, Wendisch, Litauisch, Arabisch. Gelegentlich des Orientalistenkongresses von 1899 machte er sich das Vergnügen, ein Buch herauszugeben, worin er den Kongress in 30 Sprachen bearbeitete, und ein Friedensabkommen, das der für Friedensbestrebungen begeisterte Sprachgelehrte im vorigen Jahrzehnt verfaßte, enthielt Gedächtnis- und sonstige Beiträge in 38 Sprachen. Dr. Sauerwein war der Sohn eines Geistlichen und stammte aus Gronau in Hannover.

Das Terrain, auf dem sich das Grab Heinrich v. Kleists befindet, ist von dem bisherigen Besitzer, dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, um 1 000 000 M. an eine Berliner Baufirma verkauft worden. Auf dem Terrain soll ein neues Villenquartier entstehen. Das Grab des Dichters soll jedoch nicht gefährdet sein und auch von den neuen Besitzern vollständig erhalten werden. Die reichhaltige Stille und Ruhe der Umgebung wird freilich gestört werden.

**Vom Gühertisch.**

\* Ein sehr lebenswürdiges Mädchen erlitten im Verlage von Albert Köhler in Berlin: Tagebuch einer glücklichen deutschen Mutter von Käthe Grise. Preis 1 Mark. Es sind keine Beobachtungen über unsere Frauen, wie wir sie alle gemacht haben, aber gerade in dieser schlichten Einfachheit der Aufzeichnung wirken sie auf annehmliche. Eine liebevolle Mutter versteht eben auch am besten das Wesen der Kindesseele.

\* In weiter, völlig umgearbeiteter Auflage erschien das „Diätetische Kochbuch“ von dem Frankfurter Arzte Dr. Otto Dornblüth (Würgburg, N. Stübner Verlag, 6. Radolfshaus), ein Werk, das auf Grund wissenschaftlicher Paris und nach eigenen Erfahrungen verfaßt, in jeder gebildeten Familie als treuer Ratgeber für gesunde und kranke Zeiten dienen sollte.

# S. Hamburger

11 Langgasse 11, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Von heute an verkaufe, infolge der vorgerückten Saison,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ca. 1000	eleg. Escimo, Covercoat, imitirt Astrachan, Pelz- und Breitschwanz-Paletots	15, 20, 30-40	Mark, früherer Preis 35-80 Mark.
Ca. 200	elegante Theater-u. Abendmäntel in den neuesten Abendfarben	20, 30, 40, 60, 80-120	Mark, früherer Preis 30-200 Mark.
Ca. 150	Plüsch-, imitirt Breitschwanz, und Pelz- Blousen in hocheleganter Ausführung	16, 25, 40, 60-90	Mark, früherer Preis 27-130 Mark.
Ca. 200	elegante Jackenkleider neuester Mode in glatten und gemusterten Stoffen	24, 36, 42, 55-70	Mark, früherer Preis 45-130 Mark.
Ca. 300	hochelegante seidene Blousen, darunter viele Modelle,	12, 15, 18, 27-35	Mark, früherer Preis 20-70 Mark.
Ca. 500	reinwollene Blousen in carrirten u. Fantasie- stoffen	5, 7, 8, 10-15	Mark, früherer Preis 8-25 Mark.
Ca. 600	prachtvolle Costüm-Röcke in allen Aus- führungen, Façons und Grössen	4, 6, 10, 15-30	Mark, früherer Preis 7-50 Mark.
Ca. 200	Morgenkleider in Wolle und Waschstoffen	5, 8, 12, 16-30	Mark, früherer Preis 9-50 Mark.
Ca. 300	Unterröcke (Jupons) in Tuch, Satin, Seide, Moirée, prachtvolle neue Garnirungen,	4, 7, 10, 15-30	Mark, früherer Preis 6-40 Mark.

Grösstes Special-Haus für Damen-Confection

Langgasse 11, Parterre und sieben helle Verkaufsräume im ersten Stock.

## Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum, vollständig wasserhell,  
von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Körff, Bremen.

**Unübertroffen**

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

**Feuersgefahr ausgeschlossen!**

Echt zu beziehen durch die Engros-Niederlage

**Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.**

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes  
Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht  
sich strafbar.

2231

## Eine erste Margarinefabrik

sucht für Wiesbaden und Umgegend einen erstklassigen  
Vertreter, der bei der

### Detailisten- und Bäckerkundschaft

gut eingeführt ist.

Offerten unter C. M. 123 an Rudolf Mosse,  
Cöln, erbeten.

(Ka 10839) F 110

Offenbacher  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
vollwertiger Ersatz für  
**Fachinger Wasser**

Vertreter: Jos. Huck, Römerberg 12. Tel. 2333.

(F. acta 2219) F 110

Wegen Aufgabe des Artikels  
Ausverkauf der vorräthigen Stearinkerzen von  
Notard u. Mülling zu und unter Einkaufspreisen.  
A. Mollath, Wiesbaden 14. 3916

Empfehle von heute ab wieder  
Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pf.  
Kalbfleisch per Pfd. 66-70 Pf.  
Hayerhofer, Römerberg 30.

# Weihnachts-Geschenke.

Außerordentlich günstiges Angebot zum Fest.

Langgasse 14.

Bellrikstraße 22.

## Simon Meyer,

Langgasse 14.

Bellrikstraße 22.

### Damen-Wäsche.

Gut genähtes Cretonne-Gemd, Spitzenbesatz 0.75 n  
 Prima Gendentuch-Gemd, Stiderei, Spitzenbesatz 1.95  
 Extra stark Gret.-Weinleib, Spitzenbesatz 1.85  
 Prima gearb. Nachtlade, Spitzenbesatz 1.55  
 Weiße Unterröcke, großhart, Spitzenbesatz 1.20  
 Reform-Weinleiber, extra billig.

### Handschuhe.

Damen-Sport in Wolle. 0.20 an  
 Ericot-Handschuhe 0.35  
 Ericot-Handschuhe mit Futter 0.75  
 Herren-Handschuhe, gefürcht. 0.50  
 Herren-Krimmer 0.85  
 Glacé, gefürcht. Herren und Damen 1.95

### Blousen.

Warme Biber-Blouse 1.20 an  
 Gutgenähte Stoff-Blouse 2.90  
 Prima Woll-Satintuch-Blouse 4.50  
 Weiße Cheviot-Blouse 5.95  
 Seidene Bongé-Blouse 4.95  
 Elegante Seiden-Blouse, reich garnirt 16.90

### Supons.

Inst.-Rock, m. Volant ausgebohrt 0.95 an  
 Bodenrock, Tresse besetzt 2.68  
 Gut gearbeiteter Tuchrock 5.35  
 Weiße Inst.-Stiderei-Öde 1.10  
 Eleganter Gesellschaftsrock, Spitzen-Volants 5.00  
 Eine Parthie Unterröcke, zurückgefeht 1.00

### Herren-Wäsche.

Herren-Tragen, Shafespeare 0.15 an  
 „-Tuchtragen, 4-fach Leinen 0.35  
 „-Manschetten, modern 0.35  
 „-Serviteur, glatt 0.30  
 „-Serviteur, gefürcht. 0.45  
 „-Oberhemd, Leinen-Einfach 2.65

### Hüte u. Mützen.

Anaben-Jockemütze 0.25 an  
 Anaben-Zhildmütze 0.38  
 Anaben-Gut, Façon Harry 1.10  
 Herren-Keisemütze 0.34  
 Herren weicher Filzhut 1.95  
 Herren-Gut, Derby, sehr chic 2.90

### Cravatten.

Farbige Deck-Cravatten 0.3 an  
 Eleganter Diplomaten 0.22  
 Regatte, hoch apart 0.40  
 Neues Plastron 0.50  
 Selbstbinder, chic 0.85  
 Kragenschoner 0.65

### Schirme.

Eleg. Damen-Schirm, Naturstoff 1.85 an  
 Prima halbseid. Damen-Schirm, 1000 Laub vorant. 4.50  
 Reinschneider Damen-Schirm, extra dünn 6.00  
 Extra starker Herren-Schirm 1.90  
 Eleganter Herren-Schirm, rein Seide 6.00  
 Kinder-Schirme 1.10

Große Spielwaaren-Ausstellung Langgasse No. 14, 1. Etage.

3828

## Unterröcke

in Wolle, Seide, Moiré, Lüster,

## Blousen

in Seide, Sammet, Wolle und Waschstoffen,

## Costümröcke

in schwarz, marine und melangen vom billigsten bis feinem Genre,

## Morgenröcke

in Wolle und Veloutine,

die sämtlich noch in ungeheurer Auswahl am Lager sind, verkaufen jetzt grösstentheils

### zu und unter Einkaufspreis.

Sonnen- und Regenschirme wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

## S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

## Punsch-Essenzen.

Ich empfehle meine seit Jahren allgemein beliebten, aus bestem Jamaica Rum und Batavia-Arao hergestellten Punsch-Essenzen:

Rum-Punsch-Essenz } per 1/2 Fl. Mk. 3.—,  
 Arac- „ „ } 2.50 und 2.—.  
 Burgunder-Punsch-Essenz } per Fl. Mk. 3.—  
 Portwein- „ „ } und 2.50.  
 Ananas- „ „

Friedr. Marburg, Weinhandlung und Likör-Fabrik, Neugasse. 3401

## Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

## Ananas-, Arac-, Rum-, Burgunder- u. Portwein- Punsch

seit Jahrzehnten rühmlichst bekannt und beliebt.

Rheinstrasse 73. Tel. 2687.

F. Gottwald.

Petroleum-Producte Act.-Ges., Regensburg-Mannheim. Depot Wiesbaden: Schwalbacherstr. 80, Tel. 424. liefert kostenfrei Petroleum-Einrichtungen und Standbefeuer.

Gas-Zuglampen v. 18 Mk. an,  
 „-Kronen, 3-armig, 30 „ „  
 „-Lyras 7 „ „  
 „-Doppellarme 14 „ „

bei M. Rossi, Wehrgasse 3.

## Wegen Umbau und Umzug

kommen zum Verkauf mit 30 Prozent Ermässigung:

Einige hundert Flaschen englische u. französische Odeurs — Riechkissen — Extraits-Arrangements — Odeurkasten — Odeurständer — Zerstäuber etc.

Ed. Rosener, Kranzplatz 1.

Parfümerien, deren Preise durch Kartell festgesetzt sind, ist obige Preis-Ermässigung ausgeschlossen.

### Unterzeuge,

Unterjacken u. Hosen, Normalhemden, Leibhosen, erprobte, haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen. Friedr. Exner, Wiesbaden, Neugasse 14.

Kaufhaus **Ch. Hemmer,** Langgasse 34.

Praktische Herren-Geschenke.  
**Kennen Sie Schwanen-Wäsche?**

**Blendendweisse Herren-Kragen und Manschetten,**

feine geschmeid. Qualität, vorzüglich im Tragen und in der Wäsche, nur elegante neue Formen in Stehkragen und Steh-Umlegkragen, alle Weiten . . . . . das 1/4-Dutzend 1.35, 1.65, 1.80

**Kravatten,**  
 neueste Stoffe und Formen,  
 30, 50, 75, 95, 1.10, 1.25, 1.50, 1.75.  
 Kragenschoner 50, 75 u. s. w.

**Vorhemden,**  
 weiss, glatt, Stück 28, 35 Pf.  
 mit neuem Falten-Einsatz 55 Pf.

**Oberhemden,**  
 weiss, für Herren, feinste und beste Ausführung,  
 fein lein. Einsatz, 3.25.  
 alle Weiten, Stück 3.

**Herren-Stehkragen,**  
 4-fach Leinen, alle neue Formen, 3 Stück 95 Pf.

**Oberhemden,**  
 farbig, für Herren,  
 prima Waschstoffe, beste Ausführung,  
 alle Weiten mit passend. 3.40.  
 Manschetten . . . . . 3.

**Hosenträger**  
 Paar  
 50, 68, 95 und 1.10 Mk.

**Heute**

**Weihnachts-Zugaben**

wie: Kalender, Fackeln, Bilderbücher.  
 Bei Einkäufen  
 von 4 Mk. an meinen diesjährigen Prachtkalender für 1905

**gratis!**

3938



**Turn-Gesellschaft.**

Am 25. d. Mts. (1. Feiertag), Abends 8 Uhr, findet im Vereinshaufe Bellrichstraße 41

**Weihnachts-Feier**

mit darauffolgendem Ball statt.  
 Wir bitten die Mitglieder nebst Angehörigen um recht zahlreiches Erscheinen.

Gäste haben nur dann Zutritt, wenn sie im Besitze von Gastkarten sind. F 462  
 Der Vorstand.

**Trauringe**

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten stets auf Lager.  
 Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.  
 Reparatur-Werkstätte.

**Wilhelm Engel,**  
 Juwelier,  
 9 Langgasse 9. 8009

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2979



Als passende **Weihnachts-Geschenke**

verkaufe von jetzt bis Weihnachten zu ganz bedeutend herabgesetzten Weihnachtspreisen:

**Selbstverfertigte, gut sitzende Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe** Paar 1.50, 3 Paar 4.20; 1 Paar 2.—, 3 Paar 5.50; 1 Paar 2.50, 3 Paar 7.—; 1 Paar 3.—, 3 Paar 8.25; 1 Paar 3.50, 3 Paar 9.50.

**Gefütterte Glacé** in nur guten Qualitäten zu 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 und 4.— Mk.

**Krimmer-Handschuhe,** nur das Beste, sowie **Tricot-Handschuhe** in allen möglichen Farben und guten Qualitäten.

**Ringwood-, Militär-, doppelt besetzte Reit- u. Fahr-Handschuhe.**

Ferner empfehle selbstverfertigte **Hosenträger** von 50 Pf. bis 3.50 Mk.

**Hüte** für Herren und Knaben in allen Preislagen. **Regenschirme, Cravatten** stets das Neueste, **Kragenschoner, Hemden, Kragen und Manschetten, Portemonnaies** etc. zu extra billigen Preisen. 3589

Echthe Handschuh-Cardons gratis.

**Fritz Strensch,** Kirchgasse 37, Handschuhfabrikant, neben Nonnenhof.

NB. Handschuhe werden dabei schon gewaschen und schön gefärbt.

Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen.

**Kanarienvogel-Züchterei, Stamm Seifert!**

Prämiirt mit massiv goldenen und silbernen Medaillen.  
 Empfehle tiefe und laurenreiche Säger von 8 bis 25 Mk. und höher.  
 Probezeit und Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.

**Phil. Velte,** Webergasse 54, Vogelfutterhandlung.

**Ferd. Carl Philippi,**

Wiesbaden, Ecke Neugasse und Friedrichstr.

**Cigarren — Cigaretten — Importen**

in allen Preislagen.

Besonders mache ich auf mein geschmackvolles Sortiment von **Weihnachts-Packungen (Präsentkisten)**

in vorzüglichen Qualitäten aufmerksam. 3910

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

**Neeller Ausverkauf.**

Da ich gezwungen bin im Januar meinen Laden zu räumen, verkaufe ich weit unter Preis: **Reise-, Hut-, Schiffs- u. Kaiser-Koffer** in echten Rohrplatten und anderen Marken, **Orientbader Patentkoffer,** **Handtaschen** in prima Leder mit und ohne Toilette, **Recessaires** für Herren und Damen, **Dands, An- und Umbäugeltaschen, Altken,** **Schreib- und Musikmappen, Klaidbüchsen, Plaidriemen,** patentirte **Bücherträger, handgeübte Schaulangen** und sämtliche **Sattlerwaren, Portemonnaies, Brief-, Wäse-, Cigaretten- und Cigarettentaschen** in circa 5000 Mustern, verschiedene mit Silberbeschlügen.

**Jacob Drachmann, Neugasse 22,** nächst der Marktstr.

NB. Wie bekannt, führe ich nur gute Qualitäten.

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

Hausfrauen kaufet **Schrauth's Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife.**  
 Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE  
 Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.

Der Ruhm, seiner Zeit voraus zu sein, wird in den meisten Fällen nur ein zweifelhafter Ruhm sein. Man soll seiner Zeit angehören und das Werk, welches ihr vorliegt, nach seinen Kräften fördern helfen. Das Vorausereilen vor der Zeit ist nur zu oft die Unfähigkeit idealistischer Schwärmer, das Wirkliche zu verarbeiten.

Gervinus.

(Schluß.)

## Das Los.

Novellette von Reinhold Ortman.

Wie in einem schweren Traume ging der Kandidat durch die Straßen. Er dachte an den armen Kolling, aber er dachte noch mehr an die kleine Schauspielerin, die so große Hoffnungen auf den Bestand des Journalisten gesetzt hatte. Und dann fiel ihm das Lotterielos wieder ein, und der Gewinn von dreißigttausend Mark, den ihm der Kollekteur gegen einen kleinen Abzug auf der Stelle hatte auszahlen wollen, sofern ihm etwas daran gelegen sei. Heinz Kolling brauchte das Geld nicht mehr. Aber wie würden wohl Elses schöne Augen leuchten, wenn es ihr gleichsam als ein Himmelsgeschenk in den Schoß fiel! Wie unermeßlich würde die Dankbarkeit sein für den, der durch solches Geschenk zu ihrem und ihrer Familie Erreiter wurde! Es war eine törichte, abenteuerliche Vorstellung; aber sie ließ den Kandidaten nicht wieder los. Eigentlich war dieses Geld doch nichts anderes als ein herrenloses Gut. Heinz Kolling hatte sicherlich schon zu Lebzeiten den Besitz des Loses vollständig vergessen, und ohne den Zufall, der Paul Jaspers von seinem Vorhandensein unterrichtete, ohne das Ungefähr jener Zeitungsnotiz würde das Geld unfehlbar verfallen sein. Niemand wußte davon, niemand außer ihm. Und vielleicht, ja, wahrscheinlich handelte er sogar ganz im Sinne des Verstorbenen, wenn er das Kapital derjenigen zuwandte, die Heinz Kolling geliebt hatte.

Als er mit seinen Gedanken bis zu diesem Punkte gelangt war, stand er eben vor dem Krankenhause. Aber er ging nicht hinein. Er meinte nicht, einen Diebstahl zu begehen mit dem, was er da vorhatte; doch hätte er dem toten Freunde gerade jetzt nicht ins Gesicht blicken mögen.

„Es würde mich zu sehr angreifen“, dachte er. „Besser, ich verschiebe es auf heute nachmittag oder auf morgen.“

So machte er Kehrt und ging nach Hause. Frau

Bündel war außer sich, als sie aus seinem Munde die Trauerfunde vernahm.

„So ein braver, ehrlicher Mensch!“ flugte sie. „Dah es auch gerade immer die besten treffen muß! Ich weiß, daß er manchmal gehungert hat, nur um niemandem was schuldig zu sein. So gewissenhaft und rechtschaffen wie ihn hab' ich noch keinen gesehen.“

Der Kandidat verspürte einen fatalen Stich in der Gegend des Herzens. Er murmelte etwas Zustimmungendes und ging in sein Zimmer.

„Seine Mutter wird natürlich durch die Verwaltung des Krankenhauses sogleich benachrichtigt worden sein“, dachte er, „und sie wird vielleicht noch heute kommen; ich muß also zusehen, etwas Ordnung in den Nachlaß des armen Kolling zu bringen.“

Er schloß das Schreibtischfach auf und begann die Papiere durchzusehen. Eins der ersten Blätter, das ihm in die Hand fiel, war ein angefangener Brief des armen Journalisten, datiert von dem Tage seiner Erkrankung. Paul Jaspers konnte sich nicht enthalten, das Schreiben zu überfliegen. Es mußte für irgend einen sehr vertrauten Freund bestimmt gewesen sein, denn einem anderen würde der junge Schriftsteller wohl kaum ein Geständnis gemacht haben wie dies:

„Nun hat auch an mein Herz die Liebe angeknüpft, die große, gewaltige, von der die törichten Dichter singen. Und es fehlte wahrlich nur wenig, daß ich ihr Einlaß gewährt hätte; denn nie zuvor hatte ein weibliches Wesen meine Sinne so ganz bezaubert, wie diese kleine Schauspielerin, die ein Zufall in meinen Lebensweg geführt. Ich glaube wohl, daß sie mit dem bescheidenen Lose zufrieden gewesen wäre, wie ich es meinem Weibe zu bieten vermöchte; deutlich genug gab sie es mir zu verstehen. Und ich war nahe daran, der Versuchung zu unterliegen. Aber ich besann mich glücklicherweise noch zur rechten Zeit auf meine heiligen Pflichten gegen die arme, einsame, alte Frau, der ich das Leben verdanke. Was liegt an dem hübschen Liebesglück, wenn ich es gegen das köstliche Bewußtsein eintauschen kann, den Lebensabend meiner teuren Mutter vor dem Geisse der Not und der Sorgen geschützt zu haben! Möge mir der Himmel Gesundheit und Arbeitskraft erhalten, damit —“

Hier brach der Brief ab, der nun niemals vollendet werden sollte. Der Kandidat Paul Jaspers aber war dunkelrot im Gesicht. Und plötzlich sprang er auf, um vor den Schloß hinzutreten.

„Schuft!“ rief er seinem Ebenbilde zu. Und noch einmal recht aus Herzensgrunde: „Schuft!“

Dann nahm er das Lotterielos aus seiner Brieftasche und verschloß es mit Heinz Kollings übrigen Nachlaß. In seinem schwarzen Gesellschaftsanzuge, wie zu einem feierlichen Besuch, verließ er das Haus. Es war dreiviertel auf zwölf, und er hätte eilen müssen, wenn er das Stellbildchen an der Diana-Statue nicht verkaufen wollte. Aber Paul Jaspers schlug ohne Besinnen die entgegengesetzte Richtung ein, die Richtung nach dem Krankenhause. Jetzt konnte er seinem toten Freunde wieder ins Gesicht sehen. Gott sei Dank, daß er es konnte!

Mit erstarrter Stimme äußerte er im Bureau den Wunsch, zu der irdischen Hölle des Entschlafenen geführt zu werden. Aber der Schreiber, der die Register führte, sah ihn verwundert an.

„Ich weiß nichts davon, daß der Schriftsteller Kolling auf Station sieben gestorben wäre. Warten Sie einen Augenblick, ich werde sogleich hinüber telephonieren.“

Er ging ins Nebenzimmer und nach fünf Minuten kam er zurück.

„Es muß eine Personen-Verwechslung vorliegen, mein Herr! — Der Patient, nach dem Sie fragen, hatte heute Nacht eine schwere Krise zu überstehen, befindet sich aber jetzt auf dem Wege entschiedener Besserung. Wenn Sie ihn sprechen wollen, so steht dem nichts entgegen.“

Als Paul Jaspers eine Stunde später das Krankenhause verließ, ging er erhobenen Hauptes seinen Weg und mit strahlendem Anlitz. In seinem Ohre aber klangen noch immer die ersten Worte nach, die Heinz Kolling auf die Kunde von seinem Lotteriegewinn ausgerufen, die jubelnden Worte:

„Dem Himmel sei Dank! — Nun ist die Zukunft meines Mütterchens gesichert, auch wenn ich sterbe.“

Und nie war die Seele des Kandidaten so voll guter Vorsätze gewesen als an diesem Tage.

Zwei Wochen später — Heinz Kolling war längst außer aller Gefahr — begegnete Jaspers dem Fräulein Elise auf der Promenade. Sie war mit auffällender Eleganz gekleidet und hing am Arme eines blasiert dreinschauenden jungen Herrn, dem man auf hundert Schritte den Lebemann ansah. Als sie an dem Kandidaten vorüberging, streifte sie ihn mit einem Blick voll unsäglicher Geringschätzung, und er meinte hinter seinem Rücken ein spöttisches Auflachen zu vernehmen.

Aber es focht ihn nicht weiter an. Nicht um tausend glühende Küsse von Fräulein Elises Lippen wäre ihm heute die Berechtigung feil gewesen, jedem ehrlichen Manne frei und offen ins Auge blicken zu dürfen.

Seiden- und Modewarenhaus

# J. Hirsch Söhne.

Unser grosser diesjähriger

## Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Unsere 7 Schaufenster bitten zu beachten. 3420

# Schirme - Total - Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten, sehr billigen Preisen. Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf für Jahre zu decken. Nur frische Schirme neuester Mode, aus Stoffen der allerersten Seidenfabriken (gegen Cassa gekauft) mit grosser Fachkenntnis hergestellt. Mein sehr grosses Stofflager in Seide, Halbseide und Zanella empfehle ich zum Ueberziehen zu sehr billigen Preisen. — Eine Parthie Regenschirme mit Silbergriffen sehr billig!

## F. de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10.

Das Geschäft wurde 34 Jahre sehr roell mit grossem anhänglichen Kundenkreis betrieben. 3333

Für die Festtage empfehle ich den Bezug meiner wohlgepflegten

## Roth- und Weissweine, Südweine, Schaumweine etc.

Weinhandlung Böhm, Inh.: Scheurer.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus der Ref. B. Hof-Verf. Fabrik C. D. Wunderlich, Wiesbaden, in blond, braun u. schwarz, 3 Glätten, Parf. u. Düften der Kopf- u. Bartbaare sorgfältig zubereitet u. nie dem Rangierwerden unterworfen, à 35 und 60 Pf. bei Apotheker A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12.

45 Pf. 1 Fl. Weisswein, 1901er, bei Wm. v. 10 Pf., eins. Fl. 5 Pf. mehr. Ehl. Bätowstr. 7, Weinbau u. Weinhandl. frap. Tafelhonig an 2 Pf. 3.00, 4.00 u. 5.00 p. Postcollt. bris. 10 Pf. liefert Carl Neuhaus, Dorfstr. 1. D. 77, Ecke Wärrichstrasse.

### Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und woblgeschmeckten

#### Kaiser's Brust-Caramellen

(Walg-Extract in fester Form.)

2740 net. bealaid. Jeun. hemelica deu scharu Erfola bei Husten, Keiserkeit, Katarrh und Verschleimuna. Packt 25 Pf. Niederlage bei: Otto Siebert, Apotheker, Marktstr. 9, Apotheker Ernst Kock, Drogerie, Sedanplatz 1, Chr. Foubert, F. A. Müller, Welschstr. 32, Louis Schuler, H. Graf, Drogerie, Philipp Regel in Wiesbaden, Aug. Thiel in Schlangenbad.

Kodhäpfel per Pfd. von 5 Pf. an zu haben Walramstr. 19, 3299

## Fachleute

erkennen an, dass in Gummi-Überschuhen kein besseres Fabrikat existirt, wie das der berühmten editen

Petersburger Russian American India Rubber Co.

Wir führen dieses Fabrikat in allen Grössen für Damen, Herren und Kinder und verkaufen solche Gummischuhe zu Preisen, die jeden Vergleich vertragen.

Als Weihnachts-Geschenk eignet sich ein solches Paar Gummischuhe ganz besonders, weil preiswert, praktisch und schön.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus „Union“, Langgasse, Ecke Goldgasse.

## Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

### Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 3501

### Geheiztes Ruhe-Zimmer.

## Lager in amerik. Schuhen

Aufträge nach Maass, 3333

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

# Bekanntmachung.

Bei der am 7. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der nach den betr. Tilgungsplänen am 1. Juli 1905 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. F, G, H, K und L sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

### Von Buchst. F.

- 40 Stück Buchst. F. a. zu 200 M. Nr. 14 22 112 296 373 458 490 712 860 912 982 1069 1078 1201 1243 1258 1274 1324 1384 1414 1445 1497 1505 1810 1821 1846 2074 2375 2397 2599 2519 2719 2933 2968 3134 3138 3167 3206 3448 3446.
- 75 Stück Buchst. F. b. zu 500 M. Nr. 10 64 120 181 153 277 383 461 505 743 756 940 952 956 1017 1044 1230 1482 1726 1817 1859 1880 1923 1950 2610 2704 2891 2906 2959 3028 3057 3059 3111 3404 3412 3520 3582 3632 3910 3924 4118 4119 4169 4211 4407 4440 4518 4738 4744 4745 4749 4753 4795 5072 5284 5380 5389 5422 5491 5498 5499 5711 5814 5821 5854 6004 6151 6332 6381 6384 6657 6725 6768 6937 6964.
- 41 Stück Buchst. F. c. zu 1000 M. Nr. 55 65 114 251 307 383 385 442 449 474 957 1299 1401 1460 1670 1679 1681 1987 1996 2311 2326 2454 2562 2781 2803 3020 3121 3129 3130 3142 3167 3174 3289 3390 3440 3442 3531 3630 3663 3668 3748.
- 11 Stück Buchst. F. d. zu 2000 M. Nr. 74 151 272 285 355 452 679 726 738 816 896.

### Von Buchst. G.

- 45 Stück Buchst. G. a. zu 200 M. Nr. 20 22 23 299 393 478 634 870 983 1189 1217 1503 1931 1975 2086 2580 2611 2688 2903 3014 3033 3216 3462 3469 3470 3485 3686 3733 3950 4257 4270 4299 4362 4410 4411 4576 4745 4746 4750 4849 4851 4852 4863 4936 4994.
- 68 Stück Buchst. G. b. zu 500 M. Nr. 30 43 63 252 347 419 484 518 658 691 718 801 809 923 946 1523 1572 1994 2038 2134 2138 2682 2758 2970 3054 3183 3297 3342 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3417 3418 3419 3420 3421 3422 3423 3424 3425 3426 3427 3428 3429 3430 3431 3432 3433 3434 3435 3436 3437 3438 3439 3440 3441 3442 3443 3444 3445 3446 3447 3448 3449 3450 3451 3452 3453 3454 3455 3456 3457 3458 3459 3460 3461 3462 3463 3464 3465 3466 3467 3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478 3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489 3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522 3523 3524 3525 3526 3527 3528 3529 3530 3531 3532 3533 3534 3535 3536 3537 3538 3539 3540 3541 3542 3543 3544 3545 3546 3547 3548 3549 3550 3551 3552 3553 3554 3555 3556 3557 3558 3559 3560 3561 3562 3563 3564 3565 3566 3567 3568 3569 3570 3571 3572 3573 3574 3575 3576 3577 3578 3579 3580 3581 3582 3583 3584 3585 3586 3587 3588 3589 3590 3591 3592 3593 3594 3595 3596 3597 3598 3599 3600 3601 3602 3603 3604 3605 3606 3607 3608 3609 3610 3611 3612 3613 3614 3615 3616 3617 3618 3619 3620 3621 3622 3623 3624 3625 3626 3627 3628 3629 3630 3631 3632 3633 3634 3635 3636 3637 3638 3639 3640 3641 3642 3643 3644 3645 3646 3647 3648 3649 3650 3651 3652 3653 3654 3655 3656 3657 3658 3659 3660 3661 3662 3663 3664 3665 3666 3667 3668 3669 3670 3671 3672 3673 3674 3675 3676 3677 3678 3679 3680 3681 3682 3683 3684 3685 3686 3687 3688 3689 3690 3691 3692 3693 3694 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702 3703 3704 3705 3706 3707 3708 3709 3710 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720 3721 3722 3723 3724 3725 3726 3727 3728 3729 3730 3731 3732 3733 3734 3735 3736 3737 3738 3739 3740 3741 3742 3743 3744 3745 3746 3747 3748 3749 3750 3751 3752 3753 3754 3755 3756 3757 3758 3759 3760 3761 3762 3763 3764 3765 3766 3767 3768 3769 3770 3771 3772 3773 3774 3775 3776 3777 3778 3779 3780 3781 3782 3783 3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794 3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813 3814 3815 3816 3817 3818 3819 3820 3821 3822 3823 3824 3825 3826 3827 3828 3829 3830 3831 3832 3833 3834 3835 3836 3837 3838 3839 3840 3841 3842 3843 3844 3845 3846 3847 3848 3849 3850 3851 3852 3853 3854 3855 3856 3857 3858 3859 3860 3861 3862 3863 3864 3865 3866 3867 3868 3869 3870 3871 3872 3873 3874 3875 3876 3877 3878 3879 3880 3881 3882 3883 3884 3885 3886 3887 3888 3889 3890 3891 3892 3893 3894 3895 3896 3897 3898 3899 3900 3901 3902 3903 3904 3905 3906 3907 3908 3909 3910 3911 3912 3913 3914 3915 3916 3917 3918 3919 3920 3921 3922 3923 3924 3925 3926 3927 3928 3929 3930 3931 3932 3933 3934 3935 3936 3937 3938 3939 3940 3941 3942 3943 3944 3945 3946 3947 3948 3949 3950 3951 3952 3953 3954 3955 3956 3957 3958 3959 3960 3961 3962 3963 3964 3965 3966 3967 3968 3969 3970 3971 3972 3973 3974 3975 3976 3977 3978 3979 3980 3981 3982 3983 3984 3985 3986 3987 3988 3989 3990 3991 3992 3993 3994 3995 3996 3997 3998 3999 4000 4001 4002 4003 4004 4005 4006 4007 4008 4009 4010 4011 4012 4013 4014 4015 4016 4017 4018 4019 4020 4021 4022 4023 4024 4025 4026 4027 4028 4029 4030 4031 4032 4033 4034 4035 4036 4037 4038 4039 4040 4041 4042 4043 4044 4045 4046 4047 4048 4049 4050 4051 4052 4053 4054 4055 4056 4057 4058 4059 4060 4061 4062 4063 4064 4065 4066 4067 4068 4069 4070 4071 4072 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4106 4107 4108 4109 4110 4111 4112 4113 4114 4115 4116 4117 4118 4119 4120 4121 4122 4123 4124 4125 4126 4127 4128 4129 4130 4131 4132 4133 4134 4135 4136 4137 4138 4139 4140 4141 4142 4143 4144 4145 4146 4147 4148 4149 4150 4151 4152 4153 4154 4155 4156 4157 4158 4159 4160 4161 4162 4163 4164 4165 4166 4167 4168 4169 4170 4171 4172 4173 4174 4175 4176 4177 4178 4179 4180 4181 4182 4183 4184 4185 4186 4187 4188 4189 4190 4191 4192 4193 4194 4195 4196 4197 4198 4199 4200 4201 4202 4203 4204 4205 4206 4207 4208 4209 4210 4211 4212 4213 4214 4215 4216 4217 4218 4219 4220 4221 4222 4223 4224 4225 4226 4227 4228 4229 4230 4231 4232 4233 4234 4235 4236 4237 4238 4239 4240 4241 4242 4243 4244 4245 4246 4247 4248 4249 4250 4251 4252 4253 4254 4255 4256 4257 4258 4259 4260 4261 4262 4263 4264 4265 4266 4267 4268 4269 4270 4271 4272 4273 4274 4275 4276 4277 4278 4279 4280 4281 4282 4283 4284 4285 4286 4287 4288 4289 4290 4291 4292 4293 4294 4295 4296 4297 4298 4299 4300 4301 4302 4303 4304 4305 4306 4307 4308 4309 4310 4311 4312 4313 4314 4315 4316 4317 4318 4319 4320 4321 4322 4323 4324 4325 4326 4327 4328 4329 4330 4331 4332 4333 4334 4335 4336 4337 4338 4339 4340 4341 4342 4343 4344 4345 4346 4347 4348 4349 4350 4351 4352 4353 4354 4355 4356 4357 4358 4359 4360 4361 4362 4363 4364 4365 4366 4367 4368 4369 4370 4371 4372 4373 4374 4375 4376 4377 4378 4379 4380 4381 4382 4383 4384 4385 4386 4387 4388 4389 4390 4391 4392 4393 4394 4395 4396 4397 4398 4399 4400 4401 4402 4403 4404 4405 4406 4407 4408 4409 4410 4411 4412 4413 4414 4415 4416 4417 4418 4419 4420 4421 4422 4423 4424 4425 4426 4427 4428 4429 4430 4431 4432 4433 4434 4435 4436 4437 4438 4439 4440 4441 4442 4443 4444 4445 4446 4447 4448 4449 4450 4451 4452 4453 4454 4455 4456 4457 4458 4459 4460 4461 4462 4463 4464 4465 4466 4467 4468 4469 4470 4471 4472 4473 4474 4475 4476 4477 4478 4479 4480 4481 4482 4483 4484 4485 4486 4487 4488 4489 4490 4491 4492 4493 4494 4495 4496 4497 4498 4499 4500 4501 4502 4503 4504 4505 4506 4507 4508 4509 4510 4511 4512 4513 4514 4515 4516 4517 4518 4519 4520 4521 4522 4523 4524 4525 4526 4527 4528 4529 4530 4531 4532 4533 4534 4535 4536 4537 4538 4539 4540 4541 4542 4543 4544 4545 4546 4547 4548 4549 4550 4551 4552 4553 4554 4555 4556 4557 4558 4559 4560 4561 4562 4563 4564 4565 4566 4567 4568 4569 4570 4571 4572 4573 4574 4575 4576 4577 4578 4579 4580 4581 4582 4583 4584 4585 4586 4587 4588 4589 4590 4591 4592 4593 4594 4595 4596 4597 4598 4599 4600 4601 4602 4603 4604 4605 4606 4607 4608 4609 4610 4611 4612 4613 4614 4615 4616 4617 4618 4619 4620 4621 4622 4623 4624 4625 4626 4627 4628 4629 4630 4631 4632 4633 4634 4635 4636 4637 4638 4639 4640 4641 4642 4643 4644 4645 4646 4647 4648 4649 4650 4651 4652 4653 4654 4655 4656 4657 4658 4659 4660 4661 4662 4663 4664 4665 4666 4667 4668 4669 4670 4671 4672 4673 4674 4675 4676 4677 4678 4679 4680 4681 4682 4683 4684 4685 4686 4687 4688 4689 4690 4691 4692 4693 4694 4695 4696 4697 4698 4699 4700 4701 4702 4703 4704 4705 4706 4707 4708 4709 4710 4711 4712 4713 4714 4715 4716 4717 4718 4719 4720 4721 4722 4723 4724 4725 4726 4727 4728 4729 4730 4731 4732 4733 4734 4735 4736 4737 4738 4739 4740 4741 4742 4743 4744 4745 4746 4747 4748 4749 4750 4751 4752 4753 4754 4755 4756 4757 4758 4759 4760 4761 4762 4763 4764 4765 4766 4767 4768 4769 4770 4771 4772 4773 4774 4775 4776 4777 4778 4779 4780 4781 4782 4783 4784 4785 4786 4787 4788 4789 4790 4791 4792 4793 4794 4795 4796 4797 4798 4799 4800 4801 4802 4803 4804 4805 4806 4807 4808 4809 4810 4811 4812 4813 4814 4815 4816 4817 4818 4819 4820 4821 4822 4823 4824 4825 4826 4827 4828 4829 4830 4831 4832 4833 4834 4835 4836 4837 4838 4839 4840 4841 4842 4843 4844 4845 4846 4847 4848 4849 4850 4851 4852 4853 4854 4855 4856 4857 4858 4859 4860 4861 4862 4863 4864 4865 4866 4867 4868 4869 4870 4871 4872 4873 4874 4875 4876 4877 4878 4879 4880 4881 4882 4883 4884 4885 4886 4887 4888 4889 4890 4891 4892 4893 4894 4895 4896 4897 4898 4899 4900 4901 4902 4903 4904 4905 4906 4907 4908 4909 4910 4911 4912 4913 4914 4915 4916 4917 4918 4919 4920 4921 4922 4923 4924 4925 4926 4927 4928 4929 4930 4931 4932 4933 4934 4935 4936 4937 4938 4939 4940 4941 4942 4943 4944 4945 4946 4947 4948 4949 4950 4951 4952 4953 4954 4955 4956 4957 4958 4959 4960 4961 4962 4963 4964 4965 4966 4967 4968 4969 4970 4971 4972 4973 4974 4975 4976 4977 4978 4979 4980 4981 4982 4983 4984 4985 4986 4987 4988 4989 4990 4991 4992 4993 4994 4995 4996 4997 4998 4999 5000 5001 5002 5003 5004 5005 5006 5007 5008 5009 5010 5011 5012 5013 5014 5015 5016 5017 5018 5019 5020 5021 5022 5023 5024 5025 5026 5027 5028 5029 5030 5031 5032 5033 5034 5035 5036 5037 5038 5039 5040 5041 5042 5043 5044 5045 5046 5047 5048 5049 5050 5051 5052 5053 5054 5055 5056 5057 5058 5059 5060 5061 5062 5063 5064 5065 5066 5067 5068 5069 5070 5071 5072 5073 5074 5075 5076 5077 5078 5079 5080 5081 5082 5083 5084 5085 5086 5087 5088 5089 5090 5091 5092 5093 5094 5095 5096 5097 5098 5099 5100 5101 5102 5103 5104 5105 5106 5107 5108 5109 5110 5111 5112 5113 5114 5115 5116 5117 5118 5119 5120 5121 5122 5123 5124 5125 5126 5127 5128 5129 5130 5131 5132 5133 5134 5135 5136 5137 5138 5139 5140 5141 5142 5143 5144 5145 5146 5147 5148 5149 5150 5151 5152 5153 5154 5155 5156 5157 5158 5159 5160 5161 5162 5163 5164 5165 5166 5167 5168 5169 5170 5171 5172 5173 5174 5175 5176 5177 5178 5179 5180 5181 5182 5183 5184 5185 5186 5187 5188 5189 5190 5191 5192 5193 5194 5195 5196 5197 5198 5199 5200 5201 5202 5203 5204 5205 5206 5207 5208 5209 5210 5211 5212 5213 5214 5215 5216 5217 5218 5219 5220 5221 5222 5223 5224 5225 5226 5227 5228 5229 5230 5231 5232 5233 5234 5235 5236 5237 5238 5239 5240 5241 5242 5243 5244 5245 5246 5247 5248 5249 5250 5251 5252 5253 5254 5255 5256 5257 5258 5259 5260 5261 5262 5263 5264 5265 5266 5267 5268 5269 5270 5271 5272 5273 5274 5275 5276 5277 5278 5279 5280 5281 5282 5283 5284 5285 5286 5287 5288 5289 5290 5291 5292 5293 5294 5295 5296 5297 5298 5299 5300 5301 5302 5303 5304 5305 5306 5307 5308 5309 5310 5311 5312 5313 5314 5315 5316 5317 5318 5319 5320 5321 5322 5323 5324 5325 5326 5327 5328 5329 5330 5331 5332 5333 5334 5335 5336 5337 5338 5339 5340 5341 5342 5343 5344 5345 5346 5347 5348 5349 5350 5351 5352 5353 5354 5355 5356 5357 5358 5359 5360 5361 5362 5363 5364 5365 5366 5367 5368 5369 5370 5371 5372 5373 5374 5375 5376 5377 5378 5379 5380 5381 5382 5383 5384 5385 5386 5387 5388 5389 5390 5391 5392 5393 5394 5395 5396 5397 5398 5399 5400 5401 5402 5403 5404 5405 5406 5407 5408 5409 5410 5411 5412 5413 5414 5415 5416 5417 5418 5419 5420 5421 5422 5423 5424 5425 5426 5427 5428 5429 5430 5431 5432 5433 5434 5435 5436 5437 5438 5439 5440 5441 5442 5443 5444 5445 5446 5447 5448 5449 5450 5451 5452 5453 5454 5455 5456 5457 5458 5459 5460 5461 5462 5463 5464 5465 5466 5467 54

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt die Tannusbrauerei G. Wuth G. m. b. H. ihre in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücke, zusammen ca. 17 ha haltend, in der Wirtschaft „Zum Tannus“ (Saal), Friedrichstraße 4, dahier, Dienstag, d. 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigern. F 812  
Diebrich, d. 17. Dezember 1904.  
Das Ortsgericht:  
Wolff,  
Vorsteher.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**1902r Mendorfer Kirchweg**  
vom Wingerverein Mendorf per Fl. 80 Pf., bei mindestens 13 Fl. Abnahme, einzelne Kläche 5 Pf. mehr.  
L. Bauer, Neurotstraße 32, 1.

**Rheinische Bierbrauerei, Mainz.**  
Während der Weihnachts-Friertage:  
**Spezial-Bräu (hell),**  
**Bock-Bier (dunkel).**  
Der Ausschank beginnt Samstag, den 24. Dezember 1904, abends.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

<p><b>Jahrstraße:</b> Koschel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Adelheidstraße:</b> Jung Wwe. Kachl, Ede Adolphs- Hofmann, Ede Karstl.; [alle]; Blumer, Ede Schiersteinerstr.</p> <p><b>Aderstraße:</b> Groll, Ede Schwalbacherstr.; Dinges, Ede Hirschgraben; Gomburg, Ede Schachtstr.</p> <p><b>Adolphsallee:</b> Jung Wwe. Kachl, Ede Adelheid- Brodt, Albrechtstr. 16; [straße]; Groll, Ede Goethestr. 16; Atesch, Schlichterstr. 16.</p> <p><b>Albrechtstraße:</b> Brodt, Albrechtstr. 16; Finnenkohl, Ede Moritzstr.; Hild, Ede Burenburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42.</p> <p><b>Am Römerthor:</b> Urban, Am Römerthor 2.</p> <p><b>Bahnpoststraße:</b> Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.</p> <p><b>Bertramstraße:</b> Brins, Ede Eleonorenstr.; Eenebald, Ede Bismarck-Ring.</p> <p><b>Bismarck-Ring:</b> Eenebald, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Selbig, Ede Bleichstr.; Becker, Ede Hermannstr.; Jung, Ede Moritzstr.; Lang, Weirichstr. 51; Gardt, Frankenstr. 28.</p> <p><b>Bleichstraße:</b> Schott, Ede Hellmundstr.; Kühner, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring.</p> <p><b>Blücherplatz:</b> Rannstedt, Ede Noon- u. Yorkstr.</p> <p><b>Blücherstraße:</b> Selbig, Ede Bismarck-Ring; Gerich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.</p> <p><b>Bilowstraße:</b> Ehl, Bilowstr. 7; Ehrmann, Ede Noonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.</p> <p><b>Castellstraße:</b> Waus, Castellstr. 10.</p> <p><b>Clarenthalerstraße:</b> Knapp, Ede Dogheimerstr.</p> <p><b>Dambachthal:</b> Gendrich, Ede Kapellenstr.</p> <p><b>Delaspeckstraße:</b> Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p><b>Dogheimerstraße:</b> Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Hägler, Ede Karstl.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72.</p> <p><b>Dreiwaldenstraße:</b> Kasch, Bödenstr. 4.</p> <p><b>Drudenstraße:</b> Rannstedt, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kahl, Seerobenstr. 19.</p> <p><b>Eleonorenstraße:</b> Prins, Ede Bertramstr.</p>	<p><b>Elvoilerstraße:</b> Müller, Ede Rüdesheimerstr.</p> <p><b>Emserstraße:</b> Rannstedt, Drudenstr. 8; Koschel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Faulbrunnenstraße:</b> Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.</p> <p><b>Feldstraße:</b> Herrmann, Feldstr. 2; Wiehe, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.</p> <p><b>Frankenstraße:</b> Rudolph, Ede Walramstr.; Weisste, Frankenstr. 17; Gardt, Frankenstr. 28; Bedt, Frankenstr. 4.</p> <p><b>Friedrichstraße:</b> Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Ede Neugasse.</p> <p><b>Gemeindebadgässchen:</b> Alegi, Michelsberg 9.</p> <p><b>Gerickestraße:</b> Waus, Oranienstr. 21.</p> <p><b>Gneisenaustraße:</b> Stupp, Dorfstr. 27; Wecht, Ede Weidenstr.</p> <p><b>Goebenstraße:</b> Kasch, Goebenstr. 4; Eenebald, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring.</p> <p><b>Goethestraße:</b> Möhr, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Kleeb, Ede Moritzstr.; Sauter, Ede Oranienstr.</p> <p><b>Grabenstraße:</b> Schaus, Neugasse 17.</p> <p><b>Gustav-Adolfstraße:</b> Horn, Ede Hartingsstr.</p> <p><b>Hartingsstraße:</b> Johert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.</p> <p><b>Helenenstraße:</b> Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Weirichstr. 7.</p> <p><b>Hellmundstraße:</b> Bürgener, Hellmundstr. 27; Gomburg, Hellmundstr. 43; Schatt, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wecht, Frankenstr. 4.</p> <p><b>Herderstraße:</b> Lang, Körnerstr.; Wecht, Ede Zugendburgstr.; Dorn, Niehlstr. 21; Kupla, Herderstr. 6.</p> <p><b>Hermannstraße:</b> Becker, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 15.</p> <p><b>Herrngartenstraße:</b> Gernand, Herrngartenstr. 7.</p> <p><b>Hirschgraben:</b> Dinges, Ede Aderstr.; Petry, Steingasse 6; Beste, Webergasse 54.</p> <p><b>Hochkütte:</b> Alegi, Michelsberg 9.</p>	<p><b>Jahnstraße:</b> Lang Kasch, Ede Karstl.; Schmidt, Ede Weirichstr.; Schneider, Jahnstr. 46.</p> <p><b>Kaiser Friedrich-Ring:</b> Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Körtcher, Ede Zugendburgstr.</p> <p><b>Kapellenstraße:</b> Gendrich, Ede Dambachthal.</p> <p><b>Karlststraße:</b> Hofmann, Ede Adelheidstr.; Lang Kasch, Ede Jahnstr.; Sund, Niehlstr. 8; Reef, Ede Rheinstr.; Hägler, Ede Dogheimerstr.</p> <p><b>Kellerstraße:</b> Lendte, Ede Stifftstr.; Wiehe, Ede Feldstr.</p> <p><b>Kirchgasse:</b> Häll, Kirchgasse 11; Stassen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.</p> <p><b>Körnerstraße:</b> Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.</p> <p><b>Kahnstraße:</b> Koschel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Kehrstraße:</b> Petry, Ede Hirschgraben.</p> <p><b>Künewaldstraße:</b> Wecht, Ede Herderstr.; Hild, Ede Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Körtcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.</p> <p><b>Mainzer Landstraße:</b> Dobra, hiesige Arbeiter-Bohn- hauer.</p> <p><b>Marktstraße:</b> Schaus, Neugasse 17.</p> <p><b>Mauergasse:</b> Gerrach, Mauergasse 9.</p> <p><b>Mauritiusstraße:</b> Minor, Ede Schwalbacherstr.</p> <p><b>Michelsberg:</b> Götzel, Ede Schwalbacherstr.; Alegi, Michelsberg 9.</p> <p><b>Moritzstraße:</b> Pinnenkohl, Ede Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Kleeb, Ede Goethestr.; Lon, Moritzstr. 70; Waus, Moritzstr. 64; Richter Wwe., Moritzstr. 60.</p> <p><b>Musenstraße:</b> Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p><b>Neurotstraße:</b> Waus, Neurotstr. 12; Müller, Neurotstr. 23; Kimmel, Ede Köberstr.</p> <p><b>Nettelbachstraße:</b> Doncker, Weitenstr. 36.</p> <p><b>Neugasse:</b> Philippi, Ede Friedrichstr.; Schaus, Neugasse 17; Spis, Schulgasse 2; Gerchen, Mauergasse 9.</p> <p><b>Nicolastraße:</b> Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Weirichstr. 7; Kasch, Schlichterstr. 16.</p>	<p><b>Oranienstraße:</b> Gunders, Oranienstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Waus, Oranienstr. 21.</p> <p><b>Philippbergstraße:</b> Johert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Hartings- und Gustav- Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 6.</p> <p><b>Platterstraße:</b> Waus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.</p> <p><b>Querstraße:</b> Müller, Neurotstr. 23.</p> <p><b>Ranenthalerstraße:</b> Wirbelauer, Ranenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Rüdesheimerstr.</p> <p><b>Rheingauerstraße:</b> Wirbelauer, Ranenthalerstr. 6.</p> <p><b>Rheinstraße:</b> Reef, Ede Karstl.; Seb, Ede Weirichstr.; Gunders, Oranienstr. 4.</p> <p><b>Riechstraße:</b> Sund, Niehlstr. 8; Horn, Niehlstr. 21; Bey, Niehlstr. 20.</p> <p><b>Röderstraße:</b> Gron, Ede Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Neurotstr.</p> <p><b>Römerberg:</b> Krug, Römerberg 7; Gron, Ede Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31.</p> <p><b>Roonstraße:</b> Rannstedt, Ede Yorkstr.; Diederichsen, Ede Weitenstr.; Wilhelm, Weitenstr. 11; Ehrmann, Bilowstr. 2.</p> <p><b>Rüdesheimerstraße:</b> Gemmer, Rüdesheimerstr. 9; Müller, Rüdesheimerstr. 21.</p> <p><b>Saalgasse:</b> Stäcker, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster &amp; Reimund), Webergasse 35.</p> <p><b>Schachtstraße:</b> Gomburg, Ede Aderstr.; Emmel, Ede Römerberg.</p> <p><b>Scharnhorststraße:</b> Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bilowstr. 7; Kfermann, Ede Weitenstr.; Weiser, Ede Yorkstr.</p> <p><b>Schiersteinerstraße:</b> Blumer, Adelheidstr. 76.</p> <p><b>Schulgasse:</b> Spis, Schulgasse 2.</p> <p><b>Schwalbacherstraße:</b> Groll, Ede Aderstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnenstr.</p> <p><b>Sedanplatz:</b> Kauf, Sedanstr. 9; Lang, Weirichstr. 51; Hofmann, Weitenstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.</p> <p><b>Sedanstraße:</b> Kauf, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.</p>	<p><b>Seerobenstraße:</b> Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ede Bilowstr. 2; Kahl, Ede Drudenstr.</p> <p><b>Steingasse:</b> Petry, Steingasse 6; Gruf, Steingasse 17.</p> <p><b>Stifftstraße:</b> Lendte, Ede Kellerstr.</p> <p><b>Tannusstraße:</b> Schmidt, Tannusstr. 47.</p> <p><b>Waldmühlstraße:</b> Koschel, Emserstr. 48.</p> <p><b>Walramstraße:</b> Fischer, Sebanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Ede Bleichstr.</p> <p><b>Webergasse:</b> Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster &amp; Reimund), Webergasse 35; Beste, Webergasse 54.</p> <p><b>Weirichstraße:</b> Riffel, Röderstr. 27.</p> <p><b>Weisenburgstraße:</b> Kauf, Sebanstr. 9.</p> <p><b>Weirichstraße:</b> Gomburg, Hellmundstr. 43; Lang, Weirichstr. 51; Gruel, Weirichstr. 7.</p> <p><b>Weitenstraße:</b> Hofmann, Weitenstr. 1; Diederichsen, Ede Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Kfermann, Ede Scharnhorststr.; Doncker, Ede Nettelbachstr.; Wilhelm, Weitenstr. 11; Wecht, Gneisenaustr. 19.</p> <p><b>Wörthstraße:</b> Seb, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr.</p> <p><b>Yorkstraße:</b> Rannstedt, Ede Noonstr.; Jung, Ede Bismarck-Ring; Weiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Ede Gneisenaustr.</p> <p><b>Zimmermannstraße:</b> Berghäuser, Ede Dogheimerstr.</p>
--	--	--	---	--

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

### Augenheilanstalt für Arme.

Zur Weihnachtsbescheerung wurden uns ferner gütigst zugewandt: Durch Herrn Stadtverordneten **F. Bergmann**: Von Herrn C. Ader sen. 10 Mk.; durch Hrn. Professor **Dr. med. Pagenstecher**: Von Frau M. Markwort 10 Mk., von Frau Eliason 20 Mk. und Herrn M. Hommel in Frankfurt a. M. 1 St. Buchst.; durch Herrn Oberregierungsrath a. D. **Stumpff**: Von Herrn J. B. Winkel 30 Mk. und Herrn Karl Scheurer Nüsse, Lebkuchen, Chocolate und Bonbons; durch Herrn Oberstleutnant a. D. **Wilhelmi**: Von Herrn Consul Gies 10 Mk.; in der Anstalt abgegeben: Von Herren **F. A. Müller** 20 Mk. und **Christbaum** 8 Mk., Herrn **J. M. Baum** 5 Mk., Herrn **Gust. Fiel** 8 Mk., Herrn **A. Köfler** 8 Mk., Herrn **Conr. Deinslein** 10 Mk., Herrn **B. A. Hees** 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., **B. B. 8 Mk.**, Herren **Tresbach** u. **Hubert** 10 Mk., Frau **S. Robinson** 5 Mk., 1 Jacke und 2 P. Schuhe, Frau Hofrath **Rühne** Kleidungsstücke, Herrn **Oberleutnant Frisch** 8 Mk., Herrn **Bäckermeister L. Uhrig** Confect, Herrn **A. Jost** Spielsachen und 18 Walschlappen, Frau Hofrath **Pagenstecher** 1 St. Viber, 1 Wams, 2 P. Socken, 2 Schürzen, 1 Halsstuch, Spielsachen, Frau **Oberstabsarzt Dr. Pfeiffer** 4 Kinderröckchen, 6 P. Strümpfe, 6 P. Socken und 6 P. Handschuhe, Herrn **C. B. Boths**, Toilettefeife und **Christbaum** schmuck, Herrn **Ghr. Hjel** 1 Mütze, 14 Hüte, Herrn **D. Fuchs** Nüsse, Gales, Apfelfinen: durch den **Verlag des „Rheinischen Kurier“** von Herrn **Karl Kayser** 10 Mk. und **H. R. 2,50 Mk.**; durch den **Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“** von **H. R. 8 Mk.**, **B. B. 8 Mk.**, Herrn **Fritz Strauß** 10 Mk., **H. R. 20 Mk.**, **B. 20 Mk.**, **L. R. 10 Mk.**, Herrn **Karl Bagemann's** Kinder 5 Mk., Herrn **Heinr. Sälgen** in Firma **Ad. Dams** 5 Mk., **A. B. 2 Mk.** und **A. Sch.** 5 Mk.

Für alle unseren armen Augenkranken zugewendeten Liebesgaben sagen wir sammtlichen Wohlthätern herzlichsten Dank.  
Die Weihnachts-Bescheerung findet Samstag, den 24. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, in der üblichen Weise statt.  
Alle Wohlthäter und Freunde der Anstalt sind hierzu höflichst eingeladen. F 203  
Wiesbaden, den 23. Dezember 1904.  
Die Verwaltungs-Commission.

Eisen-Somatose  
EISENHALTIGES FLEISCHWEISS  
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.  
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.  
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.  
Zu den bevorstehenden Weihnachts-Festtagen gelangt unser  
**Bock = Me**  
in Fässern und Flaschen zum Ausstoß.  
Wiesbaden, im Dezember 1904.

Gegründet 1849. Fernsprechstelle No. 47.



**Zu den bevorstehenden Feiertagen**  
halte mein reichhaltiges Lager in frisch geschlachtetem **Geflügel** bestens empfohlen.  
Als Specialität empfehle:  
Brüsseler Poularden, Franz. Poularden de la Bresse, Poulets gras u. Poulets moyen, Schöne grosse franz., ital. u. ungar. Enten, Ital. Tauben und Perihühner, Sehr schwere franz., ital. und ungarische Welschhühner u. Welschhühner, Kleine Ital. Poularden und schöne Ital. Hühner, Hamburger Kücken.  
Sehr schöne, grosse, gemästete Wetterauer Gänse.  
Ganz fr. geschoss. böhm. Fasanen, russ. Birk-, Hasel- und Schneehühner u. Waldsümpfen.  
Stets frisch geschossene Waldhasen und Reh im Ausschnitt.

Fortwährend frischen Pariser Kopfsalat.  
Zum Besuche ladet ergebenst ein  
**Joh. Geyer, Hoflieferant**  
Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Luxemburg, Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen, Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau,  
6 Delaspeestrasse 6.

Die Direktion.  
**Für die Feiertage**  
empfehle:  
Feinste Leipziger Stollen, Ratonkuchen, Streuselkuchen, Spezialität: Butterkuchen mit Nussfüllung, sowie Mandelmilch-, Makronen- und Sarah-Bernhard-Torte.  
**Konditorei M. Sauerborn,**  
62 Kirchgasse 62. Nächst der Langgasse.

**Neue Fischhalle,**  
Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.  
Für die bevorstehenden Feiertage empfehle bei täglich frischer Zufuhr zu den billigsten Tagespreisen: Echten Winter-Rheinalm, Sibiralm, Winter-Weichsellachs, feinsten gefrorenen Lachs im Ausschnitt per Pfund 1 Mk. 50 Pf., Lachsforellen, lebende Bachforellen, Blaufelchen (Feras) aus dem Bodensee, Zander, ferner Ostender Seezungen (Soles) und Steinbutt (Turbois), unechte Seezungen (Limandes), Rotzungen, Tarbutt, Schollen, Rotbärte (Rougets), Merlans, Stinte (Sperlans), Goll. Schellfische und Kablian, Flussfische, besonders sehr schöne lebende und frisch abgechlachtete Rheinheute, lebende Spiegel-Karpfen und Goldkarpfen in allen Größen, die so beliebten Holsteiner Karpfen per Pfund 1 Mk., Schleie, Barsche, Aale, sowie lebende Summern, Odkrebis, Seemuscheln (Moules), Kaviar und andere geräucherter, gefalzener und marinierte Fischwaren.  
Bestellungen der großen Nachfrage wegen recht frühzeitig erbeten  
**F. C. Hench,**  
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.  
Telefon No. 75.

**Herberge zur Heimat.**  
An Weihnachtsgaben empfangen wir ferner: Von Herrn D. Ficker per Post 5 Mk., B. A. per Post 10 Mk., Herrn **Generalsuperint. Dr. Maurer** 3 Hemden, 1 Paar Stiefel, 1 Hut u. 1 Weste, Herrn **Palme** 1 Teppich, 1 Leberzucker, 1 Weste, 2 wollene Hemden, 6 Paar Socken, 1 Mod, 1 Paar Schuhe, 2 Kragen, 4 Schlipse, 1 Paar Handschuhe und div. Zeitschriften; durch Herrn **Pfarrer Friedrich**: 6 Paar Socken, 1 Winterrock, Frau **Hm. Gray** 4 Kisten Cigarren; durch Herrn **Pfarrer Grein**: von H. R. 3 Mk.; durch Herrn **Hausvater Sturm**: von Herrn **Schlosserm. Koch** 8 Mk., Herrn **Hauptm. Bergsma** div. getr. Kleidungsstücke, Fa. **Vormay** 5 Hüte, 27 Cravatten, 7 Hosenträger, 5 Hemden, 2 Shawls, Herrn **J. W. Weber** 1 Kistchen Cigarren, 10 Päckchen Tabak, Herrn **Hm. Peter Enders** 1 Kiste Cigarren, Cigarrentaschen und eine Anzahl Schwendendosen, Herrn **Krafft** div. getr. Kleidungsstücke, **Frl. Herwig** 2 Mk., Herrn **Thomisch** 2 Mk., Herren **Besler & Wenzel** 5 Mk., Herrn **F. Gerhardt** 5 Mützen, Herrn **Meigerm.** Flory 10 Pfd. Rauchfleisch, 7 Pfd. Brechkopf, 23 Pfd. Blut- u. Leberwurst, Frau **Geheimrat Schubert** 3 Mk., 5 Hemden, 5 Kragen u. div. Unterzeug, Herrn **Meurer** div. getr. Kleider, Ung. 1 Anzug u. div. Unterzeug, Herrn **Winkel** 12 Hüte, Herrn **Kentner** Altsch 11 Hemden, 15 Kragen, 8 Cravatten, 8 Manschetten, 1 Unterjacket, Herrn **Bäckerm.** Pfell 1 Korb Lebkuchen und Confect, Herrn **J. C. Reiper** 1 Düte Obst und Confect; durch Herrn **Pfarrer Schöppler**: Von Herrn **C. Ader sen.** 10 Mk.; durch den **Wiesbadener Tagbl.-Verlag**: Von **C. S.** 3 Mk., **B. B.** 3 Mk., **M. B.** 1 Mk.; durch Herrn **Oberregierungsrath Stumpff**: Von der Firma **Gd. Böhm** einige Pakete mit Nüssen, Lebkuchen, Chocolate und Pfeffernüssen; durch Herrn **Hausvater Sturm**: Von **Fräulein von Ammen** aus **Jugenheim** p. B. 12 Mk., Herrn **Kupke** 2 Röcke, 6 Paar Socken, Cravatten und 1 Hut, von **Fräulein Burhardt** 1 Anzug, 1 Hemd, 2 Paar Socken, 1 Paar Stauchen, 2 Taschentücher, 1 Hut, 1 Paar Schuhe, von **B.**, **Saalgasse** 26, 6 Kragen, 2 Hüte, 2 Röcke, von Herrn **Landgerichtsrath Orthellius** 6 Hosenträger, 4 Röcke, 5 Hüte.  
Indem wir für die uns zur Weihnachtsbescheerung der armen Wanderer zugewandenen reichen Gaben herzlich danken, bemerken wir noch, daß die Feier am ersten Feiertage, früh morgens 7 Uhr, im großen Vereinshaus-Saale stattfindet. F 212  
Der Vorstand.

**Praktische Geschenke:**  
**Kranken- oder Bett-Tische,**  
**Zimmer-Closets**  
mit geruchdichtem Wasserabschluss,  
**Kopfkeile, verstellbar, Bidets,**  
**Turnapparate, Exercisers, Manteln etc.**  
Die schönste und grösste Auswahl bei billigsten Preisen finden Sie bei  
**Taunusstrasse 2. P. A. Stoss.**

**Hautkrankheiten**  
jeder Art, die veralteten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Verunstaltung dauerhaft geheilt.  
Trockne und nässende Flechten, Weihen, Ringelschwärze, Nannausfall, Kopfhuppen, Kopfjucken, Krätze, Gesichtsausschläge, Pickeln, Rindchen, Schuppen, Witzler, Geschwülste und Hautentzündungen, flechten, Sommerprossen und Fieken, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, mäßige Schweibildung, Kropp- und Drüsenleiden werden durch vielfache Behandlung erfolgreich.  
Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Gratiosprossüre franco.  
Man wende sich an die Heilanstalt „Bivron“ in Dienstadt am Bodensee (Schweiz) No. 10

**Lehmann Strauss**

Hoflieferant  
in & ausländ. Höfe  
Webergasse 5.

Havana-Importen  
Inländ. Fabrikate & Cigaretten.

Telephon  
N.º 2269

**Christbaum-Schmuck,**

nur diesjährige Neuheiten.  
**Weihnachts-Lichte**  
per Carton 35 Pf., 12 Stück 20 und 30 Pf.  
**Weihnachts-Cigarren**  
in eleganter Packung, Tabakspfeifen, Cigarren-  
spitzen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies,  
sämmtliche Pfeifenhefte und Rauchrequisiten,  
Kindervielfachen, Puppen v. 8 Pf. an zc. zc.  
**Weiß! Rheinwein! Roth!**  
per Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher.  
Sämtliche Colonialwaaren billigst.  
**Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71,  
Telephon 2734.

**Decken  
Sie**

Ihren Weihnachtsbedarf in Juwelen, Gold-  
und Silberwaaren bei 3854  
**Julius Rohr,**  
Neugasse 18/20. Gegründet 1833.

**Zu Weihnachten**

empfehle seine vorzüglichen Cigarren und Cigaretten  
in hübschen Packungen und jeder Preislage.  
Das Cigarren-Geschäft  
**Theodor Rudolph, Adolfsstraße 1.**

**Cocosläufer in allen Breiten**

für Corridore, Stiegenhäuser  
sehr zu empfehlen.

**Cocosmatten** in allen Größen  
vorrätig,  
Linoleum, Velour, Haargarn,  
**Läufer** in allen Qualitäten  
empfehlen 3488

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Delaspostrasse, Eoko Museumstrasse.  
Bis **Weihnachten** auch Sonntags  
bis 8 Uhr geöffnet.

**Weihnachts-  
Präsent-Kästchen**

in großer Auswahl in Packungen von 25 Stück  
zu 1.20 Mk., 50 Stück zu 2.50 Mk. u. 100 Stück  
zu 4.70 Mk. an.  
Weihnachtlich empfehle mein reichhaltiges  
Weinlager.

**J. Heim,**  
Friedrichstr. 44, im Kaiserlicher Hof.

**Total-Ausverkauf**

wegen  
**Geschäftsaufgabe.**

„Bielefelder“  
**Damen- und Herren-  
Wäsche,**

von einfachen, sowie hocheleganten  
Sachen, zu jedem nur annehm-  
baren billigsten Preise.  
Elegante Laden-Einrichtung  
billig zu verkaufen.  
Laden sofort zu vermieten.

**12 Webergasse 12.**

**Tagblatt-Ausgabe.**

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe  
des „Wiesbadener Tagblatt“ im  
Verlag Langgasse 27 nur bis 9 Uhr  
Dormittags.

**Billige Bücher** bei **Heinrich Kraft,** **Billige Bücher**  
Buch-Handlung und Antiquariat, **36 Kirchgasse 36.** **Wiesbaden.**

Als sehr preiswert empfehle ich:

- Mosel-Wein.**  
1902er Erdener . . . die Flasche Mk. 0.80.  
1902er Wintricher Pfarrgut „ „ 1.20.
- Rhein-Wein.**  
1902er Niersteiner . . . . . Mk. 0.75.  
1900er Geisenheimer . . . . . „ 0.90.
- Bordeaux-Wein.**  
1900er St. Estèphe . . . . . Mk. 1.—.  
1900er St. Julien . . . . . „ 1.20.

**Oscar Michaëlis,** 8544  
Telefon 2130. Weinhandlung. Adolfsallee 17.

Sieben erschien in unserem Verlag und ist durch  
diesen zu beziehen:

**Nit-nassauischer  
Kalender für 1905**

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit  
Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's  
Vergangenheit.  
**Preis 25 Pfennig.**

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Christ-Stollen.**

Stollen empfiehlt als besten Feiertags-Kuchen,  
Mandel-, Rosinen- und Mohnstollen, sowie alle anderen  
Sorten, als Radon-, Streusel- und viele Kuchen in vor-  
züglicher Qualität, nur mit reiner Naturbutter gebacken,

**Sritz Bossong,**  
Bäckerei — Conditorei,  
**42a Kirchgasse 42a,**  
Ecke Mauritiusstraße. 8930

!!! Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die !!!  
Hausnummer zu achten.

**Zu verkaufen:** 35 Patentgläser mit  
Fruchtconserven, einige  
Jahrgänge der Zeitschrift „Liebhaberlämpe“ mit  
Malvorlagen, diverse Instrumente für Schnitzarbeit,  
2 neue Paletotmonogramme H. M. und W. M.  
Launusstraße 22, 1.

**Schlittschuh-Bahn**  
Festplatz Unter den Eichen  
wieder geöffnet. Kinder 10, Erwachsene 20 Pf.  
Kinder Mittwoch u. Samstags Nachmittags frei.

**Promenade-Hotel.**

Menu à 1.50 Mk.  
Erster Feiertag, den 25. Dez.:  
Prince of Wales-Suppe.  
Rheinsalm, so. Caviar.  
Kartoffeln.  
Rehkeule  
mit Kastanienpurée.  
Compot und Salat.  
Plum-Pudding.

Zweiter Feiertag, den 26. Dez.:  
Grossherzog-Suppe.  
Contrefilet  
à la Jardinière.  
Gansbraten.  
Compot und Salat.  
Plum-Pudding.

**Für  
Hochzeiten u. Gesellschaften**



aus der  
Kgl. Bayr. Staats-Bräuerei Weltheimstephan,  
Pilsener Goldquell, Kulmbacher Rixbräu,  
Storchenbräu, hell u. dunkel,  
empfehlen  
**Weltner & Assion,**  
Albrechtstrasse 11.

**Rhein-,  
Mosel-,  
Bordeaux- und  
Südweine — Champagner.** 3892  
Rheinstr. 73. F. Gottwald.  
Tel. 2687.

**Maistgeflügel:**  
Gänse, Enten, Hühner,  
Kapaunen, Hühner, vorrätig.  
**J. Landau, Michelsberg 26.**  
Kein Laden. Telephon 2865.

Letzte Sendung angekommen!  
Prachtvolle  
**Tafel-Äpfel,**  
Ananas,  
Mandarinen, Orangen.  
Große Auswahl in 3936  
**Obst- und Delikatess-Körben.**  
**Aug. Korthauer,**  
Herbststraße 26, Silberstraße 30.

**Verlangen  
Sie überall** Likör-Friedenskonferenzler  
feinstes Produkt, das Beste  
für Magen und Verdauung.  
Vertret. f. Bez. Wiesbaden  
Ernst Bonz, Goldgasse 18.

**Magnum-bonum-Kartoffeln,**  
gelbe Bestenwälder, prima Winterwaare,  
**100 Pfund 3 Mk.** frei Haus  
geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig erfolgt, das  
ob Baggern liefern kann.  
**Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71,  
Kartoffelhandlung. Telephon 2734.

**Solide Ware. — Billigste Preise.**  
**Näfige, Näfigständer,  
Aquarien und Terrarien,  
Sprechende Papageien,  
Harzer Kanarien.** 8904  
**Scheibe & Co.,** Friedrichstraße  
46.  
Belegzeitstuf: 1 weiße Angoratake.

**Visitenkarten**  
jeder Art  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche**  
Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.

**Wolff-Licht**  
(hängendes Gasflüchtl.)  
Erfolg reich. Aussehen wie elektrische Bogenlampen.  
**50 pCt. heller als Gasflüchtl.**  
1,37 Pfennig Betriebskosten pro Stunde.  
Serner offerirt 1/2 eml. Kinder-Kochgeschirre (stiftfrei), eml. Badewannen, Zinkbadewannen, Gas-, Heiz- und Kochöfen und moderne neue Beleuchtungskörper zu billigen Preisen, geeignet zu Weihnachtsgeschenken. 5783

**Hch. Brodt,**  
Gas- und Wasser-Anlagen, Ebengerie,  
Oranienstraße 24.  
NB. Obige Lampe ist bei mir in Funktion zu sehen.

**Stollwerck**  
**Tierreich-Album**  
zusammengestellt nach Angabe des berühmten Professors Matschie,  
**unterhaltend und lehrreich für Jung und Alt.**  
Vorrätig und einzusehen  
**E. Diefenbach, Wiesbaden,**  
Langgasse 42. F585

**Neue Pferdemeßgeret und Speisehaus**  
**E. Ullmann, M. Schwalbeher,**  
R. Schwabher, Straß. 8. Tel. 3244.  
Empfehle nämlich in frisch geschlachtetes Fleisch m. An. Wd. 26 Pf. | Kirschen St. 5 Pf.  
Fleisch o. An. Wd. 34 Pf. | Knoblauch St. 10 Pf.  
Hackfleisch p. Wd. 35 Pf. | Fleischwurst Wd. 40 Pf.  
Gleichzeitig bringe meine Speisewirtschaft in empfehlende Erinnerung.

**Weißer Winter = Calville**  
wegen Räumung der Wd. 1.20.  
**Aug. Kortheuer,**  
Wilhelmstraße 30. 3985

**Verkauf**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Der Vogelschubverein Kanaria**  
hat einige gute Sänger, welche von der Verlosung zurückgeblieben sind, billig zu verkaufen. Näheres bei Schriftführer **W. Lang, Elternhausgasse 10.**  
Schleierfreier harter Pony zu verk. bei **M. Herren, Dohmeierstraße 114.**  
Sehr wachsender junger Hund in gute Hände abzugeben. Verkauftstraße 17, 2. Et. r.  
Terrier, schönes junges Männchen, männlich, zu verkaufen, Preis 5 Mk., Roonstraße 4, 1.  
**Schönes Weihnachtsgeschenk.**  
Grüner Papagei, Weißkopf, spricht, pfeift und singt, sehr schön, wie Käfig für 60 Mark zu verkaufen. Dohmeierstraße 42, Part.  
**Kanarien** billig zu verkaufen bei **Wenzler, Saalstraße 36, 2.**  
Edele Kanarien empf. **Ernst, Weichur, 24, 2.**  
Kanarienvogel billig zu verk. **Grabenstr. 2, S. Eckl.**

# Noch niemals

haben wir Gelegenheit gehabt, bei gleicher Qualität etwas so Außerordentliches in besseren Stiefeln zu bieten, wie wir in diesem Monat zum Verkauf bringen.

- Herrn-prima Schnürstiefel, bequem, . . . . . **6. 50**
- Herrn-echte Bogenschnürstiefel, . . . . . **7. 50**
- Herrn-einfache Wachslederstiefel, . . . . . **4. 50**
- Herrn-hochfeine Bogenschnürstiefel, . . . . . **8. 50**
- Herrn-prima Wachsleder-Sattelstiefel, wie oben, **8. 80**
- Herrn-extra feine Bogenschnürstiefel, auf Mand gearbeitet, . . . . . **10. 50**



Garantie-Qualitäten in den modernsten Formen zu nebenstehenden Preisen!

- Herrn-gefütterte Pantoffel 25 Pf.
- Herrn-Cordstiefel m. Absatz 1.25 Mk.
- Herrn-Filtschuallen-Stiefel mit Friesfutter-Verbrühen . . . . . **2.95 Mk.**
- Kinder-Hauschuhe mit Filz- u. Spaltlederohle . . . . . **50 Pf.**
- Damen-Lederstiefel mit Friesfutter u. Absatz, alle Größen . . . . . **2.50 Mk.**
- Damen-Luchstiefel mit Lederohle und Absatz, alle Größen . . . . . **1.00 Mk.**

## Warm Hauschuhe

mit Absatz, fein in Einfaß, in allen Damen-Größen . . . . . **1. 95**

**Schuhwaren-Lager**  
**Marktstr., J. Roth Nachf. Marktstr.,**  
gegenüber der Reugasse. Ede Grabenstraße.

In jedem der 4 Schaufenster, Marktstraße, Ede Grabenstraße, finden Sie etwas Praktisches und gleichzeitig selten Preiswertes als **Weihnachtsgeschenk**, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

**Kanarienhähne**, gute Sänger, billig zu verkaufen. Roonstraße 6, Dinterh. Part.

**Kanarienhähne**, nur gute Sänger, zu verkaufen. Kirchstraße 8, Seitenbau.

**Kanarien-Edelroller**, feine Sänger, Stamm Seifert, billig zu verkaufen. Roonstraße 2, Dohmeierstr. 2, Dohmeierstr. 2, Dohmeierstr. 2.

**Kanarienvogel**, auf der letzten Ausstellung m. 1. Preis prämiert, sehr billig zu verk. **H. Achter, Reugasse 12, 2.**

**Kanarienhähne**, sehr fleißige Sänger, à 6 Mk. zu verkaufen. **Velte, Weberstraße 51, Vogel- u. Futterhandl.**

**Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke.** Ein Paar Brillantohrring, verschied. Brillantohrring, 1 goldene Repetieruhr 130 Mk. und verschiedene andere Uhren und Ketten, sehr schöne Gegenstände, darunter ein feines Taschentuch, Sauciers und andere Silberarbeiten werden sehr billig unter Garantie verkauft. **Wegergasse 2, Ede Marktstr.**

**Zwei und fünf Markstücke** von Kaiser Friedrich zu verkaufen. **H. 466 a. d. Tagbl.-Verlag.**

**Zwei neue Güte, 2 Wintermäntel** billig zu verkaufen. Anzusehen 10-12, 1/2-3 Uhr. **Seidenstraße 26, 2. l.**

**Mehrere W. Paletois u. Grad-Anzüge** (corusent) b. zu verk. **Friedrichstraße 46.**

**Großer Gelegenheitskauf!** Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Damenkleider von 5 Mk. an, Stiefel u. Schuhe sehr billig. **Nur Goldstraße 13, Neuer Heberleber b. 3. u. 4. Hirschg. 10, 8 Et.**

**Guter Prachanzug**, Seide gef., für 25 Mk. zu verkaufen. **Oranienstraße 42, 2.**

**Guter Infanterie-Mantel**, für Größe 1.80 Mt., sofort zu kaufen gesucht. **Schwalbenstraße 9, 1.**

**Worthstraße 7, 3. Teppich, 3/4 x 4/4**, sellenes schönes Dessin, Smyrna, fast neu, billig zu verk. **Reise- oder Bettdecke, Handarbeit**, zu verk. **Roonstraße 9, 2. l.**

**Dore's Prachtblind**, 3 Bd., 75 Mk., zu verk. **Offerten u. G. 463 an den Tagbl.-Verlag.**

**Fünf Drehbühnen** von Wiesbaden aus 1887, 88, 92 und 94.95 zu verk. **Näh. u. W. 7. 106 hohl. Verlags- u. Hof.**

**Wassensburger Flügel- und Pianofabrik**  
mit Dampftrieb, Bahndorfsplatz, Gebrüder 1830. Lieferant von **Hans v. Bülow**, Rührschichten und Knoll, Kankeln, mehrfach prämiert. Auerkannt erstklassige Fabrikation! **Direkter Verkauf an Private ohne Zwischenhandel** zu Fabrik- u. Einzelverkaufspreisen, Teilzahlungen, Umtausch. Bei Barzahlung **höchster Rabatt**, freie Lieferung. 14 Tage Probezeit, 10 Jahre Garantie, illust. Katalog sofort. (P. 2510) P 150  
Gute alte Geige zu verk. **Wichelsberg 9a, 2.**  
Gute Gitarre billig zu verkaufen oder gegen eine Mandoline umzutauschen. **Näh. im Tagbl.-Verlag.**  
Feine Concert-Fische zu verk. **Unterrieth** wird gründlich erbeitet **Worthstraße 41, Stb. 1. f.**  
**Phonograph**, neu, viele Wägen 20 Mk. u. **Porzellan-Photogr. Apparat** mit etatis, 13x16, billig zu verkaufen. **Tannstraße 23, 1.**  
Wohn. App. bill. u. **Preiner, Schwalbenstraße 45a**  
Gut gearbeitet, moderner Kanarienvogel-Divan für 50 Mk. zu verk. **Zahnstraße 3, S. Part. r.**

## Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. **Rasten- u. Polstermöbeln**, besond. geeignet für **Weihnachtsgeschenke**, nur erstklassige Waare unter besterender Garantie. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahl. erwährt. **Sedanplatz 7, Anton Maurer, Möbelschreinerrei.**

## Ehe

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie freundlich, mein reichhalt. Lager zu besichtigen. Dort finden Sie alle Arten pol. u. lod. gut. gearb. Betten, Polster, Rücken- u. Kastenmöbel, helle u. dunkle Schlafzimmer, sowie ganze Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen. Verkauf von jetzt bis **Weihnachten mit 10% Rabatt.**

**Bürgerliches Möbel-Magazin**  
**Wilhelm Heumann,**  
Ede Seelen- u. Bleichstr.  
Eigene Werkstätten. Eigene Werkstätten.

**Wollmatten**, 3-teilig, 20 Mt., vorzüglichste Matrasen, in jedes Bett passend. **Telephon 2693.**  
**Philipp Lauth, Bismarckring 88.**

**Lalantopho**, neu, zu verk. **Rahnstraße 10, 1.**

**Selten**, Neue massive Nubk-Damen-Schreibtische 40 Mt., Eichen-Furttolletten, ff. 85 Mt., Weilerpiegel mit Einse 50 Mt., in modernem Stil. **Albrechtstraße 12, Möbelschreinerrei.**

**Feiner Raffschrank** (neu) bill. abzugeben. **Näheres im Tagbl.-Verl. Ph**

**Büffets**, hochmoderne Arbeit, von 160-220 Mk., nur bis **Weihnachten** zu haben. **Gebr. König, Seidenstraße 26.**

## Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Lagers verkaufen wir von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preis: 1 Kuch. mod. Büffel, 1 Kuch. Schreibtisch, pol. u. lod. 1- u. 2-ib. Kleiderschränke, 6 versch. Verticows, Kuch. Trümeauspiegel u. andere in groß. Anzahl, f. ich. Nubk u. andere Tisch-, Stuhl-, lod. Büffel, und **Nächtisch, Kabinett, u. d. m. Weichstr. 47, S. 1.**

## Antiker Nachlaß.

Ein reichhaltiger **Büffelschrank** billig abzugeben **Alte Frankfurterstraße 8, Näheres Gartenhaus.**

## Von jetzt bis Weihnachten

gewähren wir auf jedes bei uns gekaufte **Möbel 10 Prozent Rabatt.**  
Große Auswahl in Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Weizen-Schänken, Verticows, Büffets, Herrenschreibtische, Divans, Ottomane, Trumeaus, Pfeiler- und Sophaspiegel, Nachtiseltten, Nachtische, Kipp-, Nubk- und Bauerntische, Stühle, Bilder, Vaselle, Venten, complete Schlafzimmer und alle anderen Möbel.  
**Gebr. König, Seidenstraße 26.**  
**Zwei**, englischer Kleiderschr. (eine Seite Spiegel) preiswert zu verkaufen **Södenstraße 2, Schreinerwerkstatt.**  
Wagengalder ein schöner antiker Kleiderschrank zu verk. **Kanulichen Herderstr. 19, Laden.**  
Schöne **Puppenstube**, billig. **Roonstr. 13, S. 1.**  
Eine **hölzerne Puppenstube** u. 1 dtö. Kuch. sowie schöne **Rückenmöbel**, **Sandarb.**, sehr billig zu verkaufen. **Dohmeierstraße 33, B. Part. 1.**  
Mehrere **Epistafachen für Anreden**, ver. **Festungen, Kasernen, Eisenbahnwägen** etc., b. zu verk. **Wegergasse 13, Laden.**

Sehr schön, **Wferbestall**, **Puppenstube**, große **Werkung** u. **verf. H. Eaden** **Vertraut**. 17, S. 1. 1.  
Wegen **Rückziehen** d. **Geschäft** ist eine **schöne Spejerei-Einrichtung** nebst **Reisekoffer** der **Waren** **billig** zu verk. **Wiesbaden**. 10, 2.  
Ein **gebr. Anstalt** **Wohnz. 1. u. 2. Verbr. 12.**  
Ein **Küchenschrank**, sowie **sämtliches Küchengerät** zu verkaufen. **Roonstraße 10, 2. Et.**

**Seines Weihnachtsgeschenk.**  
Neues **Fahrrad** mit **Garantie** billig zu verkaufen. **Goldgasse 3 (Eckladen).**

## Hydraulische Blättpresse

von **Deim** in **Offenbach**, **Werkfläche 82 x 100**, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**, **Wiesbaden.**

**Zwei** **gebr. Petroleumheizöfen** zu verkaufen. **Stahlwaarengeschäft Ph. Krämer, Wegergasse 27. Telefon 279.**

Ein **fast neuer Salon-Gasofen** billig zu verkaufen. **Karlstraße 9, 2.**

Ein **gebrauchte Badewanne** zu verkaufen. **Näh. Forner, Hotel Ginhorn.**

Gut erhaltene, **emallirte Badewanne** zu kaufen. **Off. mit Preis an Wilhelminenstr. 10, 2.**

**Billig zu verkaufen:**  
1 dreitheiliges **eisernes Thor**, verschied. **Amerikaner Oefen**, 1 **Bügelofen** f. **Schneider** und eine **Paralle Mauerklammer**.  
**Oswald Luckenbach**, **Seidenstraße 29.**

**Weihnachts-Äpfel** per **Wd. 2 Mt.** **Kochäpfel**, **prima Waare**, 7 Pf. per **Wd.**, **prima Bauers** **schinken** im **Ganzen** per **Wd. 1 Mt.** **10 Pf.** **Dohmeierstr. 29**, im **Bücher- u. Biergeschäft.**

## Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Standstein für Bräutering** sofort zu kaufen gesucht. **Näh. im Tagbl.-Verlag.**

**Alterthümer jeder Art** **kauf L. Heilmann, Tannstraße 49.**

**Stannend hohe Preise**  
zahle ich für gut erh. Herren- und Damen-Kleider, sowie **Möbel**, **Schuh**, **Gold** und **Silber**.  
**Frau Klein, Wegergasse 35.**

**Frau Handel, Goldgasse 10,** **Telefon 334.**  
kauf zu sehr guten Preisen **getragen Herren- und Damenkleider**, **Uniformen**, **Möbel**, **ganze Wohnmöbel-Einrichtungen**, **Nachtische**, **Standische**, **Gold**, **Silber** und **Brillanten**. **Auf Bestellung komme ich nach.**

**Den ersten Preis** **zahlt**  
für **Gold- und Silberarbeiten**, **Brillanten**, **Standische**, **Möbel** und **Nachtische**, **Antiquitäten**, gut erhaltene **Kleider** u. s. w.  
**Drachmann, Wegergasse 2.**

**Nach nie dagewesene Preise**  
bezahlt **Frau Gross** u. **Wegergasse 27**, für nur gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider**, **Schuhwerk**, **Möbel**, **ganze Nachlässe** etc. **Um sich zu überzeugen**, prob. Sie mal durch **Worthstr.**

**Ich zahle gut u. sofort**  
u. kaufe fortwährend einzelne **Möbelstücke** u. **besonder** **erblassige Nachlässe** und **Wohnmöbel-Einrichtungen**, **Übernahme von compl. Wohn-Einrichtungen** gegen **gleich baare Zahlung**. Auch werden **gebrauchte Möbel** gegen **schon** **gearbeitete neue Möbel** eingetauscht.

**Jakob Fuhr,**  
**Goldgasse 12. Telefon 2737.**

**Gebr. Pianinos**, alle **Violinen** **kauf** und **taucht** **Heinrich Wolf**, **Wilsbergstraße 12.**

**Altenschrank** für **Rechnungen** **kaufen** **gerucht** **Roonstraße 38, Part.**

**Gut erhaltene Hobelbänke** mit oder ohne **Werkzeug** zu kaufen **gerucht**.  
**C. Eichelstein**, **Friedrichstraße 10.**

**Großer irischer Dauerbrand-Ofen** **gerucht** **Karlstraße 31, 2. r.**

**Alt. Eisen, Lumpen, Anoden, Metall** etc. zu den **höchsten Preisen** **Heinrich** **Kauf**, **Seidenstraße 29.** **Auf Wunsch**, **vorkündl. l. nach**.

**Sehr bill. Weichstr. 20**, **kauf** zu den **höchsten Preisen**: **altes Eisen**, **Metalle**, **Flaschen**, **Früge**, **Lampen**, **Papier**, **Gummis** u. **Reinigungsstoffe**.

**Toy-Terrier** (Männchen), 1 bis 1 1/2 Jahr alt, **subentrein**, in **gute Hände** **sofort** **gerucht**. **Offerten** mit **Preis-** **angabe** **an G. 463 an den Tagbl.-Verlag.**

**Makulatur**  
in **Pöcken** zu **50 Pfg.**, **der Centner** **Mk. 4.-**  
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

**Immobilien**  
Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Immobilien zu verkaufen.**  
**Sonnenbergerstr.**  
Alteres Hausgrundstück mit fast parallelen Grenzlinien und einem Flächeninhalt von **1571 qm** wegen Erbteilung zu verkaufen.  
**Zum Neubau** einer Villa — auch mit Stallung — oder einer Etagenvilla **sehr geeignet.**  
Durch angrenzendes unbebautes Gelände ist Liebhabern von grösserem Garten Gelegenheit gegeben, den Besitz nach Belieben auszuweiten, wodurch eine zu errichtende Remise auch zu Anfertigung einer Seitenstrasse erhalten kann.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Speculations-Object.**  
Herrsch. Villa, 10 Zimmer, schönste Lage am See, mit Gärtnerei und Stallgebäude und 6 Stg., gr. Garten, läßt sich in 12 Bauplätze einteilen, fortwährend weit unter Wert für 188.000 Mk. zu verk., ev. geteilt. Offerten unter N. 464 an den Tagbl.-Verlag.

**Nahe bei dem Museum.**  
Von Garten umgebenes **Herrschaftshaus**, enthaltend 15 meistens grosse Zimmer, sowie viele Nebenräume mit Zentralheizungs-, Gas- und elektrischer Lichtanlage, zu verkaufen. Lage und Einrichtung des Hauses sind zweckmässig für einen Arzt.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Waldes**  
— elektrische Bahnverbindung —  
— ist eine vor 4 Jahren erbaute **Villa mit Sälen** und aussergewöhnlich grossen Zimmern, Wintergarten, 3-teilige Haupttreppe, geräumigen Vorplätzen, Dienortreppen, sowie allen erdenklichen Nebenräumen und Bequemlichkeiten zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Immobilien.**  
Ein sehr rentables Stagenhaus (Geschäfts- haus) in vorzüglicher Lage gegen einen Bauplatz sofort zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Ehlerstr. 13.

**Edhaus,**  
im St. Nicolast. für Hotel oder gutes Café für 150.000 Mk. bei 11. Anzahl. zu verk. Off. u. V. 465 an den Tagbl.-Verlag.

**Im nordwestlichen Landhausviertel**  
Haus mit 2 Etagen & 5 Zimmer, Badezimmer und 2 Giebelwohnungen nebst **10 a 75,50 Garten** und bebauter Fläche für 60.000 Mk. zu verk.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Hotel Kapellenstr.**  
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Michelsberg**  
ist erblichshalter ein Geschäftshaus mit **19 Meter Front** zu verk. Preis 150.000 Mk. Vorteilhaft für **Wirte oder Brauereien.**  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Immobilien.**  
Eine seit Jahren ganz vorzügliche grössere **Fremden-Pension**, in feinsten Lage, unmittelbar am Kurhaus, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sehr preiswert zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Ehlerstr. 13.

**Terrain = Grundstück in Wiesbaden,**  
ca. 200 Rußen, bloss mit einer kleinen ersten Hypothek belastet, wird gegen Bille, Haus, auch Hypothek, hier oder auswärts sofort billig verkauft oder verpachtet. Offerten unter F. J. Z. 7508 an F 150  
**Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Vorzügl. Bauplatz** für ein Hotel (unmittelbar am Kurhaus) zu verkaufen. Näheres Alminenstr. 8.  
**0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama, Baustelle** für Villa zum Alleinbewohnen oder 2-3 stöckige Etagenvilla **1242,50 qm** bei 26 m Front, an ausgebauter Strasse.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Immobilien.**  
**Grundstücke** direct neben u. am neuen Güterbahnhof, desgleichen mittlere und untere Dohleimerstr., nach dem Ring zu, sehr preiswert zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Ehlerstr. 13.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**  
**Wohn- oder Geschäftshaus**, mit normalen Hypotheken- und realen Miet-Verhältnissen, welches einen Bruttoertrag v. 6% abwirft, mit etwa 30.000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Geldverkehrs**  
Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Capitalien zu verleihen.**  
**Hypothekengelder** zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinsen zu verp. B. Baer, Friedrichstr. 19.  
**Hypothekengelder** zur 1. Stelle unter günstigen Bedingungen zu vergeben.  
Carl Götz, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

**Wer Kapital** gegen Verpfändung von Immobilien **zu leihen sucht** wende sich ge. Allg. an  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Mt. 100,000** auf Hypothek zu begeben durch **Ludwig Jstel,** Webergasse 16, 1.  
**Etwa 60,000 Mk.** zur 1. Stelle auszuliehen.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**25,000 Mt.** auf gute 2. Hypothek auszuliehen. Offerten unter N. 467 an den Tagbl.-Verlag.  
Gabe prima 1. Hypothek von 10-20.000 Mt. zu 4% zu vergeben. Gef. Offerten, nur von Selbstdarleibern, mit D. 465 Tagbl.-Verlag.  
**9000 u. 6000 Mt.,** 1. April, sind anzuliehen, Näh. im Tagbl.-Verlag. Ga 7-8000 Mt. zu 5% auf Nachhypoth. anzuliehen. Offerten mit Angabe der Tage u. Belastung des Objects nach Rehrstr. 11.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
**Anlagen von Kapitalien** gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei.  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

**Wer leiht Kapital v. Mt. 55,000** als 1. Hypoth. (weit unt. d. Hälfte d. Werts) auf prima bief. Objekt per 1. 2. 65 zu 3 1/2%. Nur Selbstdarleiber u. Off. unt. N. 466 a. d. Tagbl.-Verlag. abgeben.  
35-40.000 Mt. zur 1. St. auf gutes Geschäftshaus v. 1. 4. 05 v. verm. Geschäftsm., gef. Nur Selbstdarl. Off. u. N. 464 a. d. Tagbl.-Verlag.  
30-40.000 Mt. geg. gute 2. Hypothek auf rentabl. Haus an verkehrreicher Hauptstrasse von vermögendem Eigentümer gesucht. Offerten unter N. J. 190 postlagernd Berliner Hof.

**15-20,000 Mt.** Bausold von solidem Geschäftsmann gesucht. Offerten unter F. 466 an den Tagbl.-Verlag.  
**15-18,000 Mt.** geg. gute 2. Hypoth. nach 50% der Laxe gesucht. Off. unt. F. N. 80 postlagernd Berliner Hof.  
**10-12,000 Mt.** und **20,000 Mt.** auf prima Nachhypothek zu 5% per sofort gesucht. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Berlins Teldeprestr. 1. F 481

**Ueberschiedenes**  
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Herzliche Bitte!**  
Das liebe Weihnachtsfest ist wiedergekehrt und mit ihm viele Freuden in tausenden Familien. Wer von den lieben Lesern des Wiesbadener Tagblatts hat ein Eckerlein Abria für eine arme kinderlose Witwe, welche gelähmt und von allen Mitteln zur Selbsthaltung entblüht ist und ihr Leben bei selbst mit Armuth geplagten Verwandten möglich fristen muß?  
Gott wird's vergelten!  
Wohnt in der Nähe von Wiesbaden  
**Heinrich Jung in Giesberg, Kreis Algenau.**

**Welcher Menschenfreund bereitet eine Weihnachtsfreude** einer unglücklichen Familie, welche unverehelicht durch Krankheit und Verlust ihres ganzen Vermögens plötzlich in tiefes Elend gekommen ist und welche 8 unheilbar im Alter von 1 bis 15 Jahren hat. Die Frau ist nach Anstehen der Ärzte unheilbar erkrankt, der Mann fast erblindet und taub, hilflos und mittellos. Wdr. im Tagbl.-Verlag. F 149  
**600 Gallensteine** habe ich schmerz- u. gefahrlos ohne Operation verloren. Kurausschuss erteilt **Paul Stark, Frankfurt a. M.** F 149  
Leitungsfäh. Mundholzfabrik sucht hier tätigen **Beretreter**

für den Verkauf von allen Sorten schmecklicher Sicherheits- und böder gegen hohe Provision. Off. unter N. 466 an den Tagbl.-Verlag.  
**Wer Geld** (auch weniger) zu leihen braucht, könne nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna“**, Königstr. 1, Pr., Franzstr. 7, Platzweise Rückzahlung. Näh. Hochachtungsvoll Persönlichkeitsnummer 100 Mt. von dieser Hand zu leihen. Zinsen u. Rückz. nach Uebereink. Off. u. N. 465 Tagbl.-Verlag.  
**Wer leiht 100 Mt. 1. Rückz. Ueber-** eintritt. Off. unt. F. G. N. 466 Hauptstr. 1.  
Kath. Frau wünscht 100 Mark von distreter Hand zu leihen. Offert. nat. N. 467 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer leiht v. 100-400 Mt. geg. gute Zins. u. Sicherh. a. mon. hohe Rückz. Off. unt. N. 467 an den Tagbl.-Verlag.**  
**Königl. Theater.**  
Gesucht 2. April 1. Quartet, 2 gute neben- einander liegende Räume. Offert. unter O. 467 an den Tagbl.-Verlag.  
1. Quartet, 8. Ab., E. A. abgegeben  
Luisenstr. 6, 2.  
Unter bürgerlicher Mittag- und Abend- tisch Dreienstr. 30, 1.  
Im Centrum der Stadt

**Club-Zimmer**  
für einige Tage an anständigen Verein oder für Vorstandssitzungen noch zu vergeben. Gebillige Offerten unter N. 465 an den Tagbl.-Verlag.  
**Die Kegelhahn** der **Loge „Hohenzollern“**,  
Weidstr. 60,  
ist noch an mehreren Abenden der Woche für die Zeit von 6-8 Uhr frei und zu vergeben. Gef. Bewerbungen sind beim Logen-Kassier abzugeben.

**Bereinslokale**  
noch einige Tage in der Woche frei.  
**Stadt Frankfurt, Weber-** gasse.  
Zwei junge Hunde (Wachhund) in gute Hände zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. F 1  
Sehr tüchtige Schneiderin empfiehlt sich für in und außer dem Hause.  
**Nicolastr. 33, 3. Et.**  
Reinwäscherei W. Kund, Römerberg 1.  
Chronologie und Chronomantie  
d. ged. Dame. Herderstr. 27, 1

**Disting. Damen** wenden sich in dieser Angelegenheit an gewissenh. erf. Fran (fröh. Oberbeam.) in Nähe; ev. Aufnahme. Off. unter N. 466 an den Tagbl.-Verlag.  
**Damen** finden discrete Unterst. bei Frau **Charissie**,  
Debamme, Erbdach a. Rh.  
Sichende wend. l. verr. an **Herrn Zimmer, Berlin,**  
Diedenhoferstr. 8.  
Geb. Dame sucht des Alleinseins milde, An- schluß an geb. alt. reichen Herrn, weds. Distrat. Gef. Off. unter A. 465 an den Tagbl.-Verlag

**Fritzel**  
komme zu Deiner **Maus.**  
A... Schlafe a. d. Bg. u. inuigt.  
Größe; obaleich —  
Es ist für Wunders kaum im Innern — Den best. Plag u. Du sch. ein; Wenn Lebensumg. Dich berührt, — Laß ihn Deine Ruhstatt sein. R. M.

**Vermietungen**  
**Villen, Häuser etc.**  
**Auf mässiger Anhöhe** mit entzückender Randsicht mit etwa 15 Zimmern ganz oder geteilt zu vermieten.  
**Villa**  
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.  
**Geschäftslokale etc.**  
Poststr. 29 id, Laden m. Nebenr. (300 Mt.)  
**Laden**  
Poststr. 29 id, Laden m. Nebenr. (300 Mt.)

**Rosenstraße 8**  
ist eine hochherausgehende Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, gleich od. später zu verm. Näh. Alminstr. 22, Part., od. Kaiser-Friedrich-Ring 57, Post. Ansuchen von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 3450  
**Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.**

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
Alminstr. 1/3, 2. Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichliches Zubehör, Wiedenumgebung des Gartens, auf gleich od. später zu verm. Näh. bei 1.100 u. Rehrstr. 16, 1. 4068  
R. Pr. Ag. 90, an. Moritzstr. u. Wollstr. 10, 1. Et., 6 Zim., B. u. Zub., per gl. o. sp. zu verm. Anzul. v. 2 Uhr ab. Näh. bei Post. 3948  
**Wohnungen von 5 Zimmern.**  
Kapelstr. 14, 2. Et., 5 Zim., Balkon, Küche, 1 ar. Frischb., 1 Wani., 2 Stell. a. 1. April. 4292

**Elegante 5-Zimmer-Wohnung,**  
Centrum der Stadt, 1. Et., m. all. Zubeh. ist wegen Verglebens ganz bedeut. unt. Preis. Off. od. sp. a. verm. N. Kirchgasse 88, Puffgesch.  
**Wohnungen von 4 Zimmern.**  
Gie der Röder- und Ackerstr. 46, 2. Et., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu hergerichtet, ist sofort zu v. Näh. im Laden baselst. 3948  
**Wohnungen von 3 Zimmern.**  
Friedrichstr. 29, im Seilen-Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. bei Weggerladen. 3497  
Gneissaustr. 5 3 u. 4 Zimmer, Küche mit compl. Bad-Giar. sof. od. später zu vermieten.

**Wohnungen von 2 Zimmern.**  
Dohleimerstr. 15 2 Zimmer u. Küche zu verm. Rheinstr. 44, 2. Et., 2 Zim., Manf. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller, zu verm. Näh. Wdd. Römerberg 20 2 Zim. und 3. sofort zu verm. Von herrsch. Wohnung 2-3 Zim. mit oder ohne Küche zu verm. Näh. Alminstr. 10, Post.  
**Wohnungen von 1 Zimmer.**  
Bismarckring 38 ein Zim. u. Küche i. Abt. schl. per 1. Jan. zu verm. Näh. Vorderb. Part. 1. Girschgraben 10, Wäckerl, ein Zimmer mit Küche per 1. Januar zu vermieten.  
Ein Zimmer, Küche, Manf. u. Keller a. 1. Januar zu verm. Näh. Ackerstr. 11, Part. 1.  
Zimmer mit Küche an ruhige Leute oder Einzel- person zu vermieten. Näh. bei Mary, Ende Poststr. links.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Walterstr. 10 kleine Wohnung für 20 Mt. zu vermieten.  
**Auswärts gelegene Wohnungen.**  
Rambach. Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Näheres bei Jerde, Rehrstr.



## Handelsteil.

### Vom Finanzmarkte.

Berlin, 21. Dezember. Die Annahme, daß weitere Vorstöße der Baissepartei die Tendenz nicht mehr ernstlich erschüttern könnten, da sich keine nennenswerten Positionen bei schwachen Haussiers befinden, hat in New York die Haltung etwas zuversichtlicher gestaltet. Auch der leichte Geldstand und der den Erwartungen entsprechende günstige Bankausweis liegen zur Verbesserung der Stimmung bei. Gleichwohl war die Haltung nicht ganz einheitlich, das Privatpublikum zeigte im Gegensatz zur jüngsten Zeit ganz auffällige Zurückhaltung, die den Verkehr sehr einengte und einer durchgreifenden Erholung im Wege stand. London wies ebenfalls nur mäßiges Geschäft auf. Im Einklang mit New York hat sich der Ton etwas gebessert. Amerikaner haben sich meist über den Stand der Vorwoche heben können, die letzthin vernachlässigten Kupferwerte zogen zeitweise auf Pariser Nachfrage und Steigerung des Metallpreises an, und Goldminen gewannen auf die Erwartung eines günstigen Berichts über Rhodesien. Die Disposition des Geldmarktes blieb trotz relativ hoher Ansprüche an denselben ziemlich befriedigend. Bei minimalem, noch durch die Nähe der Festtage beschränktem Verkehr zeigte Paris im allgemeinen eine nicht schlechte, freilich etwas unregelmäßige Haltung. Die beabsichtigte Einführung der Einkommensteuer übte zunächst wohl einen Druck aus, verlor jedoch an Wirkung, als es hieß, die Vorlage würde einer Kommission überwiesen werden. Zeitweise bildeten auch die politischen Vorgänge in Spanien einen Grund zur Verstimmung, der insbesondere Exterieurs in Mitteleuropa zog. Geringe Umsätze und geteilte Haltung waren die Signatur der Wiener Börse während der Berichtszeit. Der Parlamentsskandal in Ungarn machte naturgemäß einen schlechten Eindruck, der indes vorüberging, als es hieß, daß die Kammer aufgelöst werden würde. Einige Lebhaftigkeit entwickelte sich infolge des Quartalsabschlusses der Alpinengesellschaft in Eisenaktien, auch eine bescheidene Spezialhaussa in Papierwerten verdient Erwähnung. Weihnachtstimmung hat sich nun auch Berlins bemächtigt, und die hieraus hervorgehende Reserve der Spekulation und des Privatpublikums ist natürlich nicht geeignet, das Kursniveau zu heben, vielmehr hat die jüngste Zeit ein leichtes Abbrockeln der Notierungen mit sich gebracht. Immerhin gehen die meisten führenden Effekten mit Gewinnen aus der Woche hervor, da mancherlei Anregungen hin und wieder gute Laune schulen. Das Wiederaufleben der Fusionsidee unter den Banken, wie es jetzt in der Aufnahme der Berliner Bank durch die Kommerz- und Diskontobank sich dokumentiert, rief für die gesamten Kreditinstitute einige Meinungen hervor. Lediglich die von Wien abhängigen bekundeten schwache Tendenz. Bahnen schließen im allgemeinen besser ab. Am kräftigsten haben sich Amerikaner erhalten, die von der stabilen New Yorker Haltung profitierten. Nahezu unverändert, doch mehr nach unten neigend, lagen Schiffsaktien. Am lebhaftesten ging es noch in Montanpapieren zu. Kohlen wurden infolge der steigenden Wagengestaltungsziffern höher. Eisenaktien erfreuten sich zunächst einer ausgiebigen Beachtung, um nachher,

als die Stille zunahm, ebenfalls weniger gekauft zu werden. Sehr angenehm berührte das Zustandekommen des ober-schlesischen Stahlwerkverbandes, dessen Unterzeichnung ja nunmehr stattgefunden hat. Die Einzelheiten desselben, insbesondere die Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die B.-Produkte betrachtet man als Anregung, die auch in Westdeutschland ein schnelleres Tempo in den Syndizierungsverhandlungen herbeiführen könnte. Die Verlängerung des Drahtstiftverbandes machte gleichfalls guten Eindruck, ebenso wie die Berichte über das legitime Geschäft sowohl in Deutschland wie in den Vereinigten Staaten. Renten sind meist höher, wiewohl die Nachfrage sehr bescheiden war und die Höchstkurse der Woche nicht behauptet werden konnten. Im Kassaverkehr traf, abgesehen von einigen vornehmlich ober-schlesischen Montanpapieren, großes Interesse für Glasaktien hervor, das in der Hauptsache durch private Dividendenschätzungen hinsichtlich der Deutschen Spiegelglas-Aktiengesellschaft verursacht war. Geld hat, trotzdem es recht flüssig ist, abermals angezogen, was ja in Hinsicht auf die stärkeren zum Ultimo bevorstehenden Anforderungen erklärlich ist. Tägliche Darlehen bedingen 3 1/2 Proz., Privatdiskonten 4 1/2 Proz., während Ultimogeld zu 5 1/2 Proz. angeboten wird.

**Die Konzentration im Bankgewerbe.** In der „K. Z.“ wird ein sehr interessanter Aufsatz veröffentlicht, der ein übersichtliches Bild über die Veränderungen gibt, die durch die Vereinigung von Banken und Bankinstituten und durch die Interessengemeinschaft im Bankgewerbe auf dem Kapitalmarkt sich vollzogen. Wir teilen daraus mit, daß der Gruppe der Deutschen Bank nicht weniger als 14 Banken angehören, die zusammen über ein werbendes Kapital von 441 Millionen Mark verfügen, das sich unter Hinzurechnung der Reserven auf über eine halbe Milliarde erhöht. Ungefähr gleich groß ist das Kapital der Dresdener Bank-Schaaffhausenscher Bankverein. Die Gruppe besteht aus 8 Banken und arbeitet mit einem Aktienkapital von 316 1/2 Millionen Mark. Die Gruppe Diskonto-Gesellschaft-Norddeutsche Bank unter Hinzuziehung der Leipziger und Barmer Konsorten verfügt über 341 Millionen Mark, die Gruppe der Darmstädter Bank über 192 Millionen Mark Aktienkapital. Zu diesen vier größten Gruppen tritt jetzt die Kommerz- und Diskontobank, die unter Einberechnung des Kapitals der Leipziger Kredit- und Sparbank mit einem Kapital von etwa 100 Millionen Mark arbeitet. Von den Berliner Großbanken stehen jetzt nur noch Berliner Handelsgesellschaft und die Nationalbank für Deutschland auf eigenen Füßen. Im Laufe von etwa 3 Jahren sind 17 Aktienbanken mit einem Gesamtkapital von 164 1/2 Millionen Mark von den genannten Banken aufgelassen worden. Nicht gerechnet die 42 Millionen Mark Kapital der Berliner Bank, deren Anschluß sich augenblicklich vollzieht.

**Weitere Bank-Interessengemeinschaft.** Zwischen der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig und der Vereinsbank in Zwickau ist die Herstellung einer Interessengemeinschaft vereinbart worden. Die Zwickauer Vereinsbank ist ein kleines Institut von lediglich lokaler Bedeutung, arbeitet mit 3 Millionen Mark Aktienkapital und zahlte in den letzten Jahren 8 bis 9 Proz. Dividende. Eine Kapitalerhöhung auf 3 1/2 Millionen Mark ist in Aussicht genommen. Die Allgemeine Deutsche

Kreditanstalt besitzt gegenwärtig ein Aktienkapital von 75 Mill. Mark. Außerdem steht sie noch in Verbindung mit der Voigtländischen Bank in Plauen, der Oberlausitzer Bank und der Kommunalbank des Königreichs Sachsen. Die Interessengemeinschaft mit der Oberlausitzer Bank vollzieht sich unter unmittelbarer Beteiligung der Diskonto-Gesellschaft Berlin.

**Kalle u. Ko., Aktiengesellschaft, Biebrich a. Rh.** Unter dieser Firma ist die seit 1863 bestehende Anilinfabrik von Kalle u. Ko. in Biebrich a. Rh. in eine Aktiengesellschaft mit 3 1/2 Millionen Mark Grundkapital umgewandelt worden. Die Firma, eine der ältesten Deutschlands, fabriziert hauptsächlich Teerfarbstoffe und pharmazeutische Produkte. Die Unternehmung beschäftigt 84 Chemiker und technische Beamte, außerdem 112 kaufmännische Angestellte und etwa 600 Arbeiter.

**Neue Türkische 100 Millionen-Anleihe.** Wie gemeldet wird, hat sich ein französisches Syndikat mit der türkischen Regierung wegen einer neuen Anleihe verständigt auf Basis eines Proz. Zuschlages zu den Einkünften der Zehnten, welche dem Kriegsministerium zugewiesen sind. In ersten französischen Kreisen wird, nach der „F. Z.“, versichert, daß den Franzosen versprochen worden sei, ihnen wenigstens ein Drittel der neuer artilleirischen Bestellungen zuzuweisen.

**Helios-Elektrizitätsgesellschaft.** Wie gemeldet wird, ist der Stand der Verhandlungen gegenwärtig auf dem Punkt angelangt, daß die Liquidation der Helios-Gesellschaft als der einzig richtige Ausweg bezeichnet wird und auch bereits beschlossen sein soll. Fürs erste wird die Fabrik von einem Konsortium weitergeführt. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß auch die Mehrheit der Aktionäre und Obligationäre, denen die Sache doch in Vorschlag gebracht werden muß, sich für die Liquidation aussprechen.

**Kanalbau-Finanzierung.** Dieser Tage fand in Straßburg eine Versammlung von Bankiers statt, die sich für die Erbauung eines oberrheinischen Schiffschiffkanals aussprachen und sich bereit erklärten, unter gewissen Voraussetzungen sofort 20 Mill. Mark für die Erbauung dieses Kanals zu zeichnen. Es ist anzunehmen, daß die Sache in Fluß und zur Durchführung gelangt.

**Kunstseide-Industrie.** Wir haben vor einiger Zeit mitgeteilt, daß Mitglieder der Verwaltung der Vereinigten Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., nach den Vereinigten Staaten reisten, um die Frage der Errichtung einer amerikanischen Filialfabrik an Ort und Stelle zu studieren. Die Gesellschaft teilt nun mit, daß der Zweck der Reise vollständig erreicht wurde. Die Verhältnisse liegen dort recht günstig und die Verhandlungen mit den amerikanischen Interessenten sind soweit gediehen, daß die projektierte amerikanische Fabrik sofort ins Leben gerufen werden kann, sobald die Leitung der Vereinigten Kunstseidefabriken es für angezeigt hält.

**Kleine Finanzchronik.** Die Landesbank der Rheinprovinz ist ermächtigt worden, 30 Millionen Mark 3 1/2proz. Anleihe-Scheine (28. Ausgabe) auszugeben; sie wird mit der Abgabe am 2. Januar 1905 beginnen. — Wie die „Financial Times“ aus Johannesburg melden, übersteigt der Jahresertrag der General Mining and Finance Corporation 450 000 Lstr. Wahrscheinlich werden 20 Proz. Dividende verteilt. — Die Bayerischen Staatsbahnen haben für insgesamt 12 179 800 M. Lokomotiven und Eisenbahnwagen bestellt.

# Simon Mener.

In meinem Zweigggeschäft Wellrichstraße 22, Ecke Hellmundstraße,

Neu aufgenommen:

## !! Haushaltungs = Artikel !!

sowie nachstehende

### Vorteilhafte Weihnachts-Geschenke!

#### Artikel bis zu 1 Mk.

- 1 Pappelbrett . . . . . 95 Pf.
- 1 Tischlampe . . . . . 95 Pf.
- 1 Bier-Service, 7-teilig . . . 95 Pf.
- 1 Bierkrug mit Zinndeckel 85 Pf.
- 1 Parade-Handtuchhalter . . . 1 Mk.
- 1 Geleedose mit Löffel . . . . 80 Pf.
- 1 Zigarrenschraub . . . . . 1 Mk.
- 1 elegante Majolika-Base . . . 1 Mk.
- 1 Wasch-Service . . . . . 1 Mk.
- 1 Tortenheber . . . . . 1 Mk.

#### Artikel bis zu 2.50 Mk.

- 1 Handtuchständer . . . . . 2.10 Mk.
- 1 Servierbrett, Eichenholz, . . 1.20 Mk.
- 1 Viför-Service m. Glasstabl. 1.35 Mk.
- 1 Tischlampe mit Metallfuß 2.— Mk.
- 1 Spülbürstenblech mit Bürsten 1.40 Mk.
- 1 Gabel-Dose, hochfein . . . . 2.40 Mk.
- 1 Wirtschaftswage m. Stellschr. 2.25 Mk.
- 1 Dhd. Messerbüchsen, verfilb. 1.60 Mk.
- 1 große Palme mit Blumentopf 1.85 Mk.
- 1 Wasch-Service, fein beforiert 1.35 Mk.
- 1 Bücher-Étagère, 3-teilig . . . 2.40 Mk.

#### Artikel bis 3.75 Mk.

- 1 Kaffee-Service, 9-teilig, hübsch beforiert . . . . . 2.75 Mk.
- 1 Bauernstisch . . . . . 2.90 Mk.
- 1 Schirmständer, Eisen . . . . 2.75 Mk.
- 1 Gängelampe mit Zug . . . . . 3.65 Mk.
- 1 Bügelbrett, fertig zum Gebrauch 2.85 Mk.
- 1 Ampel mit Lampe, komplett 3.25 Mk.
- 1 Rauchstich . . . . . 2.— Mk.
- 1 Tortenplatte mit Majolika-Einl. 3.25 Mk.
- 1 Bier-Service, hochfein . . . . 3.40 Mk.
- 1 Weinkühler, Messing, vernickelt 3.25 Mk.

Haupt-Geschäft: **Simon Mener** Langgasse 14. Zweig-Geschäft: Wellrichstr. 22.



# Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden erlaube ich mir, mein reich sortirtes Lager in **Juwelen, Gold- und Silberwaren**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

**Fritz Schäfer, H. Lieding,** vormals **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.**  
2893 Telephon 2993.



## 2000 Pfund Karpfen. 2000 Pfund Karpfen. Großer Massen-Fischverkauf.

Für heiligen Abend u. die Feiertage empfehle: Prima lebende Spiegelkarpfen, lebende Rheinkarpfen in allen Größen, 1-5-pfündige pro Pfund 1.- bis 1.20 Mk., lebendfrische **Holsteiner Karpfen** pro Pfd. 80 Pf. in allen Größen, prima Schellfische pro Pfd. 40-60 Pf., Cablian im Ausschnitt 50-60 Pf., Zeehechte 50 Pf., im Ausschnitt 60-70 Pf., Dorsch 40 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., prima frische Flusszander 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.20-1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1.- Mk., Blaufelchen 1.20 Mk., echte Steinbutte, 2- bis 4-pfündige, pro Pfd. 1.- Mk., echte Seezungen, kleine, pro Pfd. 1.- Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.- Mk., Schollen 70 Pf., Limander 60-80 Pf., **Norderneher Ungelschellfische** 60-70 Pf., rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1.50-1.80 Mk., allerfeinster echter Winterreinsalm pro Pfd. 6.50 Mk., **Winterjalm** 4.50 Mk., Bachforellen 1.50-2.- Mk., Sperlan 50 Pf., grüne Serringe pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1.- Mk., frische Seezungen 100 Stück 60 Pf. **Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage erbitte frühzeitig.**

## Versorgungshaus für alte Leute.

Zur **Weihnachts-Bescherung** sind uns ferner zugegangen: In der **Anstalt** von Herrn Kfm. J. M. Baum 5 M., Frau R. Burt 3 M., Herrn Hotelbesitzer S. Höfner 20 M., Herrn Oscar Fischer, Priv., 5 M., v. B. 4 M., Frau Wwe. C. Brambeer 10 M., Herrn Carl Kayser 10 M., Herrn Kfm. Ed. Brecher 5 M., Herrn Kfm. P. Quint 12 Flaschen Samos, 100 Zigarren, 5 Pfd. Walnüsse, Herrn Weingutsh. Rapp 12 Flaschen Wein, Herrn Weingutsh. J. Stuber 20 Flaschen Wein, Frau M. Schwarburger 1 Heberzieher, Frau Hauptm. Bergsma einige Kleidungsstücke, Herrn Kfm. F. Meyer 1 Heberzieher, 2 P. Schuhe, Moritzstraße 52, P., eine Anzahl Kleider und Wäsche, Herrn P. A. Stoh einige Krankenartikel, Herrn Weingutsh. W. Bedel 6 Flaschen Lorcher, Herrn Seifenfabr. Poths Toilettenseife und Christbaumschmuck, Frau Wwe. Selz 25 Eier, 2 Pfd. Butter, Herrn Mehrgemeister Florz Speck und Würstwaren, Frau Hubert Mahlinger eine Anzahl Kleidungsstücke, Herrn Kfm. Ed. Wegganb, Kirchpöhl, 4 Frauen-Hemden, 4 Frauen-Hosen, 3 Männer-Hemden, 24 Taschentücher, Frau A. Hoffmann einige Kleidungsstücke, Frau Geheimrat Schubert einige Kleidungsstücke, Nerotal 5 ein Jaquet, Frau Assessor Reiser 20 Nachtkäuben, Herrn Kaufmann C. Kraund Nachf. 10 Herren-Hüte, Herrn Seifenfabrikant Daub Christbaumschmuck und Kerzen, Herrn Carl Ader senior 12 Flaschen Wein, v. Saalgasse 40, 2 Herren-Anzüge, 1 Heberzieher; durch Herrn Stadtrat **Arnst** von S. Schleg 6 P. Strümpfe und Leibbinden; durch Herrn Sanitätsrat **Dr. Hoffmann** von Ungenannt 100 Zigarren; durch Herrn Direktor **Dür** von F. G. 16 St. Lebkuchen; durch Herrn Stadthalter **J. B. Wagemann** von Heinrich Gaefchen 10 M., Frau Louise Boh 5 M., Carl Wagemann Erben 10 M., Herrn Carl Scheurer, Firma Ed. Böhm, 4 Kistchen Zigarren; durch den **Verlag vom Wiesbadener Tagblatt** von C. S. 5 M., M. A. 5 M., N. N. 3 M., P. C. 30 M., W. B. 3 M., Frau H. 20 M., Friz Steau 10 M., R. R. 10 M., P. 20 M., T. N. 10 M., Th. W. 3 M., G. N. 3 M., N. B. 2 M., Dr. L. 10 M., Frau Schäfer-Volz 10 M., Wilhelm Dahlheim 5 M., G. N. 2 M.

Den Empfang dieser Gaben bescheinigend, bemerken wir zugleich, daß die **Weihnachtsbescherung** im Versorgungs Hause, Schiersteinerstraße 42, am **1. Feiertage, nachmittags 3 1/2 Uhr**, stattfindet.  
Die Wohlthäter und Freunde unserer Anstalt werden hierzu ergebenst eingeladen.  
**Der Verwaltungsrat.**

## Christbaumkerzen, A. Berling, Drogerie, Große Burgstr. 12.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**  
**Gebrüder Hengebauer, Schwalbacherstr. 22.**  
Telefon 411. Schreinerei gegr. 1856. Telefon 411.  
**Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.**  
Mauritiusstraße 8.  
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen aller Art, fertig ausgestattet zur sofortigen Lieferung.  
Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Randelabern u. s. w. bei Trauerfeiern. **Vollständige Beforgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von anwärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Frematorien** nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.  
Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände).  
**Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.**

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Kaufmann **Albert Löw**, nach langem, schwerem Leiden am Donnerstag Abend 9 1/2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Löw, Sattlermeister, Schwalbacherstraße 35.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt.

# In Biebrich a. Rh.

kauft man den

## Alt-nassauischen Kalender 1905

bei:

Fritz, Frankfurterstraße 17.	Michels, Elisabethenstraße 14.
Hammes, Kalfertstraße 17.	Müller, Rathhausstraße 78.
Hinkelmann, Armenstraße 14.	Weidhöfer Wwe., Wiesbadenerstraße 84.
Kneipp, Rathhausstraße 37/39.	Schmidt, Babenstraße 15.
Linden Wwe., Friedrichstraße 14.	Zindorf, Kirchgasse 18.

preis 25 pt. L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

## Fremden-Verzeichnis.

- Allemaal.** Cremer, Konsul, Zeids. — Cremer, Fr. Oberlandesgerichtsrat, Düsseldorf.
- Einhorn.** Donndorf, Ingen., Mülheim. — Schreiber, Kfm., Hannover.
- Englischer Hof.** Blindt, Fr. Rent., Karlsruhe. — Ruppin, Kfm., Laxabon. — Brien, Kfm., Brüssel.
- Erbprinz.** Nagel, Kfm., Stettin. — Broungs, Köln. — Schaefer, Neuwied. — Krenze, Kfm., Köln. — Brethschneider, Hayenwards.
- Grüner Wald.** Schönowald, Kfm., Nürnberg. — Leiter, Kfm., Frankfurt. — Wiener, Kfm., Berlin. — Heiner, Kfm., Ruhrort. — Halbig, Kfm., Augsburg. — Kellner, Kfm., London. — Himmes, Architekt, Oberstein. — Kiefer, Fabr., Stuttgart. — Fuß, Chemiker, Dr. phil., Heidelberg.
- Happel.** Lehmann, Kfm., Berlin. — Heß, Ingen. m. Fr., Leipzig. — Becker, Kfm., Frankfurt.
- Kaiserhof.** Harriet-Fellheimer, Frä. New York. — Sonnehill, m. Fr., New York.
- Kölnischer Hof.** v. Asfeld, Offiz., Berlin.
- Goldenes Kreuz.** Joseph, Kfm. m. Fr., Philadelphia. — Koch, Fr., Philadelphia.
- Minerva.** Kayser, Fr. Rent., Köln.
- Metropole u. Monopol.** Zedner, Frankfurt. — Ostermeyer, m. Fr., Emmerich. — Schall, Direktor, Baden-Baden. — Boeddinghaus, Bonn. — Stubberg, Frankfurt. — Baum, Elberfeld. — Stubberg, New York. — Janssen, Bankier, Barmen. — Ershöls, Kfm., Düsseldorf. — Patry, Berlin. — v. Troit, Offiz., Homburg v. d. H. — Bluvan, Stabsarzt, Dr., Homburg v. d. H. — Jacoby, Kfm., Baden-Baden. — Jacoby, Frä., Baden-Baden.
- Hotel Nassau.** Dale Wilson, Rent., Pennsylvania. — Frank, Frä. Rent. m. Begl., Berlin. — Nothnagel, Prof., Wien. — Christenen, Frä. Rent., Petersburg.
- Kuranstalt Nerotal.** Kötter, Gutsbes., Schwerte.
- Quellenhof.** Walter, Frankfurt.
- Quisisana.** Meyer, Frä., London. — Simon Sacke, Fr. Rent. m. T. u. Gouvernante, London. — Mueller, Ober-Reg.-Rat, Dr., Berlin. — Hörmann, Rittergutsbes. m. Fr., Comthurey. — Heuser, Rent. m. Fr., Querbach. — Klauenfögel, Leut., Hannover.
- Rhein-Hotel.** Lohmann, Kfm., Hamburg. — Kramer, Architekt m. Fr., Berlin.
- Hotel Rose.** Dickson, Gutsbes., Sparreholm. — Hugh Mackintosh, Dr. med. m. Fr., London. — Fallowfield, Frä., London.
- Hotel Ries.** Scheuermann, Kunstmal. m. Fr., München.
- Taunus-Hotel.** Rosenberg, Kfm., Baden-Baden. — Jacumichol, Fr. Komm.-Rat, Petersburg. — Pähson, Kfm., Frankfurt. — Scheuer, Dr. med., München. — Strasser, Kfm., Wien. — Strasser, Kfm., Antwerpen. — Kraemer, Fabr., Freudenberg. — Schenkel, Kfm., Berlin. — Eiselen, Reg.-Baumeister, Berlin. — Raht, Justizrat, Limburg. — v. Puttkamer, Hauptm., Homburg.
- Viktoria-Hotel und Badhaus.** Peters, Fr., Gießen. — Stempel, Fr., Gießen.
- Vogel.** Hold, Frä., Jersey-City. — Teichmann, Kfm., Elberfeld.
- Weins.** Klass, Dr. med., Darmstadt. — Brandes, Kfm., Dortmund. — Groos, Bürgermeister, Offenbach.
- Wilhelma.** Alers Hankey, Rent., Brighton. — Alers Hankey, Fr. m. Bedl., Brighton.

**In Privathäusern:**  
**Pension Margareta.** Frackers, Frä. Rent., Amsterdam. — Ebeling, Frä. Rent., Chicago. — 'tHooft, Frä. Rent., Dordrecht. — van Wageningen, Dr. m. Fr., Haag.  
**Villa Primavera.** v. Sydow, Exzell., Fr., Gotha. — v. Bernand, Rent. m. Fr., Buenos Aires. — Fink, New York.  
**Taunusstraße 47.** Stromberger, Fr., Darmstadt.